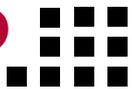


GESCHÄFTSBERICHT 2012



KAP 
Beteiligungs-AG

KENNZAHLEN KONZERN		
	IFRS	IFRS
in Mio. EUR	2012	2011*
Außenumsatz	418,7	432,0
Personalaufwand	95,4	93,0
Investitionen	29,0	36,7
Abschreibungen	27,9	19,8
Cashflow ¹	33,8	20,5
Konzern-Jahresergebnis	12,5	5,1
Anlagevermögen	158,3	155,2
Eigenkapital	191,7	178,9
Eigenkapitalquote (in %)	50,7	45,0
Bilanzsumme	378,1	397,4
Ergebnis je Aktie (nach Anteil Fremdgeg.) in EUR	1,83	0,49
Dividende je Aktie in EUR	1,00 ²	1,00
Durchschnittliche Mitarbeiterzahl	3.179	3.104

* Aufgrund der vorzeitigen Änderung des geänderten IAS 19 wurden die Vorjahreszahlen angepasst.

¹ Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit.

² Vorbehaltlich der Zustimmung der Hauptversammlung.

KENNZAHLEN AG		
	HGB	HGB
in Mio. EUR	2012	2011
Sonstige betriebliche Erträge	22,2	5,4
Jahresüberschuss	8,5	-0,5
Anlagevermögen	154,9	176,9
Eigenkapital	154,1	152,2
Eigenkapitalquote (in %)	57,5	51,8
Bilanzsumme	267,9	294,0
Dividende je Aktie in EUR	1,00 ²	1,00

ORGANE

Aufsichtsrat

Claas E. Daun, Vorsitzender

Michael Kranz

Uwe Stahmer

Vorstand

Dr. Stefan Geyler, Sprecher

Fried Möller

KAP

engineered products

Technolen technicky textil s.r.o.

Husova 26 · 539 01 Hlinsko
Tschechien

MEP-OLBO GMBH

Edelzeller Straße 44 · 36043 Fulda

MEHLER ENGINEERED PRODUCTS

S.r.o.

Branská 329 · 514 01 Jilemnice
Tschechien

MEHLER ENGINEERED PRODUCTS, INC.

175 Mehler Lane · Martinsville, VA 24112
USA

MEHLER ENGINEERED PRODUCTS (Suzhou) Co., Ltd.

2-4 Lixin Road · 215228 Jiangsu, Shengze,
Wujiang
VR China

MEP-OLBO India Private Limited

Plot No. S-10 to S-15 · Integrated Textile Park,
KIADB Industrial Area · Doddaballapur -
561203 Bangalore District
Indien

SEGURES TEXTEIS Lda.

Lugar de Segures - Landim · Apartado 441
4761 V.N. de Famalicão
Portugal

Mehler Vario System GmbH

Edelzeller Straße 44 · 36043 Fulda

Mehler Law Enforcement GmbH

Edelzeller Straße 51 · 36043 Fulda

Mehler Protective System D.O.O.

Temisvarski drum bb · 23000 Zrenjanin
Serbien

Synteen & Lückenhaus GmbH

Robert-Stehli-Straße 8 · 79771 Klettgau-Erzingen

Caplast Kunststoffverarbeitungs-GmbH

Magdheide 7 · 59394 Nordkirchen

Kirson Industrial Reinforcements GmbH

Rossauweg 14 · 93333 Neustadt/Donau

Elbtal Plastics GmbH & Co. KG

Grenzstraße 9 · 01640 Coswig

Steinweg Kunststoffolien GmbH

Kupferstraße 1 · 44577 Castrop-Rauxel

KAP

automotive components

Geiger Fertigungstechnologie GmbH

Espachweg 1 · 91362 Pretzfeld

Gear Motion GmbH

Im Hinteracker 6 - 10 · 76307 Karlsbad

Minavto OOO

Minskaja Straße 2-201 · BY-223141 Logojsk,
Gebiet Minsk
Republik Belarus

Präzisionsteile Dresden GmbH & Co. KG

Enno-Heidebroek-Str. 7 · 01237 Dresden

BEBUSCH GmbH, Kunststoffspritzwerk

Am Gewerbekanal 1 · 77716 Haslach i. K.

BEBUSCH Hungária Műanyagfeldolgozó Kft.

Handler Kálmán u. 3 · 2840 Oroszlány
Ungarn

KAP

classical textiles

TUZZI fashion GmbH

Edelzeller Straße 51 · 36043 Fulda

Richter International Ltd.

22 Howden Road · Toronto, ON, M1R3E4
Kanada

Sonstige

MEHLER Engineering und Service GmbH

Edelzeller Straße 44 · 36043 Fulda

Schäfflerbachstraße Grundbesitz GmbH

Edelzeller Straße 44 · 36043 Fulda

it-novum GmbH

Edelzeller Straße 44 · 36043 Fulda

KAP Textile Holdings SA Limited

Spilo Building, Oosterland Road · 7646 Paarl
Südafrika

INHALT

BRIEF AN DIE AKTIONÄRE	2
SEGMENTE	12
DIE AKTIE	26
KONZERNLAGEBERICHT	28
AUFSICHT UND RAT	50
KONZERNABSCHLUSS	55
EINZELABSCHLUSS	135
IMPRESSUM	168

BRIEF AN DIE AKTIONÄRE

Sehr geehrte Aktionärinnen, sehr geehrte Aktionäre,

das Geschäftsjahr 2012 ist für uns sehr enttäuschend verlaufen. Wir konnten unsere Ziele weder beim Umsatz noch im Betriebsergebnis erreichen. Die Eurokrise und ein deutlicher Abschwung der Automobilkonjunktur in Europa haben zu einem unerwarteten Nachfragerückgang geführt – mit der Folge, dass wir unsere mit hohem finanziellem Aufwand geschaffenen Kapazitäten nicht genügend auslasten konnten.

Der Konzernumsatz ging auf 418,7 Mio. EUR zurück (i. Vj. 432,0 Mio. EUR), obwohl die erstmals konsolidierte Gesellschaft Präzisionsteile Dresden einen Umsatz von ca. 11,9 Mio. EUR beigesteuert hat.

Das Betriebsergebnis ist entsprechend auf 7,6 Mio. EUR eingebrochen, wozu allerdings auch Einmal-effekte wie außerplanmäßige Abschreibungen im Segment **automotive components** beigetragen haben.

Die gute Börsensituation hat uns bewogen, unser Wertpapierportfolio deutlich abzuschmelzen, wodurch wir Kursgewinne realisieren konnten. Damit ist es uns gelungen, ein Ergebnis vor Steuern von 11,4 Mio. EUR auszuweisen.

Im Segment **engineered products** mussten wir einen Rückgang in Umsatz und Betriebsergebnis hinnehmen. Der Umsatz ging leicht auf 313,0 Mio. EUR zurück, während das Betriebsergebnis mit 19,6 Mio. EUR unter der mangelhaften Auslastung und der erhöhten Abschreibung litt. Die hervorragende Entwicklung bei MVS konnte die Schwächen bei MEP-OLBO und im Bereich Folien und Festigkeitsträger nicht ganz ausgleichen.

Der Umsatz im Segment **automotive components** stieg dank der erstmaligen Einbeziehung des neu erworbenen Unternehmens Präzisionsteile Dresden mit einem zusätzlichen Umsatz von ca. 11,9 Mio. EUR auf 84,7 Mio. EUR.

In diesem Segment machte sich die Unterauslastung besonders bemerkbar. Während sich das EBITDA deutlich auf 2,0 Mio. EUR verbesserte, mussten wir beim Betriebsergebnis vor allem durch außerplanmäßige Abschreibungen eine Verschlechterung um 3,2 Mio. EUR auf -11,0 Mio. EUR hinnehmen.

Das Segment **classical textiles** mit nur noch 19,2 Mio. EUR Umsatz hat zwar weiter an Bedeutung verloren, kann aber mit einem negativen Betriebsergebnis von -3,2 Mio. EUR nur dann im Konzern verbleiben, wenn es in die schwarzen Zahlen zurückkehrt.



Die großen Einzelinvestitionen Caplast und MEP-OLBO India konnten wir im vergangenen Jahr weitgehend abschließen.

Im Segment **automotive components** läuft die Erneuerung des veralteten Maschinenparks weiter. Insgesamt sind wir gut durchinvestiert und können unsere Investitionen in den nächsten zwei Jahren auf das Niveau der Abschreibungen zurückführen. Die Desinvestitionen in unserem Immobilienportfolio in Augsburg und Südafrika haben wir planmäßig fortgesetzt. Wir konnten im abgelaufenen Geschäftsjahr Erlöse in Höhe von 6,9 Mio. EUR aus Verkäufen realisieren.

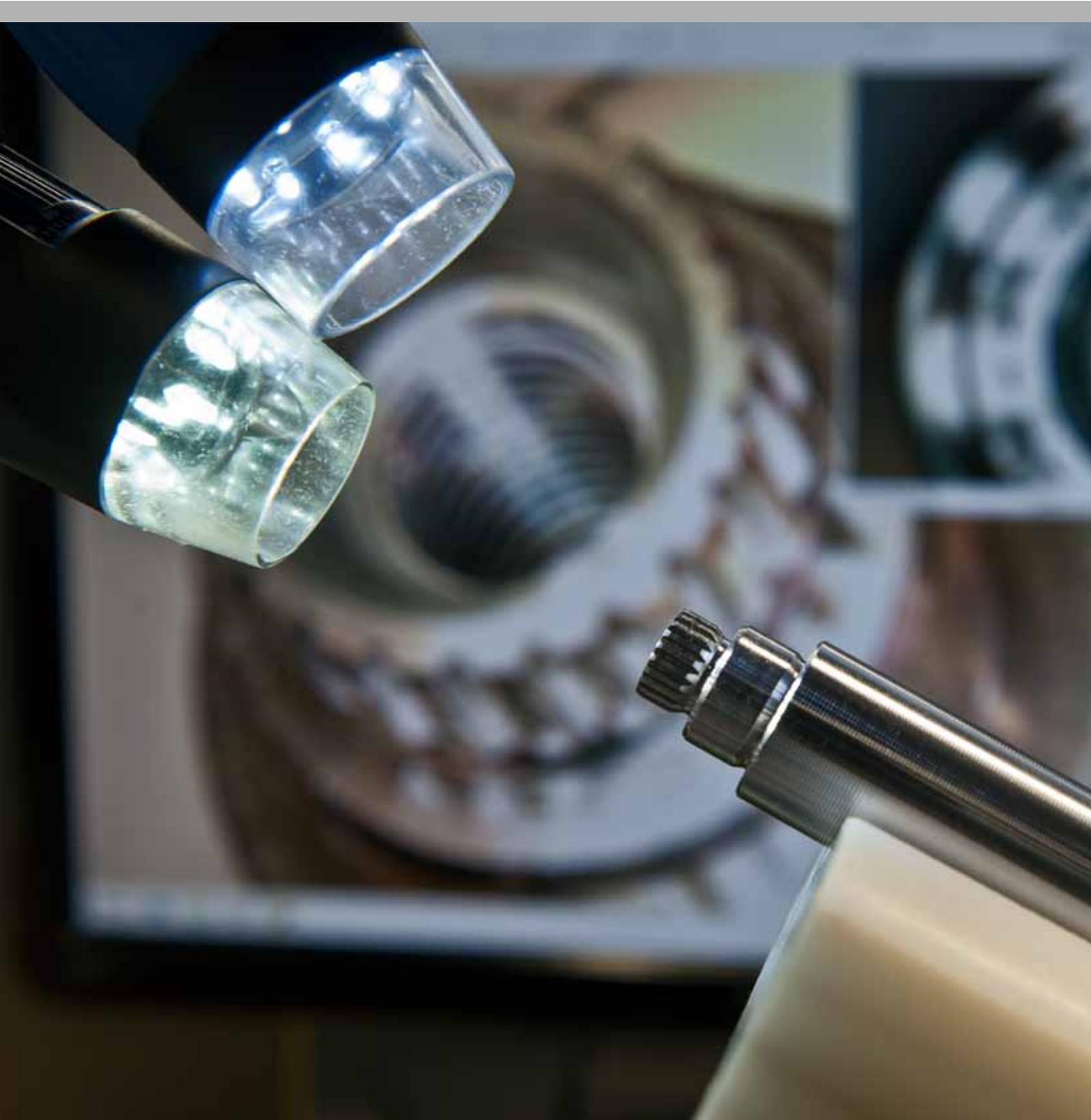
Unsere klare Zielsetzung für 2013 und 2014 ist eine Umsatzausweitung, um die aufgebauten Kapazitäten vernünftig auslasten zu können. Dort, wo wir dafür keine Chancen sehen, werden wir Kapazitäten/Standorte abbauen beziehungsweise verlagern, um so durch Synergien und günstigere Kostenstrukturen unsere Wettbewerbsfähigkeit zurückzuerlangen.

Mit freundlichen Grüßen

Fried Möller
Vorstand

Dr. Stefan Geyler
Vorstand

PRÄZISIONSTEILE DRESDEN





Die Erfahrung in der Herstellung von Präzisionsteilen basiert auf der Tradition der Produktion von Feinmechanikkomponenten in Dresden – und das seit den 20er Jahren des letzten Jahrhunderts.



PRÄZISIONSTEILE DRESDEN



Wir produzieren und entwickeln am Standort Dresden kundenspezifische Drehteile und Baugruppen für höchste Ansprüche für die Automobil- und die Medizintechnik. Auf einer Produktionsfläche von rund 4.000 Quadratmetern fertigen über 150 Mitarbeiter Teile, die an unsere Geschäftskunden weltweit geliefert werden.

Unsere Kernkompetenz ist die Produktion von sicherheitsrelevanten Bauteilen in den Bereichen Lenkung, Bremse, Hydraulik und Einspritztechnik für den Automobilbau. Dabei gehen wir weit über die reine Produktion hinaus und verbinden unsere Produktions- und unsere Engineeringkompetenz miteinander, um stabile Prozessketten zum Nutzen für unsere Kunden zu entwickeln. Dabei kommen wir den Anforderungen unserer Kunden mit höchster Qualität und Termintreue nach und bieten ein Produkt, das wir zu optimalen Kosten produzieren können. Das kundenfokussierte Projektmanagement bildet deshalb einen Grundstein dafür, in der Fertigung anspruchsvollste Teile für unsere Kunden realisieren zu können.





PRÄZISIONSTEILE DRESDEN



Um das Optimum an Qualität und Kosten zu erzielen, setzen wir auf unsere langjährigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, denen wir eine hervorragende Aus- und Weiterbildung an modernster Technik bieten, um später effektive Lösungen zu finden. Wir investieren ständig in die Modernisierung des Maschinenparks, der technischen Anlagen und die Entwicklung neuester Technologien, was der Garant für den weiteren Erfolg unseres Unternehmens ist.

In unserem Werk in Dresden sind wir in der Lage:

- sowohl Großserienaufträge als auch Kleinst- und Musterfertigung optimal abzuwickeln,
- Bauteile höchster Präzision – ob rotationssymmetrische Teile oder gehärtete oder verzahnte Teile – herzustellen,
- stabile Prozessketten zu entwickeln, die ein Höchstmaß an Produktqualität gewährleisten,
- die Wertschöpfungskette mit unseren Partnern um Sonderprozesse, wie zum Beispiel Oberflächenveredlung, zu erweitern.





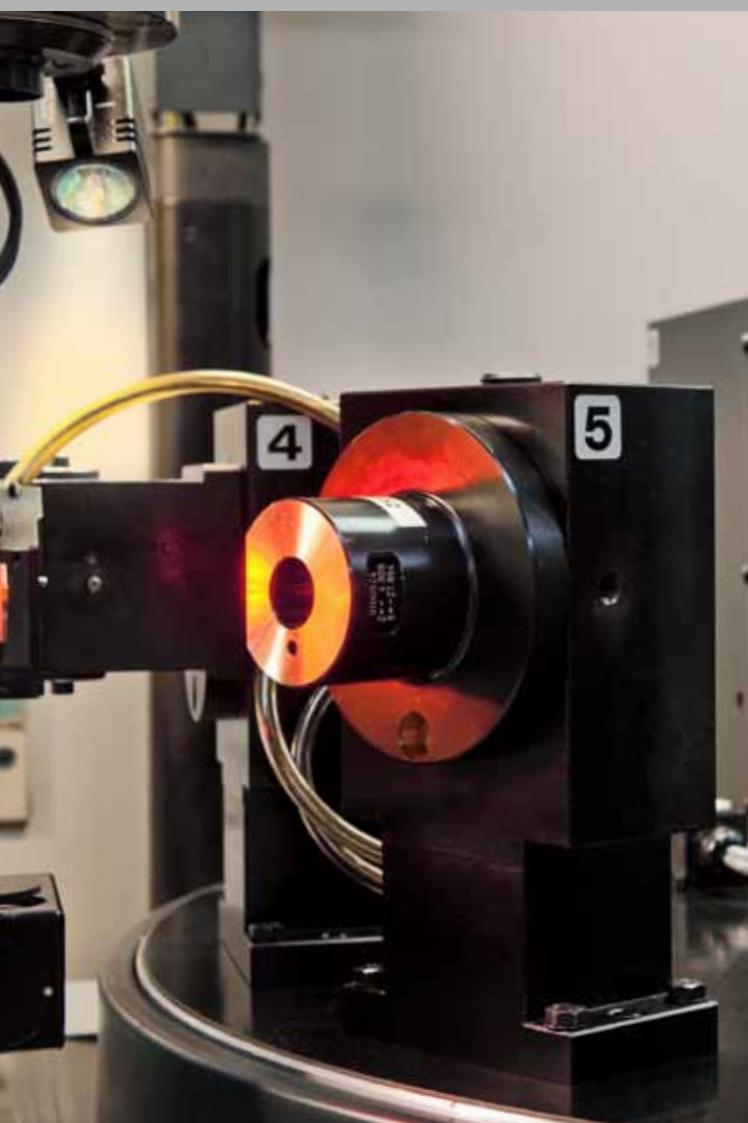
PRÄZISIONSTEILE DRESDEN



„Wir arbeiten effizient und innovativ sowie mit höchstem Qualitätsanspruch an Lösungen für unsere Kunden rund um den Globus.“

Deshalb bringen wir immer wieder neue und innovative Lösungen schneller als andere auf den Markt. Dabei setzen wir auf Nachhaltigkeit und Ressourcenschonung.“

Dr. Andreas Heinek
Geschäftsführer



SEGMENTE

engineered products

Das Segment **engineered products** steht mittlerweile für 75 % des Konzernumsatzes und ermöglicht mit seiner Ertragsstärke die Restrukturierung der beiden anderen Segmente. Daran ändert auch die Umsatz- und Ertragsdelle des letzten Jahres nichts.

Der Segmentumsatz liegt mit 313,0 Mio. EUR 2,0 % unter dem des Vorjahres. Das Betriebsergebnis ist auf 19,6 Mio. EUR zurückgegangen und liegt mit 6,3 % vom Segmentumsatz unter unserer Zielgröße von 8 %, die im Geschäftsjahr 2011 gerade noch erreicht worden war.

MEP-OLBO, mit fast 47,7 % Umsatzanteil in dem Segment, musste einen Rückschlag in Umsatz- und Betriebsergebnis hinnehmen, der von den anderen Unternehmen nicht ausgeglichen werden konnte.

MEP-OLBO hat den Absatzmarkt zu optimistisch eingeschätzt und musste im Laufe des Jahres feststellen, dass die Nachfrage – vornehmlich in Europa – hinter den Erwartungen zurückblieb.

Infolgedessen konnte die Kapazität nicht wie geplant ausgelastet werden, was insbesondere dort schmerzt, wo in den vergangenen Jahren stark in neue Anlagen investiert wurde. Der Produktionsanlauf in Indien hat sich aufgrund der sehr komplexen Genehmigungspraxis um fast ein Jahr verzögert, was uns dann allerdings ausreichend Zeit gab, den Markt durch Lieferungen aus China besser vorzubereiten. Aufträge für den Produktionsstart im Februar lagen damit in ausreichendem Volumen vor.

Der chinesische Markt wächst weiter – leider auch die Konkurrenz einheimischer Unternehmen, zum Teil mit bei uns geschulten Mitarbeitern. Um unsere Marktposition zu verteidigen, waren wir zu Preiszugeständnissen gezwungen. In Asien sind die Erwartungen an ein „deutsches“ Unternehmen im Hinblick auf Qualität, Kundenservice und Innovationskraft hoch. Ein Um-

stand, dem wir noch mehr Rechnung tragen müssen als bisher.

In den USA haben sich Kundenprojekte verzögert und auch in dem dortigen Werk zu einer unbefriedigenden Auslastung geführt. Ein für uns wichtiges Projekt mit Continental ist zwischenzeitlich aber angelaufen. Aufgrund der guten Automobilkonjunktur in den USA erwarten wir eine deutlich verbesserte Auslastung im laufenden Jahr.

Die Konzentration der Förderbandproduktion in Portugal stärkt unsere Position im globalen Wettbewerb. Gerade in Südamerika haben wir dadurch Marktanteile hinzugewinnen können.

MEP-OLBO sieht für 2013 gute Chancen, verlorenes Terrain zurückgewinnen zu können.

Im Bereich „Folien- und Festigkeitsträger“ konnte Caplast die Anlaufschwierigkeiten der neuen Anlage noch nicht ganz überwinden. Das heißt, wir können die Möglichkeiten, die die neue Anlage bietet, noch nicht voll ausschöpfen. In enger Kooperation mit dem Maschinenlieferanten arbeiten wir die Mängelliste ab. Das Auftragspotenzial ist trotz der Schwäche der Mittelmeeranrainerländer vorhanden. Die neu gegründete Vertriebsgesellschaft in der Türkei eröffnet uns den Zugang zu einem enormen Marktpotenzial, nicht nur in der Türkei selbst, sondern auch in den Anrainerstaaten. Diese Vertriebsgesellschaft steht auch anderen Konzernunternehmen als Anlaufstelle zur Verfügung. Elbtal nutzt die Möglichkeiten bereits und bietet neben den Schwimmbadfolien vor allem auch Folien für Trinkwasserbehälter an. Dabei hilft sicherlich auch die deutsche Zertifizierung auf diesem umkämpften Markt.

Elbtal konnte durch Produktinnovationen bei Schwimmbadfolien, zum Beispiel farbige Abschlüsse am Beckenrand oder eine antibakterielle Beschich-



tung, seine Stellung als führender Schwimmbadfolienanbieter weiter stärken. Die Folien werden mittlerweile bis nach Mexiko geliefert.

Kirson, deren Schwerpunkt auf Verstärkungsgelegen für Flachdächer (Bitumen oder PVC) liegt, arbeitet erfolgreich an Prozessinnovationen, die auch kundenseitig auf großes Interesse gestoßen sind. Hier erwarten wir 2013 die erfolgreiche Marktumsetzung.

Synteon konsolidiert die Position als Anbieter von beschichteten Spezialgeweben und Geo-Textilien. Die Erneuerung des Maschinenparks an dem kostengünstigen Produktionsstandort in Tschechien ist weitgehend abgeschlossen und bietet damit eine gute Ausgangsbasis für das geplante Wachstum im Sektor „beschichtete Spezialgewebe“.

Ein hervorragendes Geschäftsjahr hat der Bereich Ballistik hinter sich. Umsatz und Betriebsergebnis lagen deutlich über dem schon guten Jahr 2011. Die Marktführerschaft in Europa bei hochwertigen ballistischen Schutzwesten wurde weiter ausgebaut. Basis für diesen Erfolg sind das in 20 Jahren aufgebaute Know-how, das hohe Qualitätsbewusstsein und die ausgeprägte Servicementalität im Unternehmen. Die Kontrolle der gesamten Wertschöpfungskette – vom Weben über den Zuschnitt und die Konfektion bis hin zur Aufmachung und Auslieferung – stellt ein Alleinstellungsmerkmal des Unternehmens dar.

Das Zusammenspiel von Innovationsfähigkeit und dem kostengünstigen Produktionsstandort in Serbien machen das Unternehmen zu einem gesuchten Entwicklungspartner.

Zum Segment **engineered products** gehören auch die Unternehmen it-novum GmbH und MES. Beide Unternehmen haben sich von einer internen Serviceabteilung zu einem geschätzten externen Dienstleister für Dax-Unternehmen und viele mittelständische Kunden entwickelt.

it-novum findet mit seinen Open-Source-Anwendungen in Verbindung mit SAP® auch international Beachtung. Mit professionellen Datacenter-Lösungen wie der selbst entwickelten Monitoring-Software „openITCOCKPIT“ wurde die Basis für einen breiten Marktzugang geschaffen.

MES befasst sich mit Betriebsverlagerungen, dem externen Instandhaltungsservice und auch mit der Entwicklung innovativer Trocknungssysteme. Es ist im vergangenen Jahr gelungen, eine neue Infrarot-Trocknungstechnologie mit erheblichen Energieeinsparungsmöglichkeiten auf den Markt zu bringen – ein in der heutigen Zeit wichtiger Aspekt.

Wir erwarten 2013 eine Erholung des Segmentumsatzes mit einer entsprechenden Verbesserung des Betriebsergebnisses.

in Mio. EUR	2012	2011
Umsatz	313,0	319,5
Ergebnis	19,6	25,3
Sachanlageinvestitionen	16,2	22,2
Mitarbeiter (Anzahl)	1.883	1.958

SEGMENTE

automotive components

Die Geschäftsentwicklung im Segment **automotive components** war gekennzeichnet von der rückläufigen Entwicklung der Pkw-Neuzulassungen in den europäischen Absatzmärkten. Die Zahl der neu zugelassenen Pkw in der EU ging um 8,0 % auf rund 12 Millionen Fahrzeuge zurück. Dies führte auch in unseren Werken zu einer deutlichen Unterauslastung der vorhandenen Kapazitäten und zu erheblichem Gegenwind bei dem Bestreben, unserem Mittelfristziel eines ausgeglichenen Ergebnisses näher zu kommen. Zusätzlich litt das Segment unter margschwachen Altaufträgen (angenommen in der Krise 2008/2009), die das Ergebnis belasten, aber nach 2014 sukzessive auslaufen.

Der Segmentumsatz betrug 84,7 Mio. EUR, eine Steigerung um 4,6 % gegenüber dem Vorjahr, die auf die erstmalige Konsolidierung der Anfang 2012 akquirierten Präzisionsteile Dresden zurückzuführen ist. Das Betriebsergebnis verschlechterte sich noch einmal auf -11,0 Mio. EUR (i. Vj. -7,8 Mio. EUR), wovon -3,0 Mio. EUR auf Cashflow-neutrale Impairments zurückzuführen sind. Das EBITDA verbesserte sich hingegen auf 2,0 Mio. EUR, nachdem im Vorjahr mit -0,6 Mio. EUR noch ein negativer Wert zu verzeichnen war.

Die anhaltende Krise auf dem europäischen Fahrzeugmarkt macht eine Kapazitätsanpassung unserer Werke zu einem notwendigen Baustein dafür, eine deutliche Ergebnisverbesserung zu erzielen. Zwar haben wir in den vergangenen Jahren deutliche Fortschritte bei der Modernisierung unserer Produktionsanlagen und der Erhöhung der Produktivität erzielt, aber diese Maßnahmen reichen vor dem Hintergrund schrumpfender Absatzmärkte nicht aus, auch wenn diese Marktschwäche nur temporär sein sollte. Wir werden daher schon 2013 entsprechende Kapazitätsanpassungen vornehmen.

Ein weiterer Schwerpunkt unserer Strategie ist die verstärkte Akquisition von Neugeschäft. Hier hilft uns die anerkannt hohe technologische Kompetenz in der Fertigung von hochpräzisen Metall- und Kunststoffkomponenten für anspruchsvolle Anwendungen. Die langen Vorlaufzeiten in der Entwicklung und Qualifikation von neuen Produkten in der Automobilindustrie führen allerdings dazu, dass Akquisitionserfolge von heute sich erst in den Umsätzen in ein oder zwei Jahren bemerkbar machen.

Trotz des enttäuschenden Ergebnisses im Geschäftsjahr 2012 sehen wir für das Segment **automotive components** optimistisch in die Zukunft. Es ist unser Ziel 2014 erstmals ein ausgeglichenes Betriebsergebnis zu erzielen und ab 2015 eine branchenübliche Profitabilität zu erwirtschaften. Um diese Wegmarken zu erreichen, werden wir die notwendigen Maßnahmen energisch umsetzen.

in Mio. EUR	2012	2011
Umsatz	84,7	81,0
Ergebnis	-11,0	-7,8
Sachanlageinvestitionen	9,5	7,8
Mitarbeiter (Anzahl)	1.089	973



SEGMENTE

classical textiles

Umsatzmäßig hat das Segment **classical textiles** mit 19,2 Mio. EUR gänzlich an Bedeutung verloren. Der Anteil am Konzernumsatz liegt bei knapp 5 %. Umso mehr schmerzt das negative Betriebsergebnis von -3,2 Mio. EUR.

In dem Segment sind lediglich noch die Unternehmen TUZZI in Fulda und Richter International in Toronto, Kanada, tätig. Beide Unternehmen durchlaufen eine tief greifende Restrukturierung, und allen Beteiligten ist klar, dass bis Ende 2013 eine befriedigende Lösung gefunden werden muss. Gelingt dies nicht, werden wir uns in geeigneter Form aus dem Segment zurückziehen.

TUZZI konnte mit einem neuen Kollektionskonzept bereits in der ersten Saison 2012 zweistellige Zuwachsraten erzielen. Wir hoffen, dass dieser Trend sich fortsetzt. Diese Erfolge werden nicht mit „Margenopfern“ erkaufte, sondern basieren auf einer wesentlich attraktiveren und verkäuflicheren Kollektion als in den vergangenen Jahren. Der Einkauf wurde professionalisiert, die Zahl der Lieferanten reduziert und Synergien zwischen TUZZI und TUZZI Nero zur Margenverbesserung genutzt.

Richter International plante ein starkes viertes Quartal 2012 mit einer eigenen Lederkollektion TUZZI Uomo auf Basis vorliegender Aufträge eines Großkunden, musste dann aber am Liefertermin eine kurzfristige Änderung seitens des Kunden hinnehmen. Das ursprüngliche Vollgeschäft wurde vom Kunden auf Kommissionsware umgestellt. Als Konsequenz daraus fehlt die Rohmarge zur ausreichenden Kostendeckung. Deshalb wollen wir das Geschäft in dieser Form nicht weiterführen.

2013 ist das Jahr der Bewährung. Wir planen einen Umsatz von 25,0 Mio. EUR mit einem ausgeglichenen Betriebsergebnis – es kann aber auch ganz anders kommen!

in Mio. EUR	2012	2011
Umsatz	19,2	26,2
Ergebnis	-3,2	-0,5
Sachanlageinvestitionen	0,2	0,3
Mitarbeiter (Anzahl)	88	85



MEHLER PROTECTIVE SYSTEM D.O.O.



46.

47.

48.

49.

50.

59.

62.

63.

64.

6

74

75.

76

77



Am Standort Serbien produzieren wir für unsere MVS- Kunden mit einem modernen Maschinenpark und bestens ausgebildeten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern alle Arten von Schutzwesten.

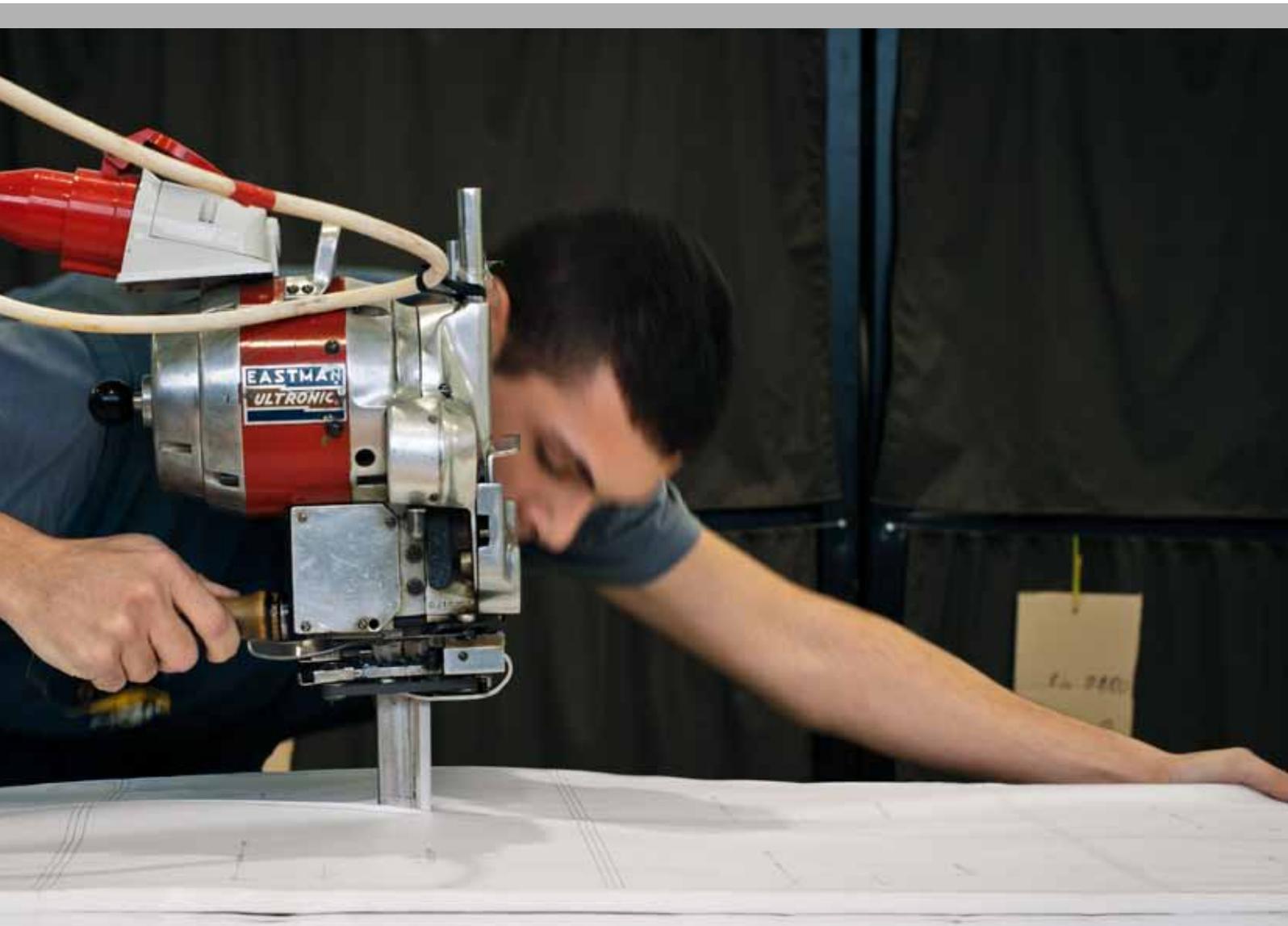


MEHLER PROTECTIVE SYSTEM D.O.O.



Der Produktionsstandort Serbien der Mehler Vario System (MVS) hat seinen Sitz in Zrenjanin, rund 70 Kilometer nördlich von Belgrad. Das Unternehmen wurde 2004 von uns gegründet und nahm seine Arbeit zunächst in sehr bescheidenen gemieteten Räumen auf. Basierend auf der rasanten Entwicklung von MVS und dem damit gestiegenen Bedarf an kostengünstiger Lohnfertigungskapazität, wurden die vorhandenen Räumlichkeiten schnell zu eng.

Die Geschäftsführung beschloss daher, in einem neu ausgewiesenen Industriegebiet von Zrenjanin einen Neubau mit einer Produktionsfläche von ca. 1000 Quadratmetern zu erstellen. Die Auslegung der Halle ist ganz auf die Bedürfnisse unserer Fertigung zugeschnitten.





MEHLER PROTECTIVE SYSTEM D.O.O.



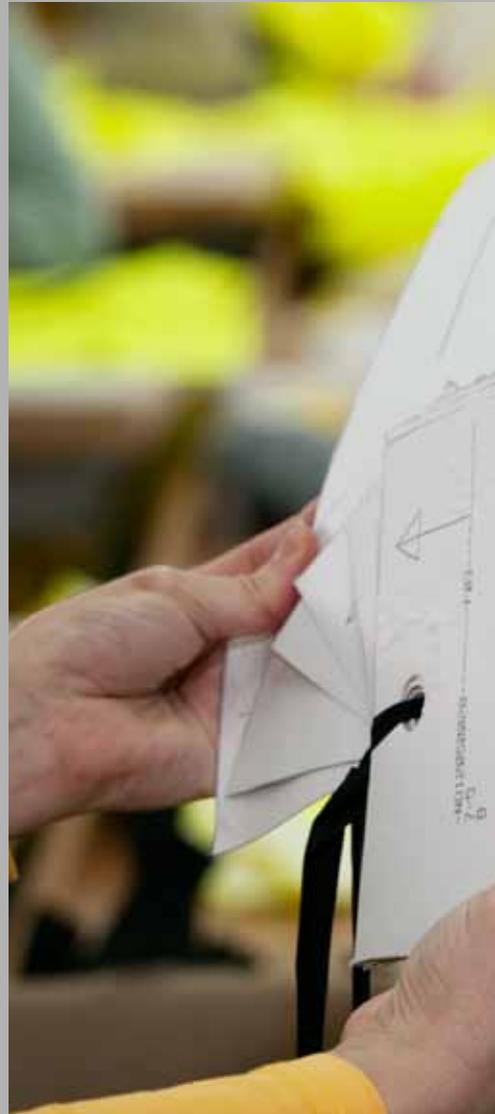
Die gute Auftragslage machte bereits 2012 eine erste Erweiterung der Produktionsfläche notwendig. Gegenwärtig beschäftigen die zwei Tochterunternehmen BAPS (Ballistic Protective Systems) und MPS (Mehler Protective System) insgesamt über 250 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Während BAPS Halbfertigprodukte für ballistische Einlagen zur Verwendung in unseren Schutzwesten produziert, fertigt MPS die Schutzwesten.

Beide Betriebe sind nach DIN ISO 9001:2008 zertifiziert und dank umfangreicher Investitionen in den Maschinenpark auf dem neusten Stand der Technik. Computergesteuerte Cutter und modernste Nähfeldautomaten stellen Qualität und hohe Produktivität sicher. Zusammen mit der fortwährenden Aus- und Weiterbildung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erreichen wir eine hohe Effizienz und liefern ausgezeichnete Qualität zum Nutzen unserer Kunden. BAPS und MPS sind mittlerweile attraktive Arbeitgeber in Zrenjanin und erfahren die volle Unterstützung der örtlichen Behörden.





MEHLER PROTECTIVE SYSTEM D.O.O.



„High Tech, kombiniert mit attraktiven Lohnkosten, zeichnet den Standort aus. Die Grundstücksgröße lässt ein weiteres Flächenwachstum problemlos zu!“

Zoran Popovic
Geschäftsführer



DIE KAP-AKTIE

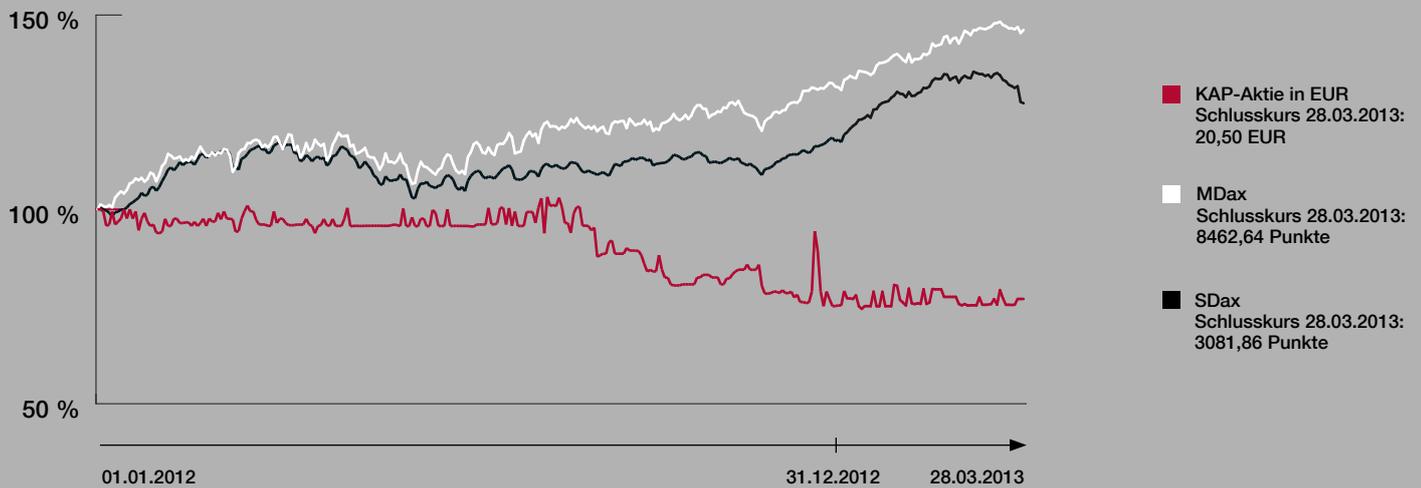
KENNZAHLEN ZUR KAP-AKTIE		
	2012	2011
Ergebnis je Aktie (EUR)	1,83	0,49
Brutto-Cashflow je Aktie (EUR)	5,10	3,10
Buchwert je Aktie (EUR)	28,10	25,91
Eigenkapital (ohne Minderheiten) (TEUR)	186.106	171.620
Dividende je Aktie ¹ (EUR)	1,00 ²	1,00
Ausschüttungsbetrag ¹ (EUR)	6.624.446 ²	6.624.446
Dividendenrendite ¹ (%)	5,0	3,9
Börsenkurs zum Jahresende ³ (EUR)	20,05	25,50
Höchstkurs (EUR)	27,49	39,46
Tiefstkurs (EUR)	20,00	24,50
Anzahl Aktien per 31.12. (Stück)	6.624.446	6.624.446
Marktkapitalisierung ¹ per ultimo (TEUR)	132.820	168.923

¹ Für das jeweilige Geschäftsjahr.

² Vorbehaltlich der Zustimmung der Hauptversammlung.

³ Angaben beziehen sich auf den Schlusskurs der Frankfurter Börse.

STAMMDATEN DER KAP-AKTIE	
Wertpapierkennnummer	620840
ISIN-Code	DE0006208408
Börsenkürzel	IUR



Das Börsenjahr 2012 zeigte eine insgesamt positive Entwicklung der Aktienmärkte und Kursindizes. Die Kapitalmärkte standen dabei weiterhin unter den dominierenden Einflüssen der Staatsschuldenkrise in der EU sowie der Politik des billigen Geldes der Zentralbanken in den USA, Japan und Europa. Zudem verunsicherten die anvisierten politischen Lösungsansätze zur Eindämmung und Bewältigung der Finanzkrise sowie deren Auswirkungen auf die weitere konjunkturelle Entwicklung. Zunächst trübten sich wichtige Konjunkturfrühindikatoren ein, und schließlich verschlechterte sich dann auch noch die realwirtschaftliche Entwicklung weltweit. Die Eurozone rutschte infolge des Konjunkturerinbruchs in vielen südeuropäischen Ländern in die Rezession. Die Konjunktur in Deutschland, die sich lange Zeit robust gegen den allgemeinen Trend zeigte, schwächelte im Schlussquartal 2012 ebenfalls. Darüber hinaus verlangsamte sich das Wachstum in China spürbar und zeigte erst im vierten Quartal 2012 Tendenzen zur Stabilisierung. In den USA blieb die erhoffte Belebung der Wirtschaftsleistung aus, wobei die zweite Jahreshälfte von der Präsidentenwahl und zum Ende des Jahres 2012 immer stärker von den dortigen Schuldenproblemen mit dem drohenden Mechanismus der Fiskalklippe, das heißt der automatischen Erhöhung von Steuern und Kürzung von Ausgaben, dominiert wurde.

In diesem Umfeld erlebte der deutsche Leitindex Dax im ersten Halbjahr 2012 eine Berg- und Talfahrt – zunächst getrieben durch Konjunkturhoffnungen für die USA, Fortschritte bei der Bekämpfung der Schuldenkrise in Europa und eine ausreichende Liquiditätsversorgung der Kapitalmärkte, gefolgt von wiederkehrenden Sorgen um die Konjunkturentwicklung in den USA und in Asien. Im ersten Quartal wurde ein Zwischenhoch bei über 7.000 Punkten erreicht. Nach der anschließenden Marktkorrektur notierte der Dax am Ende des zweiten Quartals bei 6.416 Punkten. Das war ein Anstieg gegenüber dem Ultimo des Vorjahres um 9 %. Der MDax erreichte im selben Zeitraum eine

Performance von 16 % auf 10.344 Punkte. Trotz der zunehmend schlechteren realwirtschaftlichen Lage entwickelten sich die deutschen Aktien im zweiten Halbjahr 2012 sehr positiv. Treiber dafür waren die Eindämmung der Staatsschuldenkrise in Europa, die weiterhin expansive Geldpolitik sowie die zunehmende Erwartung, dass im Jahresverlauf 2013 die konjunkturelle Talsohle weltweit – wenn auch nur mit einer moderaten Erholung – verlassen werden kann. Im Umfeld anhaltend niedriger Zinsen und einer zunehmenden Flucht vieler Investoren in Sachwerte gewannen Aktien als Anlageklasse wieder stärker an Attraktivität.

Der Dax stieg im zweiten Halbjahr kräftig an und erreichte nach einer zwischenzeitlichen Konsolidierung im Herbst zum Jahresende 2012 den Stand von 7.612 Punkten. Die Jahresperformance beträgt damit 29 %. Der MDax entwickelte sich 2012 mit einem Zugewinn von 34 % auf 11.914 Punkte noch stärker und schloss nahe seinem Allzeithoch.

Die Kursentwicklung der KAP-Aktie verlief enttäuschend und spiegelte die schwierige Geschäftslage vor allem in der zweiten Jahreshälfte wider. Vom Jahresbeginn 2012 bis Ultimo 2012 sank der Kurs von 26,64 EUR auf 20,05 EUR. Bis zur Jahresmitte pendelte der Kurs in einer Seitwärtsbewegung um 26 EUR und erreichte sein Jahreshoch von 27,49 EUR Mitte August. Neben dem verhaltenen Ausblick auf der Hauptversammlung war sicherlich die reduzierte Ausschüttung von 1,00 EUR pro Aktie ausschlaggebend für den danach einsetzenden Rückgang des Kurses, der seinen Tiefpunkt bei 20,00 EUR im Dezember des Jahres erreichte. Wir haben aber immer betont, dass wir unsere Ausschüttungspolitik eng mit die Entwicklung der Gesellschaft verknüpfen wollen.

Im Verlauf des aktuellen Geschäftsjahres setzte der Kurs seine Seitwärtsbewegung fort und pendelt um die Marke von 20 EUR pro Aktie.

KONZERN- LAGEBERICHT

DAS GESCHÄFTSJAHR IM ÜBERBLICK

Das Geschäftsjahr 2012 hat unsere ambitionierten Erwartungen nicht erfüllt. Lagen wir im ersten Halbjahr bereits umsatzmäßig leicht unter Vorjahr, so haben sich die Geschäfte im zweiten Halbjahr weiter negativ entwickelt. Insbesondere der Nachfragerückgang aus der Automobilindustrie, aber auch eigene Fehleinschätzungen führten zu einem unbefriedigenden Jahresergebnis. Mit 418,7 Mio. EUR haben wir den Vorjahresumsatz von 432,0 Mio. EUR um 3,1 % verfehlt.

Im Segment **engineered products** mussten wir besonders bei MEP-OLBO deutliche Umsatzverluste hinnehmen. Nur der positiven Entwicklung des Bereichs Ballistik ist es zu verdanken, dass wir umsatzmäßig mit 313,0 Mio. EUR lediglich 2,0 % unter Vorjahr liegen. Der unerwartete Nachfragerückgang traf gerade die Unternehmen hart, die ihre Kapazitäten mit erheblichen Investitionen in den letzten Jahren modernisiert und erweitert hatten. Die Unterauslastung führte zu einem Einbruch des Betriebsergebnisses um fast 22,6 % auf 19,6 Mio. EUR bei einem allerdings nur 12,3 % unter Vorjahr liegenden EBITDA von 32,1 Mio. EUR.

Das Segment **automotive components** erreichte durch die erstmalige Konsolidierung des zu Beginn des Geschäftsjahres übernommenen Unternehmens Präzisionsteile Dresden GmbH & Co. KG eine leichte Umsatzsteigerung von 4,6 % auf 84,7 Mio. EUR. Die mangelhafte Auslastung der Kapazitäten aufgrund der Probleme der europäischen Automobilindustrie, dabei insbesondere der Volumen-Modelle, sowie notwendig gewordene Abwertungen führten zu einem um 41,1 % schlechteren Segmentergebnis von -11,0 Mio. EUR bei einem deutlich verbesserten EBITDA von 2,0 Mio. EUR (Vorjahr -0,6 Mio. EUR).

Der Umsatz im Segment **classical textiles** ist weiter auf 19,2 Mio. EUR gesunken. Die Neupositionierung der beiden verbliebenen Unternehmen verläuft schleppender, als wir erwartet haben, und ist verlustreicher, als wir planten. Das Betriebsergebnis von -3,2 Mio. EUR ist so nicht hinnehmbar und erfordert strukturelle Maßnahmen.

Die mangelhafte Auslastung unserer industriellen Kapazitäten in Kombination mit dem gestiegenen Margendruck und notwendig gewordene Impairments haben im zweiten Halbjahr zu einem negativen Betriebsergebnis von -3,3 Mio. EUR geführt, sodass wir im Gesamtjahr mit 7,6 Mio. EUR (i. Vj. 16,2 Mio. EUR) einen drastischen Rückgang gegenüber dem Vorjahr hinnehmen mussten.

Dabei konnten wir mit einem EBITDA von 35,7 Mio. EUR das Vorjahr mit 33,7 Mio. EUR übertreffen. Trotz einer besseren EBITDA-Quote von 8,5 % (i. Vj. 7,8 %) können wir jedoch keinesfalls zufrieden sein.

Das Ergebnis vor Ertragsteuern in Höhe von 11,4 Mio. EUR (i. Vj. 9,0 Mio. EUR) ist wesentlich durch die Veräußerungsgewinne aus dem angekündigten Abbau des Wertpapierportfolios geprägt. Wir haben uns von den Aktien der Munich Re getrennt, nachdem dort wieder der ehemalige Einstandskurs erreicht wurde.

Unsere Position in ING Groep-Aktien haben wir halbiert, allerdings ohne die Einstandskurse zu erzielen. Wir verfolgen mit der Reduzierung unser strategisches Ziel einer Fokussierung auf die industriellen Aktivitäten.

Aufgrund der Darstellung in TEUR kann es bei der Aufsummierung zu Rundungsdifferenzen kommen.



Auch in unserem Immobilienportfolio können wir Fortschritte verzeichnen. Sowohl in Augsburg als auch in Südafrika haben wir weitere Grundstücke beziehungsweise Immobilien veräußert.

Trotz Investitionen in Höhe von 28,2 Mio. EUR (i. Vj. 31,9 Mio. EUR) haben wir die Verschuldung deutlich reduziert. Die Nettofinanzverschuldung zum Jahresende liegt bei 51,6 Mio. EUR gegenüber 68,5 Mio. EUR im Vorjahr. Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit ist auf 33,8 Mio. EUR gestiegen (i. Vj. 20,5 Mio. EUR).

Zum Stichtag beschäftigt der Konzern 3.089 Mitarbeiter im In- und Ausland.

WIRTSCHAFTLICHES UMFELD, KONJUNKTURENTWICKLUNG 2012

Die Weltkonjunktur verlor in der ersten Hälfte des Jahres 2012 an Schwung. Nach einem Wachstum von 3,8 % im Jahr 2011 ist die Weltwirtschaft im Jahr 2012 nur noch mit einer Rate von 3,2 % expandiert. Dies liegt wesentlich daran, dass die Staatsschulden- und die Bankenkrise sowie die makroökonomische Krise im Euro-Raum zur Mitte des Jahres weiter eskalierten und für ein hohes Maß an Unsicherheit in der Weltwirtschaft sorgten.

Auch im Jahr 2012 waren die öffentlichen und privaten Sektoren in den Industrieländern weiterhin bemüht, ihre hohen Schuldenstandsquoten zurückzuführen. Da die Investoren weiter an der Kreditwürdigkeit einiger Länder im Euro-Raum zweifeln, führten die notwendigen Konsolidierungsmaßnahmen im Jahr 2012 zu einem Rückgang des Bruttoinlandsprodukts.

Die Vereinigten Staaten haben einen Teil der notwendigen Konsolidierung bislang aufgeschoben und konnten im Jahr 2012 ein vergleichsweise robustes Wachstum verzeichnen.

Die schwache Nachfrage in den Industrieländern dämpfte über den Außenhandelskanal die Konjunktur in den Schwellenländern. Zusammen mit der hohen Unsicherheit dürfte dies im Jahr 2012 zu einem Rückgang der Zuwachsraten des Bruttoinlandsprodukts gegenüber dem Vorjahr geführt haben. Dennoch trugen die Schwellenländer, zusammen mit den Vereinigten Staaten und Japan, im Jahr 2012 zur Stabilisierung der Weltwirtschaft bei.

Unter der Annahme, dass die Ankündigung der Europäischen Zentralbank vom September 2012, unter bestimmten Bedingungen unbegrenzt an den Märkten für Staatsanleihen zu intervenieren, einen weiteren Anstieg der Unsicherheit verhindert, dürfte die Weltwirtschaft laut IWF im Jahr 2013 mit einer Rate von 3,5 % und damit nur unwesentlich höher als im Jahr 2012 zulegen. Für 2014 erwartet der IWF unter der Voraussetzung einer Erholung der Volkswirtschaften in Europa ein Wachstum von 4,1 %.

Konjunkturelle Entwicklung in Europa

Infolge eines schwächeren außenwirtschaftlichen Umfelds, ausgeprägter Unsicherheit an den Finanzmärkten und einer stark dämpfenden Finanzpolitik ist die gesamtwirtschaftliche Produktion im Euro-Raum im Jahr 2012 laut DIW um 0,5 % geschrumpft. Demnach wurden im Verlauf des Jahres zunehmend auch diejenigen Länder des Euro-Raums von der Konjunkturschwäche erfasst, die zuvor die wirtschaftliche Entwicklung im Währungsgebiet noch gestützt hatten. Die Abschwächung zum Jahresende wirkt sich auch auf die Aussichten für den Anstieg des Bruttoinlandsprodukts im Durchschnitt des Jahres 2013 aus.

Die tiefe Rezession in Griechenland, Portugal, Spanien und Italien drückte bis zuletzt auf die wirtschaftliche Aktivität im Euro-Raum. In Irland zeichnete sich hingegen eine Stabilisierung ab. Auch wenn das DIW für den Verlauf dieses Jahres eine Verbesserung der Stimmung und des Vertrauens in die Wirtschaft erwartet, wird das Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2013 insgesamt wohl nochmals zurückgehen. Die Auslandsnachfrage dürfte nicht stark genug zunehmen, um den weiteren Rückgang der Inlandsnachfrage zu kompensieren.

Für 2014 ist jedoch wieder ein Anstieg der gesamtwirtschaftlichen Produktion zu erwarten, auch wenn der Zuwachs mit 1,3 % weiterhin recht moderat ausfallen dürfte. Nach wie vor ist eine Reihe von Mitgliedsländern der Währungsunion anfällig für negative Schocks von Seiten der Finanzmärkte. Das Vertrauen der Finanzmärkte in die Krisenländer soll nicht zuletzt dadurch gestärkt werden, dass die Staatshaushalte durch Einsparungen und Steuererhöhungen auf einen nachhaltigen Kurs gebracht werden. Allerdings dämpfen die erheblichen Sparanstrengungen, die auch in mehreren anderen Ländern des Euro-Raums unternommen werden, kurzfristig spürbar die wirtschaftliche Aktivität. Ohne die fiskalischen Anpassungsmaßnahmen wäre in diesem und im nächsten Jahr mit einem Zuwachs des Bruttoinlandsprodukts um 1,5 % bis 2 % zu rechnen.

Konjunkturelle Entwicklung in Deutschland

Auch im abgelaufenen Geschäftsjahr ist die deutsche Wirtschaft weiter gewachsen: Um 0,7 % war das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) höher als im Vorjahr. Auch wenn in den beiden vorangegangenen Jahren das BIP sehr viel kräftiger gestiegen war (2010 um 4,2 % und 2011 um 3,0 %), so muss man bedenken, dass es sich dabei um einen Aufholprozess nach der weltweiten Wirtschaftskrise 2009 handelte. Bemerkenswert widerstandsfähig erwies sich die deutsche Wirtschaft in einem schwierigen wirtschaftlichen Umfeld und trotzte der europäischen Rezession. Allerdings hat sich die deutsche Konjunktur in der zweiten Jahreshälfte deutlich abgekühlt.

Der Export erwies sich angesichts eines schwierigen außenwirtschaftlichen Umfelds als sehr robust und stieg im Jahr 2012 preisbereinigt um insgesamt 4,1 %. Gleichzeitig stiegen die Importe lediglich um 2,3 %. Der Außenbeitrag steuerte damit 1,1 Prozentpunkte zum BIP-Wachstum 2012 bei und war damit einmal mehr wichtigster Wachstumsmotor der deutschen Wirtschaft.

Dagegen entwickelte sich die Binnennachfrage unterschiedlich: Einerseits wurde im Inland mehr konsumiert (+0,8 % bei den privaten und +1,0 % bei den staatlichen Konsumausgaben), andererseits lieferten die Investitionen aber erstmals seit der Wirtschaftskrise 2009 keinen positiven Beitrag zum BIP-Wachstum. Sie gingen zum Teil deutlich zurück: die Bauinvestitionen um 1,1 % und die Ausüstungsinvestitionen sogar um 4,4 %.

Die Zahl der Erwerbstätigen erreichte 2012 mit 41,6 Millionen das sechste Jahr in Folge einen neuen Höchststand. Die Arbeitsproduktivität, gemessen als preisbereinigtes Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen, ging 2012 um 0,3 % zurück.

Die deutschen Staatshaushalte waren im Jahr 2012 weiter auf Konsolidierungskurs und beendeten das Jahr nach vorläufigen Berechnungen mit einem Finanzierungüberschuss in Höhe von 2,2 Mrd. EUR. Dabei reduzierte der Bund sein Defizit im Vergleich zum Vorjahr noch einmal deutlich, während die Gemeinden und vor allem die Sozialversicherungen wie schon im Jahr 2011 einen kräftigen Überschuss erwirtschafteten. Gemessen am Bruttoinlandsprodukt in jeweiligen Preisen errechnet sich daraus für den Staat eine Überschussquote von 0,1 %. Damit kann der Staat für 2012 erstmals seit 2007 wieder einen ausgeglichenen Haushalt vorweisen.

Rahmenbedingungen in der Textil- und Bekleidungsindustrie

Das Geschäftsjahr verlief für die Branche insgesamt durchwachsen: Der Umsatz lag um 1 % niedriger als im Vorjahr (Textil -2,3 %, Bekleidung +0,8 %). Insbesondere die klassischen Segmente Spinnerei (-12,6 %), Weberei (-6,5 %) und Veredlung (-12,9 %) waren rückläufig. Auch die technischen Textilien als Wachstumstreiber der jüngeren Vergangenheit konnten dies nicht kompensieren. Vliesstoffe verzeichneten einen Umsatzrückgang von -4,2 %, die übrigen technischen Textilien von -1,9 %, allerdings von einem hohen Umsatzniveau aus. Der Bekleidungssektor legte hingegen leicht zu.

Die Branche beschäftigte im Berichtsjahr insgesamt 121.000 Menschen, was einer Zunahme von rund 1 % entspricht. Insbesondere in den technischen Segmenten und im Bereich Bekleidung wurde Beschäftigung aufgebaut, weniger in den „klassischen“ Textildbereichen.

Die Erzeugerpreise sind 2012 in beiden Segmenten gestiegen (Textil +1,1 %, Bekleidung +2,3 %). Auch für 2013 bleibt es bei den ungünstigen Rahmenbedingungen, die schon das vergangene Jahr beeinträchtigt haben: Die Preise belasten die Unternehmen weiterhin, da bei den Rohstoffpreisen in Verbindung mit Währungseffekten (schwacher Euro) sowie der absehbaren deutlichen Strompreissteigerung nicht nur keine Entlastung, sondern eher ein weiter steigender Kostendruck zu erwarten ist.

Rahmenbedingungen der Automobil- und Automobilzulieferindustrie

Die deutsche Automobilindustrie hat 2012 ihren weltweiten Umsatz auf rund 360 Mrd. EUR gesteigert (2011: 351 Mrd. EUR). Die Zahl der Beschäftigten (Stammebelegschaften) betrug allein im Inland 747.600 Mitarbeiter und lag damit um knapp 17.000 über dem Vorjahreswert. Der Pkw-Weltmarkt wird auch 2013 wachsen. Dabei wird das Wachstum weiterhin vor allem von den USA und China getragen. Allerdings bleibt das Automobilgeschäft in Westeuropa weiterhin schwierig. Laut VDA wird das weltweite Marktvolumen etwa 70 Mio. Pkw erreichen, wobei 2013 aber ein forderndes Arbeitsjahr für die deutsche Automobilindustrie werden wird.

Weltmarkt

Die internationalen Automobilmärkte präsentierten sich im Gesamtjahr 2012 in stabiler Verfassung: Sowohl die USA als auch Brasilien, Russland, Indien und China verzeichneten solide Zuwächse, der japanische Pkw-Markt meldete mit rund 4,6 Mio. Neuwagen sogar das beste Neuzulassungsniveau seit 2006. Die Verkäufe in Westeuropa hingegen verbuchten ein Minus von 8 %.

Europa/CEE-Märkte

Auf dem westeuropäischen Pkw-Markt kam es zu einem Rückgang, der sich regional sehr unterschiedlich darstellte. Auch im letzten Monat des Berichtsjahres gingen die Neuzulassungen um rund 16 % auf 781.800 Fahrzeuge zurück. Während die Märkte in Frankreich (-15 %), Italien (-23 %) und Spanien (-23 %) weiterhin eine negative Entwicklung verzeichneten, zeigte sich die britische Nachfrage nach Neuwagen erneut erfreulich robust: Das Gesamtergebnis 2012 lag mit gut 2 Mio. Einheiten um mehr als 5 % über dem Vorjahr. Auch die Neuzulassungen in Deutschland stützten trotz des leichten Rückgangs 2012 (-3 %) den gesamten westeuropäischen Markt. Dieser ging 2012 um 8 % auf knapp 11,8 Mio. Einheiten zurück.

Die Pkw-Märkte der neuen EU-Länder verzeichneten im Dezember ebenfalls starke Einbußen (-18 %). Eine Ausnahme bildeten Ungarn und Bulgarien, hier lagen die Pkw-Neuzulassungen um 55 % beziehungsweise 64 % über dem Vorjahreswert. Im Gesamtjahr 2012 erreichten die Pkw-Neuzulassungen in den neuen EU-Ländern nicht ganz das Vorjahresniveau (-3 %).

ERTRAGSLAGE					
in TEUR	2012	%	2011	%	Veränderung
Umsatzerlöse	418.742	99,5	432.034	98,5	-13.292
Bestandsveränderung und andere aktivierte Eigenleistungen	2.113	0,5	6.457	1,5	-4.344
Gesamtleistung	420.855	100,0	438.491	100,0	-17.636
Sonstige betriebliche Erträge	18.748	4,5	16.057	3,7	2.691
Materialaufwand	-250.660	-59,6	-266.482	-60,8	15.822
Personalaufwand	-95.444	-22,7	-92.987	-21,2	-2.456
Abschreibungen auf Immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und Renditeimmobilien	-28.047	-6,7	-17.530	-4,0	-10.517
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-57.845	-13,7	-61.345	-14,0	3.500
Betriebsergebnis	7.607	1,8	16.204	3,7	-8.597
Beteiligungsergebnis	183	0,0	-3.363	-0,8	3.546
Zinsergebnis	-6.153	-1,5	-5.038	-1,1	-1.115
Übriges Finanzergebnis	9.796	2,3	1.206	0,3	8.590
Finanzergebnis	3.826	0,9	-7.195	-1,6	11.022
Ergebnis vor Ertragsteuern	11.433	2,7	9.009	2,1	2.424
Ertragsteuern	1.109	0,3	-3.863	-0,9	4.972
Konzern-Jahresergebnis vor Ergebnisanteilen fremder Gesellschafter	12.543	3,0	5.146	1,2	7.396

Wegen der rückwirkenden Anwendung der geänderten Bilanzierungsvorschriften für Pensionsaufwendungen wurden die Zahlen der Vergleichsperiode 2011 angepasst.

Durch die Veränderungen des Konsolidierungskreises, insbesondere durch die erstmalige Einbeziehung der Präzisionsteile Dresden GmbH & Co. KG, sind die Zahlen mit denen des Vorjahres nur eingeschränkt vergleichbar und werden, sofern wesentlich, bei den einzelnen Posten erläutert.

Insbesondere der Nachfragerückgang von Seiten der Automobilbranche im zweiten Halbjahr führte zu einem um 3,1 % niedrigeren Umsatz von 418,7 Mio. EUR (i. Vj. 432,0 Mio. EUR). Hierin enthalten sind erstmalig Umsätze der neu erworbenen Präzisionsteile Dresden GmbH & Co. KG in Höhe von 11,9 Mio. EUR.

Dies wirkte sich auch auf unsere Gesamtleistung aus. Sie betrug 420,9 Mio. EUR nach 438,5 Mio. EUR im Vorjahr. Die Bestandserhöhung betrug 1,4 Mio. EUR (i. Vj. 5,2 Mio. EUR). Die aktivierten Eigenleistungen belaufen sich auf 0,7 Mio. EUR nach 1,2 Mio. EUR im vorangegangenen Geschäftsjahr.

Für den Anstieg der sonstigen betrieblichen Erträge von 16,1 Mio. EUR auf 18,7 Mio. EUR waren im Wesentlichen neben der Veräußerung eines Grundstücks auch die Rückzahlung aus der Auflösung eines Pensionsfonds in Südafrika verantwortlich. Dies brachte uns in Summe Erträge in Höhe von 5,5 Mio. EUR. Rückläufig haben sich die Währungskursgewinne mit 1,4 Mio. EUR entwickelt.

Die Materialquote hat sich von 60,8 % auf 59,6 % verbessert. Absolut entspricht dies einem Rückgang um 15,8 Mio. EUR von 266,5 Mio. EUR auf 250,7 Mio. EUR. Der Rückgang des Materialaufwands von 5,9 %, bedingt durch niedrigere Umsätze, fiel damit höher aus als der Rückgang bei den Umsätzen.

Der Personalaufwand stieg von 93,0 Mio. EUR auf 95,4 Mio. EUR. Der Anstieg um 2,4 Mio. EUR führte zu einer leicht höheren Personalquote von 22,7 % (i. Vj. 21,2 %).

Bei den Abschreibungen ist ein Anstieg von 10,5 Mio. EUR zu verzeichnen. Sie betragen 28,0 Mio. EUR nach 17,5 Mio. EUR (saldiert mit Zuschreibungen) im Vorjahr. Dies ist auf mehrere Faktoren zurückzuführen. Aufgrund von Kapazitätsunterauslastungen war erneut eine außerplanmäßige Wertminderung in Höhe von 3,0 Mio. EUR auf Sachanlagen erforderlich. Des Weiteren haben wir außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 1,1 Mio. EUR auf Renditeimmobilien in Südafrika vorgenommen. Der Effekt aus der erstmaligen Einbeziehung der Präzisionsteile Dresden GmbH & Co. KG beträgt 2,6 Mio. EUR.

Deutlich zurückgegangen sind die sonstigen betrieblichen Aufwendungen, und zwar von 61,3 Mio. EUR auf 57,8 Mio. EUR. Dies entspricht 13,7 % in Relation zur Gesamtleistung.

Das Betriebsergebnis ist stark zurückgegangen: Es beträgt 7,6 Mio. EUR (i. Vj. 16,2 Mio. EUR) und ist damit um 8,6 Mio. EUR eingebrochen. Mangelhafte Auslastung kombiniert mit steigendem Margendruck sowie außerplanmäßige Abschreibungen sind hierfür verantwortlich.

Das Beteiligungsergebnis von 183 TEUR (i. Vj. -3.363 TEUR) resultiert aus der Entkonsolidierung der Ude technical products GmbH sowie der Veräußerung der Mehler Projekt GmbH. Der Aufwand im Vorjahr ergab sich aus der Veräußerung der Kammgarnspinnerei STÖHR GmbH.

Das Zinsergebnis beträgt -6,2 Mio. EUR nach -5,0 Mio. EUR im Vorjahr. Dies entspricht 1,5 % (i. Vj. 1,1 %) der Gesamtleistung.

Aufgrund umfangreicher Wertpapierverkäufe haben wir das Übrige Finanzergebnis von 1,2 Mio. EUR auf 9,8 Mio. EUR verbessern können. Per Saldo verbleiben Erträge aus den Wertpapieren von 12,7 Mio. EUR (i. Vj. 1,4 Mio. EUR). Hierin sind neben Kursgewinnen und -verlusten Dividenderträge in Höhe von 2,6 Mio. EUR (i. Vj. 2,6 Mio. EUR) enthalten.

In Summe beläuft sich das Finanzergebnis im Geschäftsjahr 2012 auf 3,8 Mio. EUR (i. Vj. -7,2 Mio. EUR).

Im Vergleich zum Vorjahr konnte der Rückgang von 8,6 Mio. EUR beim Betriebsergebnis durch ein um 11,0 Mio. EUR verbessertes Finanzergebnis überkompensiert werden. Somit ist das Ergebnis vor Ertragsteuern von 11,4 Mio. EUR (i. Vj. 9,0 Mio. EUR) um 2,4 Mio. EUR besser als im vorangegangenen Geschäftsjahr.

Nach einem Ertragsteueraufwand von 3,9 Mio. EUR im Vorjahr verzeichnen wir 2012 ein positives Steuerergebnis in Höhe von 1,1 Mio. EUR. Dies begründet sich zum einen durch den Rückgang tatsächlicher Ertragsteuern in Höhe von 1,5 Mio. EUR sowie zum anderen durch die Veränderung latenter Steuern in Höhe von 3,5 Mio. EUR. Sowohl die Veräußerungsgewinne als auch die Dividenderträge der Aktien werden lediglich mit rund 1,5 % besteuert.

Dies schlägt sich in einem um 7,4 Mio. EUR höheren Konzernjahresüberschuss von 12,5 Mio. EUR nieder.

VERMÖGENSLAGE					
in TEUR	31.12.2012	%	31.12.2011	%	Veränderung
Vermögenswerte					
Langfristige Vermögenswerte	170.194	45,0	166.571	41,9	3.623
Kurzfristige Vermögenswerte	207.922	55,0	230.794	58,1	-22.872
	378.116	100,0	397.365	100,0	-19.249
Eigenkapital und Schulden					
Eigenkapital und Rücklagen	191.706	50,7	178.907	45,0	12.799
Langfristige Schulden	61.680	16,3	45.671	11,5	16.009
Kurzfristige Schulden	124.729	33,0	172.787	43,5	-48.058
	378.116	100,0	397.365	100,0	-19.249

Für die Darstellung der Vermögenslage wurde auf eine Umgliederung der zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte und aufgegebenen Geschäftsbereiche sowie der Schulden in Verbindung mit aufgegebenen Geschäftsbereichen verzichtet.

Die Bilanzsumme hat sich deutlich um 19,2 Mio. EUR von 397,4 Mio. EUR auf 378,1 Mio. EUR reduziert.

Für den Anstieg der langfristigen Vermögenswerte um 3,6 Mio. EUR sind neben den Investitionen des laufenden Geschäftsjahres sowie den latenten Steueransprüchen auch die erstmalige Konsolidierung der Präzisionsteile Dresden GmbH & Co. KG verantwortlich.

Die Immateriellen Vermögenswerte sind mit einem Anstieg von 0,1 Mio. EUR auf 2,0 Mio. EUR (i. Vj. 1,9 Mio. EUR) nahezu unverändert.

Die Sachanlagen erhöhten sich auch aufgrund der anhaltend hohen Investitionstätigkeit von 136,7 Mio. EUR auf 148,2 Mio. EUR. Die Investitionen betragen 28,0 Mio. EUR (i. Vj. 31,5 Mio. EUR). Unter Berücksichtigung der Abschreibungen auf Sachanlagen in Höhe von 25,7 Mio. EUR (i. Vj. 18,8 Mio. EUR) verbleibt ein Zuwachs von 2,3 Mio. EUR (i. Vj. 12,7 Mio. EUR). Die Einbeziehung unseres neuen Standorts in Dresden führte zu einem Anstieg von 7,2 Mio. EUR.

Bei den Finanzanlagen verminderten sich insbesondere die ausgereichten langfristigen Darlehen von 8,6 Mio. EUR auf 3,0 Mio. EUR.

Der Anstieg bei den latenten Steueransprüchen betrug 3,1 Mio. EUR auf 10,8 Mio. EUR (i. Vj. 7,7 Mio. EUR) und resultiert fast ausschließlich aus der Veränderung temporärer Bewertungsdifferenzen.

Die kurzfristigen Vermögenswerte verminderten sich um 22,9 Mio. EUR auf 207,9 Mio. EUR (i. Vj. 230,8 Mio. EUR). Die Vorräte haben wir um 9,9 Mio. EUR auf 81,8 Mio. EUR (i. Vj. 91,7 Mio. EUR) abgebaut.

Bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ist ein Anstieg um 4,1 Mio. EUR auf 56,7 Mio. EUR (i. Vj. 52,6 Mio. EUR) aufgrund stichtagsbedingter Zahlungsverzögerungen zu verzeichnen.

Die Steueransprüche betragen 7,9 Mio. EUR nach 5,4 Mio. EUR im Vorjahr, und die Finanzforderungen verminderten sich um 4,0 Mio. EUR auf 1,8 Mio. EUR (i. Vj. 5,8 Mio. EUR).

Das verbliebene Wertpapierportfolio wird am Bilanzstichtag mit 40,2 Mio. EUR nach 53,5 Mio. EUR im Vorjahr bewertet.

Die Flüssigen Mittel reduzierten sich um 1,9 Mio. EUR auf 13,6 Mio. EUR (i. Vj. 15,5 Mio. EUR).

Die freigesetzten Mittel aus der Veräußerung der Wertpapiere wurden zur Tilgung von Finanzverbindlichkeiten eingesetzt. Positiver Effekt dieser Bilanzverkürzung: Die Eigenkapitalquote stieg von 45,0 % deutlich auf 50,7 %.

Die langfristigen Schulden haben sich um 16,0 Mio. EUR erhöht. Die Pensionsrückstellungen sind um 2,4 Mio. EUR auf 18,7 Mio. EUR (i. Vj. 16,3 Mio. EUR) angestiegen, und die langfristigen Finanzverbindlichkeiten haben auf 35,8 Mio. EUR (i. Vj. 23,0 Mio. EUR) zugenommen.

Die kurzfristigen Schulden haben wir um 48,1 Mio. EUR abgebaut. Die Übrigen Rückstellungen betragen 24,8 Mio. EUR (i. Vj. 22,0 Mio. EUR). Die Erlöse von 34,2 Mio. EUR aus der Veräußerung der Wertpapiere haben wir zur Schuldentilgung verwendet, sodass sich die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten um 44,9 Mio. EUR auf 69,6 Mio. EUR reduzierten. Mit 4,7 Mio. EUR ist auch bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ein deutlicher Rückgang von 25,5 Mio. EUR auf 20,8 Mio. EUR zu verzeichnen.

FINANZLAGE		
in TEUR	2012	2011
Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern	17.587	14.047
Abschreibungen auf Vermögenswerte des Anlagevermögens (saldiert mit Zuschreibungen)	28.047	17.530
Veränderung der Rückstellungen	2.866	-270
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	-8.394	4.983
Ergebnis aus dem Abgang von Vermögenswerten des Anlagevermögens	-522	2.171
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit vor Veränderungen der Aktiva und Passiva	39.585	38.461
Veränderung der Vorräte, Forderungen und Sonstigen Vermögenswerte, die nicht der Investitions- und Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	10.513	-9.988
Veränderung der Verbindlichkeiten sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- und Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-6.833	-619
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit vor Zinsen und Ertragsteuern	43.265	27.854
Erhaltene und gezahlte Zinsen	-5.407	-4.339
Erhaltene und gezahlte Ertragsteuern	-4.086	-3.010
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	33.772	20.505
Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen (einschließlich Renditeimmobilien)	1.476	2.522
Investitionen in Sachanlagen (einschließlich Renditeimmobilien)	-28.167	-31.872
Investitionen in Immaterielle Vermögenswerte	-784	-586
Einzahlungen aus Abgängen von Finanzanlagen	1.573	1.136
Investitionen in Finanzanlagen	-36	-4.239
Mittelabfluss aus dem Abgang von konsolidierten Unternehmen	-91	-153
Mittelabfluss aus dem Zugang von konsolidierten Unternehmen	-46	-
Mittelzufluss aus dem Verkauf von Wertpapieren	34.226	2.431
Investitionen in das Wertpapierportfolio	-	-2.374
Cashflow aus Investitionstätigkeit	8.150	-33.135
Erwerb Minderheitenanteil	-	-9.500
Dividendenausschüttungen an Aktionäre	-6.624	-19.873
Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten	28.744	60.624
Tilgung von Finanzverbindlichkeiten	-63.943	-13.822
Aufbau von Finanzforderungen	678	-
Tilgung von Finanzforderungen	-897	-
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-42.042	17.429
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	-120	4.798
Wechselkurs-, konsolidierungskreis- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	-1.825	-6.202
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	15.531	16.935
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	13.586	15.531

Mit einem Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit von 33,8 Mio. EUR (i. Vj. 20,5 Mio. EUR) bewegen wir uns auf dem Niveau von 2010. Neben einem um 3,6 Mio. EUR höheren Ergebnis vor Zinsen und Steuern trugen insbesondere die Abschreibungen von 28,0 Mio. EUR (i. Vj. 17,5 Mio. EUR) sowie der Rückgang (i. Vj. Zunahme) der kurzfristigen Vermögenswerte von 10,5 Mio. EUR (i. Vj. 10,0 Mio. EUR) zur Steigerung von 13,3 Mio. EUR bei. Negativ wirkten sich Zins- und Steuerzahlungen von insgesamt 9,5 Mio. EUR (i. Vj. 7,3 Mio. EUR) aus.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit ist in Höhe von 28,2 Mio. EUR (i. Vj. 31,9 Mio. EUR) durch Investitionen in Sachanlagen und Renditeimmobilien beeinflusst. Die Veräußerung von Wertpapieren führte zu einem Mittelzufluss von 34,2 Mio. EUR (i. Vj. 2,4 Mio. EUR), sodass ein positiver (i. Vj. negativer) Cashflow aus Investitionstätigkeit von 8,2 Mio. EUR (i. Vj. 33,1 Mio. EUR) verbleibt.

Die Dividendenausschüttung an die Aktionäre in Höhe von 6,6 Mio. EUR (i. Vj. 19,9 Mio. EUR) für das Geschäftsjahr 2011 sowie die Tilgung (i. Vj. Aufnahme) von Finanzverbindlichkeiten in Höhe von 35,2 Mio. EUR (i. Vj. 46,8 Mio. EUR) per Saldo führten zu einem Zahlungsmittelabfluss (i. Vj. -zufluss) von 42,0 Mio. EUR (i. Vj. 17,4 Mio. EUR).

Die Flüssigen Mittel verminderten sich um 1,9 Mio. EUR auf 13,6 Mio. EUR (i. Vj. 15,5 Mio. EUR).

ANGABEN GEMÄSS § 315 ABSATZ 4 HGB

Gesetzliche Vorschriften und Bestimmungen der Satzung über die Ernennung und Abberufung des Vorstands und über die Änderung der Satzung

Die Ernennung und Abberufung des Vorstands erfolgt nach den gesetzlichen Vorschriften des Aktiengesetzes, § 84 AktG. Die Änderung der Satzung erfolgt nach gesetzlichen Bestimmungen, §§ 179, 119 AktG und § 12 Abs. 4 der Satzung der KAP Beteiligungs-AG. Danach ist der Aufsichtsrat zur Vornahme von Satzungsänderungen berechtigt, die nur die Fassung betreffen.

Die Hauptversammlung vom 26. August 2011 hat den Vorstand bis zum 25. August 2016 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats eigene Aktien bis zu 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals oder – falls dieser Wert geringer ist – des zum Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals zu erwerben. Die erworbenen Aktien dürfen zusammen mit anderen eigenen Aktien, die sich im Besitz der Gesellschaft befinden oder ihr nach den §§ 71a ff. AktG zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt 10 % des Grundkapitals übersteigen. Die Ermächtigung darf nicht zum Zwecke des Handels mit eigenen Aktien ausgenutzt werden.

Der Erwerb darf nach Wahl des Vorstands jeweils mit Zustimmung des Aufsichtsrats über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots erfolgen. Der Gegenwert für den Erwerb der Aktien (ohne Erwerbskosten) darf bei Erwerb über die Börse den Mittelwert der Aktienkurse an der Frankfurter Wertpapierbörse an den letzten drei Handelstagen vor der Verpflichtung zum Erwerb nicht um mehr als 10 % über- und nicht um mehr als 20 % unterschreiten. Bei einem öffentlichen Kaufangebot darf er den Mittelwert der Aktienkurse an der Frankfurter Wertpapierbörse an den letzten drei Handelstagen vor dem Tag der Veröffentlichung des Angebots nicht um mehr als 15 % über- und nicht um mehr als 10 % unterschreiten. Sollte bei einem öffentlichen Kaufangebot das Volumen der angebotenen Aktien das vorgesehene Rückkaufvolumen überschreiten, muss die Annahme im Verhältnis der jeweils angebotenen Aktien erfolgen. Ebenso kann eine bevorrechtigte Berücksichtigung geringer Stückzahlen bis zu 50 Stück der angebotenen KAP-Aktien je Aktionär vorgesehen werden. Das öffentliche Kaufangebot kann weitere Bedingungen vorsehen.

Die Angaben nach § 315 Abs. 4 Nr. 1 und 3 HGB wurden in den Konzernanhang aufgenommen.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten spielen für viele unserer Beteiligungsunternehmen eine wichtige Rolle, um auch in Zukunft ihre Innovationskraft und Wettbewerbsfähigkeit sicherzustellen. Bei MEP-OLBO, einem der führenden Hersteller von Festigkeitsträgern für die Kautschukindustrie, lag der Schwerpunkt auf Projekten, die zu einer nochmals erhöhten Haftung zwischen Festigkeitsträger und Kautschuk führen, sowie auf Projekten zur deutlichen Verbesserung der Lebensdauer von Luftfedersystemen. Hier mussten ganz neue Wege in der chemischen Ausrüstung des textilen Grundgerüsts besritten werden. Darüber hinaus konnten wir wesentliche Schritte bei der Entwicklung eines hochfesten Festigkeitsträgers auf Kohlenstoffbasis gehen. Als Einsatzgebiet sind sehr anspruchsvolle Anwendungen in innovativen Antriebssystemen für die Erneuerbare-Energien-Industrie (Windkraft- räder und Wasserturbinen) vorgesehen.

Caplast, der Spezialist für hochwertige Beschichtung von Vliesen, Folien, Geweben oder auch Papier, konzentrierte sich auf die Entwicklung einer neuartigen Interieurfolie für den Fahrzeuginnenbau. Ihre Vorteile: Sie ist besonders umweltfreundlich, weil sie keine Weichmacher und chemischen Lösemittel enthält, und sie gestattet unseren Kunden erhebliche Rationalisierungseffekte in der Verarbeitung. Vermarktet wird dieses zeitgemäße Produkt unter dem geschützten Markennamen Smartskin®. Zusätzlich haben wir unseren Schwerpunkt auf die Entwicklung von chemisch besonders resistenten Rohrliniersystemen für die Sanierung von Abwasserkanälen gelegt.

Die GM Tec repräsentiert unseren Unternehmensverbund aus Metall- und Kunststoffverarbeitern. Hauptabnehmer sind Kunden aus der Automobilzulieferindustrie.

Zur Holding gehört Gear Motion, ein Spezialist für innovative Lösungen in der Herstellung von Zahn- rädern für Getriebe und Motoren. Hier gelang die Entwicklung einer neuen Generation von Zahn- rädern mit Kunststoffachse – zur Verringerung der Geräusentwicklung und des Gewichts. Ein weiterer Erfolg war die Entwicklung neuartiger Zahn- räder mit partiell elektrisch leitenden Funktionen. Sie eröffnen neue Designmöglichkeiten bei der Ent- wicklung von Gehäusen für Elektromotoren. Die ebenfalls zur GM Tec gehörende BEBUSCH setzte mit der Entwicklung einer neuen Generation von Elektromotorgehäusen aus Kunststoff ebenfalls ein Glanzlicht: es enthält integrierte Leiterbahnen. In Verbindung mit den kombinierten Metall-Kunst- stoff-Verzahnungen von Gear Motion ergeben sich auch in Zukunft hochinteressante Synergiepotenzia- le, die nur sehr wenige Konkurrenten bieten können.

Synteen & Lückenhaus, der Spezialist für die Herstellung kunststoffverstärkter textiler Flächen- gebilde, hat im Bereich Luftschiffbau ein neuar- tiges 3-D-Gewebe entwickelt, das die Festigkeit nochmals deutlich erhöht. Dabei kommt ein neu- es patentiertes Webverfahren zum Einsatz, das als Weltneuheit den technologischen Anspruch des Unternehmens untermauert.

Kirson ist der Spezialist für die Entwicklung und Herstellung industrieller Gelege. Sie finden über- all dort ihre Anwendung, wo Kunststoffbahnen mechanisch verstärkt werden sollen, ohne dass sich dies im Bahnumfang und -gewicht nachteilig nie- derschlägt. Kirson konzentriert sich auf baunahe Anwendungen wie Verstärkungsgitter zur Her- stellung von Dachbahnen für Flachdächer. Hier konnten gleich mehrere neue Produkte entwickelt werden, die nochmals hinsichtlich der steigenden Anforderungen im modernen Leichtbau optimiert wurden.

Auch in den anderen Beteiligungsunternehmen sind erhebliche Entwicklungsanstrengungen unternom- men worden. In der Mehrzahl basieren die auf spe- zifischen Kundenanforderungen. Daraus abgeleitete Produkte, zum Beispiel großengradiente keramische Schutzeinschübe im Ballistik- und Stichschutz von Mehler Vario, konnten sich dabei in mehreren inter- nationalen Wettbewerben mit Erfolg durchsetzen.

In allen unseren Beteiligungsunternehmen spielt die verfahrenstechnische Weiterentwicklung der Maschinen und Anlagen eine wichtige Rolle. Zielsetzung ist immer die Produktivitätssteigerung sowie die Verringerung von Toleranzen im Fertigungsprozess. Zum Beispiel beschäftigt sich die Synteen & Lückenhaus-Gruppe mit Grundsatzuntersuchungen zur Beschichtung textiler Gitterstrukturen unter Verwendung der patentierten Breitschlitzdüsenttechnologie. Bei entsprechenden Erfolgen könnten hier erhebliche Produktivitätssteigerungen möglich sein.

Der Erwerb einer Minderheitsbeteiligung an der FMP Technology, Erlangen, im Jahr 2011 unterstreicht den Ansatz, die Unternehmen stärker technologieorientiert weiterzuentwickeln.

Die FMP Technology, eine Ausgründung der Universität Erlangen-Nürnberg, hat sich in der Vergangenheit voll auf Forschungs- und Entwicklungsaufgaben konzentriert und hier vor allem in den folgenden Bereichen:

Beschichtungs- und Trocknungstechnik, Spray- und Pulsationsdämpfungs-Technik

In Teilen der durchgeführten Entwicklungen sind Ergebnisse entstanden, die nun zu Produkten weiterentwickelt werden können.

Dies führte zu folgenden ersten Ergebnissen in der Beschichtungstechnik:

Patentierete Breitschlitz-Beschichtungsdüse für flüssige Filme auf Substraten aller Art

Im Bereich der Trocknungstechnik wurde ein diffusionsoptimierter Konvektionstrockner entwickelt, der nun im Rahmen eines ZIM-Fördervorhabens des Bundesministerium für Wirtschafts und Technologie zu einem einsatzfähigen Produkt weiterentwickelt werden soll.

Ein weiterer Schwerpunkt war die Entwicklung einer neuartigen Common-Rail-Einspritzung für Dieselmotoren, die zu einem System mit Pulsationsdämpfen und Doppelstrahlsprays führte und einen nochmals deutlich verringerten Kraftstoffverbrauch gewährleistet. Es werden Partner gesucht, um dieses Produkt in die Praxis einzuführen.

Die fertigen Produkte führen nun dazu, dass die Gesellschaft von einer deutlichen Umsatzsteigerung ausgeht. Es werden Anstrengungen unternommen, den Vertrieb auszubauen – mit Vertriebsleuten für Deutschland, die Schweiz, Österreich und Italien.

Die Gesellschaft hatte im Jahr 2012 Probleme, die Umsatzziele voll zu erreichen, da ein Brand im Jahr 2011 die Anlagen und Labors der Firma so beschädigte, dass sie für Kundenwerbung nicht zur Verfügung standen. Die daraus resultierenden Entwicklungshemmnisse liegen für das Jahr 2013 nicht mehr vor.

MITARBEITER

Mitarbeiter

Zum 31. Dezember 2012 beschäftigten wir im KAP-Konzern 3.089 Mitarbeiter (i. Vj. 3.045). Im Jahresdurchschnitt waren es 3.179 (i. Vj. 3.104) Personen, davon 1.796 (i. Vj. 1.753) im Inland und 1.383 (i. Vj. 1.351) im Ausland. Die Personalaufwendungen beliefen sich 2012 im Konzern auf 95,4 Mio. EUR (i. Vj. 93,0 Mio. EUR).

Aus- und Weiterbildung

Eine innovative Unternehmenskultur und ein Arbeitsumfeld, das auf gegenseitigem Respekt und Fairness aufbaut, sind für uns wichtig. Als Resultat sehen wir schon seit Jahren eine enorm hohe Treue der Mitarbeiter zu ihrem Arbeitgeber. Dies unterstreicht erneut die Attraktivität der Gesellschaften des KAP-Konzerns. Interne Entwicklungsmöglichkeiten, die Förderung von Fort- und Weiterbildung sowie eine gezielte Entwicklung des Führungsnachwuchses tragen zu dieser erfreulichen Loyalität unserer Belegschaften in den einzelnen Firmen des Konzerns bei.

Um neue Mitarbeiter zu gewinnen, bieten wir vor allem an den deutschen Standorten Ausbildungswege in kaufmännischen, technischen und verfahrenstechnischen Berufen sowie Ausbildungswege im IT- und Elektrobereich. Die geforderte schulische Ausbildung unterstützen wir durch betriebsinterne Weiterbildungsprogramme. Unseren Führungsnachwuchs rekrutieren wir zu einem großen Teil aus Absolventen der Berufsakademien, greifen aber auch auf Hochschulabsolventen zurück.

Die Folgen des demografischen Wandels, insbesondere den sich abzeichnenden Fachkräftemangel, bekämpfen wir mit einer Initiative zur Einbindung von Schülern und Studenten. So haben wir allein in Deutschland im Jahr 2012 ca. 150 Praktika, Studiensemester, Projektarbeiten und Bachelor-/Master-Thesis-Themen vergeben sowie Nachwuchskräfte als Werkstudenten und Kurzzeitbeschäftigte eingebunden. Hierzu zählten auch ausländische Absolventen des von der Europäischen Union geförderten Leonardo Da Vinci-Programms sowie Absolventen länderspezifischer Bildungswerke. Wir möchten durch die Betreuung und Unterstützung der Schüler und Studenten Kontakte zu potenziellen zukünftigen Mitarbeitern aufbauen. Zudem partizipieren wir durch die Einbindung der Studenten über Hochschulpartnerschaften von aktuellem wissenschaftlichem Know-how. In jedem Jahr machen wir begabten Teilnehmern der erwähnten Programme Vertragsangebote. Auch sehen wir es als unsere Pflicht, jungen, in der Ausbildung befindlichen Menschen einen Einblick in das Berufsleben zu bieten und Interesse an vornehmlich technischen Berufen zu wecken. Schon jetzt liegen uns wieder viele Anfragen von interessierten Schülern und Studenten vor, die 2013 einen Teil ihrer Ausbildung bei uns absolvieren möchten und möglicherweise einmal ein Arbeitsverhältnis mit uns eingehen werden.

Auch der Kontakt über soziale Netzwerke gehört zu unserer Strategie zur Gewinnung von Nachwuchskräften. So wird unser neu gestalteter Facebook-Auftritt insbesondere bei Interessenten für Ausbildungsplätze stark frequentiert.

Darüber hinaus unterstützen wir unsere Mitarbeiter durch Anreize zum lebenslangen Lernen, damit ihre Einsatz- und Leistungsfähigkeit erhalten bleibt.

Diversity

Die Vielfalt bei unseren Mitarbeitern und Führungskräften ist ein fester Bestandteil unserer Personalstrategie und eine Voraussetzung für den Erfolg unseres Unternehmens. Wir verstehen die Förderung der Vielfalt als Grundpfeiler unseres Managementmodells. Wir erleben es als Bereicherung, dass jeder Mitarbeiter seine besonderen Eigenschaften und Stärken in das Unternehmen einbringen kann, und versuchen individuelle Potenziale zu fördern. Wir legen in den einzelnen Unternehmen des Konzerns, Wert auf ein Klima in dem Vielfalt gelebt wird und der Respekt vor dem Individuum Bestandteil der Unternehmenskultur ist.

Insbesondere die Förderung von Frauen in Führungspositionen haben wir uns zum Ziel gesetzt. Frauen sind in den für uns wichtigen technischen und naturwissenschaftlichen Gebieten schwach vertreten. Der Anteil weiblicher Mitarbeiter in unseren Unternehmen variiert stark zwischen 10 % und 50 % der Belegschaft, je nach Standort der jeweiligen Gesellschaft. Dies wirkt sich auf die Gleichstellung von Männern und Frauen aus. Auch in Regionen, wo Frauen die Hälfte der Belegschaften ausmachen – etwa in Deutschland oder an verschiedenen osteuropäischen Standorten –, sind Frauen in Führungspositionen deutlich unterrepräsentiert. Der Einstellung, Bindung und Förderung von Frauen widmen wir daher unser besonderes Augenmerk, und wir sind zuversichtlich, in den kommenden Jahren nachhaltige Erfolge verzeichnen zu können.

Internationale Bewerbersuche

Die Wirtschaftskrise in den südeuropäischen EU-Staaten hat dazu geführt, dass sich eine Vielzahl von qualifizierten Bewerbern, vornehmlich mit technischer Ausbildung, in Deutschland vorstellt. Wir haben, unterstützt durch die deutschen Außenhandelskammern sowie die Agentur für Arbeit, Kontakt zu Bewerbern aus Südeuropa, vor allem aus Spanien, aufgenommen und erfreuliche Erfahrungen gemacht. So konnten wir bereits die ersten Ingenieure und Techniker für unsere Gesellschaften gewinnen. Auf diesem Weg können wir dem in Deutschland herrschenden Fachkräftemangel begegnen und gleichzeitig qualifizierten Bewerbern aus Krisenstaaten eine Perspektive bieten.

Demografische Entwicklung

Der demografische Wandel stellt eine Herausforderung für die Unternehmen des KAP-Konzerns dar, und das nicht nur in Deutschland. Durch Analysen der Altersstrukturen der Gesellschaften des Konzerns versuchen wir, rechtzeitig Entscheidungen zum Portfolio unserer Ausbildungsberufe, zu Qualifizierungen, Umschulungen und Einstellungen zu treffen. Auch arbeitsmedizinische Bewertungen von Produktionsabläufen dienen dazu, Arbeitsplätze den veränderten Altersstrukturen der Belegschaften anzupassen.

Gesundheitsvorsorge und Arbeitsschutz

Eine konzernweite arbeitsmedizinische Betreuung unserer Mitarbeiter ist Standard bei uns. In Kooperation mit Arbeitsmedizinern nehmen wir gezielt Analysen von Krankheitsbildern in Bezug auf Anforderungen in unseren Unternehmen vor, um präventiv Fehlzeiten zu reduzieren. Unser Augenmerk ist hierbei auch auf Gefährdungen durch psychische Beanspruchung und psychische Überlastung am Arbeitsplatz gerichtet. Unser Gesundheitsmanagement stellt Angebote in den Bereichen Prävention, Therapie und Rehabilitation zur Verfügung.

VERGÜTUNG DES VORSTANDS

Zuständigkeit

Die Struktur und die Festlegung der Vorstandsvergütung sind Aufgabe des Aufsichtsrats.

Zielsetzungen

Das Vergütungsmodell für den Vorstand soll im Wettbewerb um hochqualifizierte Führungspersonlichkeiten attraktiv sein. Als Anreiz für erfolgreiche Arbeit soll der variable Teil der Vergütung eine starke Abhängigkeit vom wirtschaftlichen Erfolg des KAP-Konzerns haben. Die Vergütungsstruktur für den Vorstand weist außerdem Parallelen zum Vergütungssystem der Mitarbeiter und Führungskräfte auf.

Vergütungselemente

Die Vergütung des Vorstands enthält feste und variable Einkommenselemente. Die Faktoren, aus denen sich die variable Vergütung zusammensetzt, ermöglichen in erfolgreichen Geschäftsjahren des KAP-Konzerns ein wettbewerbsfähiges Einkommen des Vorstands mit einem sehr hohen Tantiemeanteil. Als Messgröße des variablen Vergütungsanteils dient das jeweilige Betriebsergebnis. Für das Geschäftsjahr 2012 wurden keine Tantiemen gezahlt.

Das Vergütungssystem enthält weder Aktienoptionen, Wertzuwachsrechte, die Aktienoptionen nachgebildet sind, noch andere aktienbasierte Vergütungskomponenten, weil derartige Vergütungsinstrumente nicht als hinreichend berechenbar angesehen werden und deshalb traditionell bei uns keine Anwendung finden. In regelmäßigen Abständen überprüft der Aufsichtsrat das Vergütungssystem hinsichtlich Struktur und Höhe der Vorstandsvergütung.

**Individualisierte Vorstandsvergütung
für das Geschäftsjahr**

in TEUR				Feste Bezüge	Variable Bezüge	2011
	Feste Bezüge	Variable Bezüge	2012			
Fried Möller	360	-	360	360	150	510
Gesamt	360	-	360	360	150	510

VERGÜTUNG DES AUFSICHTSRATS

Zuständigkeit

Die derzeitige Vergütungsregelung ist in § 13 der Satzung niedergelegt.

Vergütungselemente

Neben dem Ersatz der Auslagen erhält der Aufsichtsrat eine Festvergütung.

Aufsichtsratsvergütung im Geschäftsjahr 2012

Der Aufsichtsrat besteht aus drei Mitgliedern. Jedes einfache Aufsichtsratsmitglied erhielt im Geschäftsjahr 2012 5.000 EUR (i. Vj. 5.000 EUR), der Aufsichtsratsvorsitzende 7.500 EUR (i. Vj. 7.500 EUR).

Beratungs- und Vermittlungsleistungen sowie andere persönliche Leistungen wurden durch Mitglieder des Aufsichtsrats auch im Jahr 2012 nicht erbracht. Entsprechend wurden keine zusätzlichen Vergütungen gewährt. Es entspricht vielmehr der Unternehmenspolitik und der Praxis, dass mit Mitgliedern des Aufsichtsrats keine Vertragsbeziehungen eingegangen werden, mit denen sie zur Erbringung von vergütungspflichtigen, persönlichen Leistungen, insbesondere Beratungs- und Vermittlungsleistungen, verpflichtet werden.

RISIKOMANAGEMENT

Risikomanagementsystem

Die Geschäftsbereiche des KAP-Konzerns sind einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt, die sich zwangsläufig aus seinen unternehmerischen Aktivitäten ergeben. Die Herausforderung besteht darin, die sich bietenden Chancen zu nutzen und die Risiken zu begrenzen. Insbesondere bestandsgefährdende Risiken müssen möglichst frühzeitig systematisch identifiziert, analysiert, bewertet, erfasst und kommuniziert werden, um sie steuern zu können. Hierzu bedienen wir uns einer Vielzahl von Instrumenten. Zentraler Bestandteil dieses Prozesses ist unser Risikomanagementsystem. Zusätzlich zur Früherkennung existenzgefährdender Risiken werden auch alle Risiken erfasst, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich beeinträchtigen könnten.

Die formale Dokumentation der Berichterstattung erfolgt anhand einheitlich definierter Standards – getrennt nach unterschiedlichen Risikogruppen – jeweils zum Jahresende durch den verantwortlichen Risikomanager der jeweiligen Berichtseinheit. Auf KAP-Ebene werden die Informationen dann ausgewertet und klassifiziert. Organisatorisch ist das Risikomanagement in direkter Berichtslinie dem Vorstand des KAP-Konzerns unterstellt. Die Aufgabe der Risikomanager beinhaltet neben Risikoerkennung und -berichterstattung auch die Einleitung und Umsetzung von Maßnahmen, die zur Vermeidung und/oder Begrenzung von Risiken dienen.

Darüber hinaus nutzt der KAP-Konzern das Management Reporting, bestehend aus monatlichem Berichtswesen, Hochrechnung und Planung einschließlich Investitionsplanung zur Überwachung und Steuerung von Risiken. Diese Instrumente werden ergänzt durch die Maßnahmen, die jede Unternehmensgruppe individuell für die operative Steuerung einsetzt. Somit findet eine Prüfung und Aggregation von Risiken auf zwei Ebenen statt. Eine sofortige Berichtspflicht an den Vorstand besteht in jedem Fall, wenn Risiken identifiziert werden, die eine Auswirkung auf das Jahresergebnis von mehr als 1,0 Mio. EUR haben.

Die Funktionsfähigkeit unseres Risikofrüherkennungssystems wird jedes Jahr von unseren unabhängigen Wirtschaftsprüfern überprüft, insbesondere auf die Stichhaltigkeit der Risikogruppen und des Berichtssystems hin.

Politische, rechtliche, behördliche Rahmenbedingungen

Die politischen, rechtlichen und behördlichen Risiken betreffen die Risiken in den Märkten, in denen wir zurzeit aktiv sind. Dies bezieht sich sowohl auf unsere Produktionsstandorte als auch auf die Absatzgebiete. Sie ergeben sich insbesondere auch aus der politischen und wirtschaftlichen Entwicklung dieser Länder und Regionen. Darüber hinaus bestehen Wettbewerbsrisiken hinsichtlich der spezifischen, für uns relevanten Absatzmärkte wie Automobil oder Bau.

Für unsere ausländischen Produktionsstandorte, die in EU-Ländern beheimatet sind, gehen wir weiterhin von einer stabilen politischen Entwicklung aus und sehen auch die rechtlichen Risiken als vertretbar an. Selbstverständlich beziehen wir aber diese Risiken, insbesondere für unsere außerhalb der EU liegenden Standorte China, Indien, USA und Weißrussland, in unser Monitoring, ein um kurzfristig reagieren zu können.

Strategische Risiken

Unternehmensstrategische Risiken bestehen hauptsächlich in der Fehleinschätzung der künftigen Markt- beziehungsweise Geschäftsentwicklung der Konzerngesellschaften. Um mögliche unterneh-

mensstrategische Risiken zu minimieren, setzen wir auf umfangreiche Instrumente zur Marktanalyse der jeweiligen Branche.

Den möglichen Risiken aus Fehleinschätzungen in der strategischen Positionierung unserer Konzerngesellschaften begegnen wir mit intensiver Markt- und Wettbewerbsbeobachtung. Hinzu kommen regelmäßige Strategiegespräche mit den Geschäftsführern der Beteiligungsgesellschaften. Sämtliche Tochterunternehmen berichten darüber hinaus regelmäßig über ihre aktuelle Geschäftsentwicklung und ihre individuelle Risikolage. Grundsätzlich unterziehen wir auch alle strategischen Investitionen in neue Produktbereiche einer kritischen Marktprüfung hinsichtlich zukünftigem Umsatz- und Ertragspotenzial.

Vertrieb und Marketing

Aufgrund unserer Präsenz in den weltweit wichtigsten Absatzmärkten gelingt es uns, unser Absatzrisiko zu streuen. Auf dem Schwerpunkt Europa liegt unser besonderes Augenmerk, da der CEE-Wirtschaftsraum von den Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise besonders hart betroffen ist.

Durch die teils dramatische Veränderung der Einzelhandelslandschaft nicht nur in Deutschland besteht für unsere Tochter TUZZI das Risiko abnehmender selbstständiger Kunden. Traditionell vertreibt TUZZI ihre Kollektionen über kleinere Damenboutiquen. Dem Risiko wurde durch eine verstärkte Kundenansprache entgegengewirkt.

Unternehmensführung

Risiken aus der Führung unserer Konzerngesellschaften ergeben sich aus der dezentralen Organisationsstruktur der KAP Beteiligungs-AG. Einerseits fordern und fördern wir eigenständiges unternehmerisches Handeln, andererseits vereinbart der Vorstand zusammen mit den Geschäftsführern die Ziele und Rahmenbedingungen des Handelns. Elementar ist hierbei ein einheitliches Controllingssystem, das sowohl auf Holding- als auch auf Tochterebene implementiert ist. Über dieses System sind die Geschäftsführungen jederzeit in der Lage, Fehlentwicklungen zu identifizieren, und der Vorstand ist in der Lage, diese zu hinterfragen.

Darüber hinaus hat der Vorstand mit allen Geschäftsführern der Tochtergesellschaften eine einheitliche Geschäftsordnung vereinbart, in der alle wesentlichen Rechte und Pflichten geregelt sind.

UNTERNEHMENSSPEZIFISCHE RISIKEN

Produktion und Warenwirtschaft

In den Segmenten **engineered products** und **automotive components** arbeiten wir oftmals sehr eng mit unseren Kunden zusammen. Leistungsparameter werden bereits in der Entwicklung genauestens definiert, und unsere Aufgabe ist es, sie fortwährend einzuhalten. Um dies zu gewährleisten, unterziehen wir unsere Produkte einer strengen Qualitätsprüfung, bevor sie an die Kunden ausgeliefert werden.

Darüber hinaus investieren wir laufend in unsere Produktionsanlagen, um sie auf dem neuesten Stand der Technik zu halten. Damit wirken wir Lieferverzögerungen durch mögliche Maschinenstillstände entgegen.

Im Segment **classical textiles** sehen wir bei TUZZI, der einzigen aktiven Tochter des Segments, keine erkennbaren Produkt- oder Produktionsrisiken.

Als produzierendes Unternehmen sind wir zudem in erheblichem Maß von unseren Zulieferern abhängig. Insbesondere Qualitäts- und Herstellungsstandards, die von uns eingefordert werden, gilt es, zu überwachen. Den sich hieraus ergebenden Beschaffungsrisiken begegnen wir mit einer strikten Qualitätseingangskontrolle für alle Rohstoffe, die wir in unseren Werken einsetzen. Darüber hinaus beziehen wir unsere Rohstoffe von den unterschiedlichsten Lieferanten, sodass wir bei auftretenden Mängeln sofort auf andere Lieferanten ausweichen können.

Preisschwankungen bei Rohstoffen auch aufgrund politischer und wirtschaftlicher Entwicklungen sind ungewiss und können zu einer hohen Volatilität auf den entsprechenden Märkten führen. Wir begegnen diesen Warenwirtschaftsrisiken mit Variieren der

Vertragslaufzeiten und entsprechenden Vereinbarungen mit den Abnehmern, die die Preisvolatilitäten berücksichtigen.

Personal

Die Qualifikation, Leistungsbereitschaft und Zufriedenheit des Personals sind wesentliche Bausteine zur Weiterentwicklung eines Unternehmens. Unser künftiger Erfolg ist insbesondere davon abhängig, ob es uns gelingt, zu uns passende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu gewinnen, zu integrieren und langfristig an uns zu binden.

Insbesondere bei hoch qualifizierten Fach- und Führungskräften sind wir verstärkt dem Wettbewerb ausgesetzt. Die demografische Entwicklung wird diesen Prozess künftig noch intensivieren. Wir nutzen eine Vielzahl von Instrumenten, zum Beispiel das Angebot von Ausbildungsplätzen sowie Studienplätzen im Rahmen eines dualen Studiengangs, um den Bedarf an geeignetem Personal zu decken. Des Weiteren stehen wir in Kontakt mit Hochschulen, um bei Bedarf Praktika sowie Themen für Diplom-, Bachelor- und Masterarbeiten vergeben zu können. Letzteres auch im Hinblick auf potenzielle Nachwuchsführungskräfte.

EDV/Organisation

Die Risiken im Zusammenhang mit der elektronischen Datenverarbeitung und -archivierung nehmen wir sehr ernst. Daher passen wir ständig unsere zentralen Systeme den jeweiligen Erfordernissen unserer Organisation an. Wir greifen dabei auf unsere eigenen Experten zurück und ziehen projektbezogen auch externe Fachleute hinzu.

FINANZ- UND RECHNUNGSWESEN

Ausfallrisiko

Ein Ausfallrisiko ergibt sich im Wesentlichen bei den durch die operative Geschäftstätigkeit begründeten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Die Vielzahl unserer Aktivitäten in unterschiedlichen Märkten mit zahlreichen Kunden führt zu einem breit diversifizierten Portfolio an Kundenforderungen. Dies wird durch ein effektives Debitorenmanagement seitens unserer jeweiligen Tochtergesellschaften ergänzt.

Liquiditäts- und Kreditrisiko

Liquiditäts- und Kreditrisiken ergeben sich aus dem kurz-, mittel- und langfristigen Finanzierungsbedarf. Wir begegnen diesen Risiken mit einer sorgfältigen und vorausschauenden Planung des Finanzmittelbedarfs insbesondere bei größeren Investitionen. Eine weitere Maßnahme zur Optimierung des Finanzierungsbedarfs ist die Überwachung und aktive Steuerung des Working Capital.

Die Finanzmittelaufnahme erfolgt zentral durch die KAP Beteiligungs-AG. In Abhängigkeit vom makroökonomischen Zinsumfeld wird auf fest- oder variabel verzinsliche Darlehen zurückgegriffen.

Die Tochtergesellschaften sind an ein Cash-Pool-System angebunden, das die ausreichende Versorgung mit Liquidität jederzeit sicherstellt. Daraus können sich jedoch auch Haftungsrisiken durch den Rückgriff auf die KAP Beteiligungs-AG als Cash-Pool-Führerin ergeben.

Hinsichtlich der externen Finanzierungsquellen wird auf eine Diversifizierung und erstklassige Bonität geachtet. Möglichkeiten der weiteren Diversifizierung durch bisher nicht eingesetzte Finanzierungsformen werden bei Bedarf geprüft.

Die Bestellung dinglicher Sicherheiten ist von untergeordneter Bedeutung. Eine Verwertung derselben hätte keinen signifikanten Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Die Einhaltung der Covenants wird laufend überwacht. Wird gegen sie verstoßen, kann dies zur Kündigung seitens der Banken führen.

Es bestehen Liquiditätsreserven in Form von Bankguthaben sowie marktgängigen börsennotierten Wertpapieren, die jederzeit zur Deckung des kurzfristigen Refinanzierungsbedarfs veräußert werden können.

Unsere Eigenkapitalquote von 51 % beeinflusst unsere Bonität positiv und reduziert zusätzlich unser Finanzierungsrisiko.

Zinsänderungsrisiko

Unsere Finanzierung besteht zu 30 % aus langfristigen Tilgungsdarlehen. Im kurzfristigen Bereich setzen wir verschiedene Instrumente wie Geldmarktkredite oder Kontokorrente ein. Den Vereinbarungen liegt im Wesentlichen der Euribor als Basiszins zugrunde. Hier kann es daher insbesondere im kurzfristigen Bereich zu Zinsschwankungen kommen.

Mit dem Zinsänderungsrisiko sehen wir uns bei Aufnahme variabel verzinslicher Darlehen konfrontiert. Unter Berücksichtigung von Kosten- und Nutzenaspekten schließen wir bei Bedarf Zinsswaps ab. In Höhe des gesicherten Volumens führt dies zur angestrebten Transformation von einer variablen hin zu einer festen Verzinsung.

In Abhängigkeit vom Zeitwert können sich während der Laufzeit zum jeweiligen Bilanzstichtag positive oder negative Effekte auf die Vermögens- und Ertragslage ergeben, die sich am Laufzeitende vollständig kompensieren.

Währungs- und Inflationsrisiko

Einen nicht unerheblichen Teil unseres Geschäfts tätigen wir mit Kunden im US-Dollar-Raum. Daher ist es unerlässlich, gewisse Währungsrisiken einzugehen, die im abgelaufenen Geschäftsjahr zu keinen erwähnenswerten Währungskursverlusten führten, da wir mittlerweile gegenüber unseren Kunden zum größten Teil eine Fakturierung in Euro durchsetzen konnten. Währungssicherungsgeschäfte tätigen wir nur in geringem Umfang, da sie uns als zu teuer im Verhältnis zum Nutzen erscheinen.

Einer unserer Produktionsstandorte befindet sich in Weißrussland, das als sogenanntes Hochinflationsland gilt. Die Währung Belarus Rubel war in letzter Zeit relativ volatil, was zu Inflationsraten von bis zu 100 % p. a. führte. Wir tätigen rund 80 % unserer Geschäfte dort in Euro. Im Hinblick auf die Preisvorteile unserer Produkte halten wir das Risiko für vertret- und beherrschbar.

Risiken aus unbedingten Termingeschäften und börsennotierten Wertpapieren

Da wir lediglich Stillhalter im Rahmen von Verkaufsoptionen für von uns im Bestand gehaltene Wertpapiere sind, können uns hieraus keine wesentlichen Risiken erwachsen. Bei gegenläufiger Entwicklung der Marktpreise können wir lediglich von steigenden Kursen nur begrenzt profitieren.

Die von der KAP Beteiligungs-AG gehaltenen börsennotierten Wertpapiere unterliegen dem Risiko von Marktpreis- und Wertschwankungen. Diese ergeben sich sowohl aufgrund des makroökonomischen Umfelds als auch der wirtschaftlichen Situation der Unternehmen.

Die Schwankungen haben auch Auswirkungen auf die erzielbaren Finanzmittel im Falle einer Veräußerung. Aufgrund des Ausschüttungsverhaltens der Emittenten sind auch die Dividendenerträge Schwankungen unterworfen.

Durch regelmäßige Beobachtung der Börsendaten beziehungsweise der Unternehmens- und Börsen Nachrichten werden marktpreisrelevante Ereignisse erfasst, um Portfolioveränderungen auf ausreichender Informationsgrundlage vornehmen zu können.

Derivative Finanzinstrumente und Sicherungsgeschäfte

Zur Begrenzung von Zins- und Währungsrisiken aus der operativen Geschäfts- sowie der Finanzierungstätigkeit werden im KAP-Konzern auch Derivate eingesetzt. Sie vermindern Zins- und Währungsrisiken aus gebuchten Grundgeschäften und bei Währungsrisiken darüber hinaus auch Risiken aus geplanten Lieferungs- und Leistungsgeschäften. Zur Absicherung von Währungsrisiken werden Devisentermingeschäfte in geringem Umfang eingesetzt. Zinsswaps werden genutzt, um die Auswirkungen von Zinsänderungen auf die Finanzierungskosten der Finanzverbindlichkeiten zu reduzieren.

Kontrahenten für den Abschluss solcher Kontrakte sind ausschließlich in- und ausländische Banken einwandfreier Bonität. Dadurch werden die Ausfallrisiken aufgrund von Nichterfüllung der Zahlungsverpflichtungen durch Vertragspartner auf ein Minimum reduziert.

Im Rahmen der Sicherungsbeziehungen werden Devisentermingeschäfte zur Absicherung eines bereits bilanzierten Grundgeschäfts (Fair-Value-Hedge) oder geplanter Transaktionen (Cashflow-Hedge) eingesetzt. Zinsswaps werden zur Absicherung von Risiken aus schwankenden Zahlungsströmen aufgrund variabel verzinslicher Verbindlichkeiten (Cashflow-Hedge) erworben.

Rechnungslegung

Die wesentlichen Merkmale dienen dazu, eine ordnungsgemäße und verlässliche Rechnungslegung im KAP-Konzern innerhalb des vorgegebenen Zeitrahmens sicherzustellen. Ausgehend von den Vorschriften für kapitalmarktorientierte Unternehmen, Konzern- und Zwischenabschlüsse in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards zu erstellen und innerhalb vorgegebener Fristen zu veröffentlichen, wurden Maßnahmen getroffen und Prozesse definiert, um diese Vorgaben zu erfüllen.

Durch unsere Bilanzierungsrichtlinie wird die konzernweit einheitliche Anwendung der International Financial Reporting Standards sichergestellt. Sie wird bei Bedarf im Einzelfall um Bilanzierungsanweisungen ergänzt und auf aktuellem Rechtsstand gehalten. Wir verfolgen permanent die Aktivitäten des Gesetzgebers und anderer Organisationen im Hinblick auf Änderungen der Rechnungslegungsvorschriften, um vor Inkrafttreten der Regelungen geeignete Maßnahmen einleiten und die davon betroffenen Mitarbeiter rechtzeitig unterweisen zu können. Unser Finanzportal stellt den jederzeitigen Zugriff auf alle für den Rechnungslegungsprozess erforderlichen Dokumente und Hilfsmittel sicher. Zur zusätzlichen Unterstützung ist auf Konzernebene jeder Tochtergesellschaft ein fachlich qualifizierter Ansprechpartner zugewiesen.

Durch den weltweiten Einsatz einer einheitlichen Konsolidierungssoftware erreichen wir eine vollständige und nahezu zeitgleiche Erfassung der Abschlüsse. Umfangreiche Angabepflichten stellen sicher, dass alle vorgeschriebenen Informationen erfasst werden. Inkonsistenzen werden durch Plausibilitätskontrollen weitgehend ausgeschlossen. Es erfolgt ein Abgleich zwischen Risikomanagement-

system und Meldedaten der Abschlüsse hinsichtlich Konformität beziehungsweise Plausibilität der Angaben.

Eine umsichtige und vorausschauende Terminplanung in Bezug auf Berichts- und Veröffentlichungspflichten, verbunden mit frühzeitiger Kommunikation, trägt organisatorisch zum geordneten Ablauf des Prozesses bei.

RECHTLICHE RISIKEN

Der KAP-Konzern ist einer Vielzahl von rechtlichen Risiken ausgesetzt. Sie resultieren einerseits aus dem operativen Geschäft der Tochtergesellschaften hinsichtlich Gewährleistungs- und Produkthaftungsansprüchen durch Kundenreklamationen auf vertraglicher oder gesetzlicher Basis. Ein effizientes Vertrags- und Qualitätsmanagement trägt zur Reduzierung der Risiken bei, kann jedoch keinen hundertprozentigen Schutz garantieren. Andererseits ergeben sie sich aus Gesetzesänderungen, Gerichtsurteilen und behördlichen Verfahren.

Die für die Geschäftsjahre 2004 bis 2007 anhängige Betriebsprüfung bei der STÖHR & Co. AG i. L. kam zu dem Ergebnis, dass die Beherrschungsverträge nicht wirksam abgeschlossen wurden. Dessen endgültige Feststellung würde auch Auswirkungen auf obigen Veranlagungszeitraum haben. Eine Klärung der offenen Fragen erwarten wir von einer Gesetzesänderung, der Bundestag und Bundesrat zwischenzeitlich zugestimmt haben, womit das Gesetzgebungsverfahren faktisch abgeschlossen ist. Wir gehen mit einer überwiegenden Wahrscheinlichkeit davon aus, dass nunmehr geänderte Bescheide erlassen werden, die eine ertragsteuerliche Organschaft zwischen der STÖHR & Co. Aktiengesellschaft i. L. und ihren Tochtergesellschaften berücksichtigen. Wir erachten das Eintrittsrisiko einer Steuernachzahlung als unwahrscheinlich und haben daher auf die Bildung einer Rückstellung verzichtet.

Sämtlichen Risiken wird durch die Bildung von Rückstellungen ausreichend Rechnung getragen.

Weitere Risiken aus dem ungewissen Ausgang von Schieds- und Gerichtsverfahren, die einen erheblichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben, bestehen weder bei der KAP Beteiligungs-AG noch bei ihren Tochtergesellschaften.

Markenschutz/Presse und Informationen

Der Schutz geistigen Eigentums und damit unserer Investitionen in Produktneuheiten hat einen hohen Stellenwert. Dort, wo es uns möglich ist, beantragen wir den Schutz unserer Produkte mittels Gebrauchsmuster- oder Patentanmeldung. Da wir viele Anwendungen gemeinsam mit unseren Kunden entwickeln und wir zum Teil Tier-2-Anbieter sind, entfällt jedoch häufig die Notwendigkeit Maßnahmen zum Markenschutz zu beantragen.

In einem dezentral geführtem Unternehmen gibt es vielschichtige Informationsebenen. Damit diese ein einheitliches Bild ergeben, gibt es klar definierte Regeln in Bezug auf die Kommunikation mit der Presse. Insbesondere Informationen, die die Regelpublizität eines börsennotierten Unternehmens betreffen, werden ausschließlich über den Vorstand kommuniziert.

CHANCENBERICHT

Bei einem Konzern gibt es vielschichtige Chancen. Da sind zum einen die Chancen auf Ebene der KAP Beteiligungs-AG, die sich aus der Bündelung der Finanzkraft und einem zentralen Cash-Management ergeben. Damit sichern wir unseren operativ tätigen Tochterunternehmen den nötigen Spielraum für strategische Investitionen und den Zugang zu großvolumigen Aufträgen multinationaler Unternehmen oder öffentlicher Auftraggeber. Und dies zu günstigen Konditionen.

Zum anderen haben wir auf operativer Ebene eine Vielzahl von potenziellen Chancen, die von den einzelnen Tochtergesellschaften identifiziert und gesteuert werden. Sie haben die Kenntnis von den jeweiligen Märkten und Wettbewerbern, und können so die jeweiligen Chancen bewerten und gegebenenfalls nutzen. Chancen ergeben sich insbesondere

auch durch die stetige Entwicklung von neuen Produkten in enger Zusammenarbeit mit Kunden und Lieferanten. Hieraus resultieren häufig neue Einsatzmöglichkeiten und Technologien.

Auf Branchenebene ergeben sich große Chancen für die Produktwelten, in denen unsere Tochtergesellschaften tätig sind. Insbesondere die Zukunftsthemen Umweltschutz und Energieeffizienz sind in allen industriellen Branchen relevant. Energiepreise und Umweltstandards werden langfristig weiter steigen. Durch den verstärkten Einsatz von technischen Textilien, zum Beispiel im Fahrzeugbau, lassen sich niedrigere Verbrauchswerte durch Gewichtsreduzierung erzielen und bieten unsere Produkte für den baunahen Bereich erhöhten Wärmedämmschutz.

Unternehmensspezifische Chancen sehen wir durch die geplante Optimierung unserer Auslastung an einzelnen Standorten. Durch die Bündelung unserer Produktionskapazitäten auf weniger Standorten werden wir unsere Kostenposition langfristig deutlich verbessern und damit wettbewerbsfähiger werden.

ZUSAMMENFASSENDE BEURTEILUNG

Wir haben im Geschäftsjahr 2012 alle potenziellen Risiken identifiziert und hinsichtlich ihrer Relevanz für den Geschäftsbetrieb analysiert und bewertet. Bestandsgefährdende Risiken haben wir nicht erkennen können. Risiken, die einen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben könnten, wurden dokumentiert und geeignete Maßnahmen ergriffen.

ABHÄNGIGKEITSBERICHT

In dem Bericht gemäß § 312 AktG über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen hat der Vorstand folgende Erklärung abgegeben:

„Unsere Gesellschaft hat bei den im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten.“

NACHTRAGSBERICHT

In der Zeit bis zur Veröffentlichung des Konzernabschlusses sind keine Ereignisse bekannt geworden, die sich wesentlich auf den Fortbestand sowie die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns auswirken.

AUSBLICK UND PROGNOSEBERICHT

Das schwache Betriebsergebnis im abgelaufenen Geschäftsjahr, bedingt durch die schlechte Auslastung der Kapazitäten, hat die Notwendigkeit struktureller Maßnahmen deutlich gemacht. Dort, wo es nicht gelingt, zusätzliche Umsätze zu generieren, müssen wir die Kapazitäten anpassen beziehungsweise Standorte schließen

Nur dann können wir für die Entwicklung auf die Sicht von zwei Jahren verhalten optimistisch sein. Die dafür notwendigen Beschlüsse haben wir gefasst und arbeiten an der Umsetzung, die allerdings nicht vor Ende 2014 abgeschlossen sein wird.

Im Segment **engineered products** planen wir, die Umsatz- und Ertragsdelle des vergangenen Jahres auszugleichen und den Segmentumsatz trotz der verhaltenen Wirtschaftsprognosen um ca. 13,0 Mio. EUR zu steigern. Damit sollten wir dann auch wieder ein besseres Betriebsergebnis ausweisen können. Für 2014 sind wir bei Umsatz und Betriebsergebnis verhalten optimistisch.

Im Segment **automotive components** sollten wir ebenfalls ein verhaltenes Wachstum von 6 % im Umsatz mit einem verbesserten Betriebsergebnis trotz erheblicher Einmalaufwendungen aus Strukturmaßnahmen erreichen können. Dabei sind wir

aber maßgeblich von der weiteren Entwicklung der Automobilindustrie vor allem in Europa abhängig. Eine wirklich grundsätzliche Verbesserung im Ergebnis ist allerdings erst 2014 zu erwarten.

Das Segment **classical textiles** plant eine Verbesserung des Umsatzes und ein ausgeglichenes Betriebsergebnis als ersten Schritt auf dem Weg zurück in die Gewinnzone. Dies sollten wir vor allem durch unsere neuen Kollektionen erreichen können, die zurzeit im Vertrieb sind.

Die Entwicklung der Immobilie in Augsburg ist weitgehend abgeschlossen. Wir suchen gegenwärtig noch einen Investor für das Design-Hotel im alten Kesselhaus – auf der Basis eines bereits unterschriebenen Pachtvertrags. Es bestehen gute Aussichten, bis Jahresende 2013 das Projekt Schäfflerbachstraße zu Ende zu bringen.

Für eine der drei verbliebenen Immobilien in Südafrika konnten wir bereits einen Kaufvertrag unter Finanzierungsvorbehalt abschließen. Die beiden anderen Objekte sind gut vermietet, sodass wir bei der Veräußerung nicht unter Zeitdruck stehen.

Gleiches gilt für das verbliebene Wertpapierportfolio, wo wir nach dem deutlichen Abbau im vergangenen Jahr kurzfristig keine weiteren Verkäufe planen.

Bei unserer Tochtergesellschaft STÖHR & Co. AG i. L. hängt nach der Veräußerung aller Produktivaktiva der Fortgang der Liquidation von der Verwertung der letzten Immobilie in Mönchengladbach und vor allem von der Lösung der steuerlichen Fragen ab.

Fulda, den 12. April 2013

KAP Beteiligungs-AG
Vorstand



Fried Möller



Dr. Stefan Geyler

Beim Verkauf der Immobilie in Mönchengladbach zeichnet sich eine Lösung ab, für die allerdings eine Nutzungsänderung des Gebäudes Voraussetzung ist. Der potenzielle Käufer plant, das Gebäude so umzubauen, dass es sowohl für gewerbliche als auch private Nutzer als Lagerraum dienen kann. Unsere Tochtergesellschaft hat den entsprechenden Antrag für die Nutzungsänderung gestellt und erwartet einen Bescheid bis spätestens Juni 2013. Der mögliche Verkaufspreis liegt dann bei ca. 1,2 Mio. EUR.

Die nächsten Schritte des Liquidationsverfahrens hängen jedoch wesentlich davon ab, wie es uns gelingt, die steuerliche Frage zu lösen. Einer Beschlussempfehlung des Vermittlungsausschusses haben Bundestag und Bundesrat zwischenzeitlich zugestimmt. Inhaltlich stärkt dies die Position der Gesellschaft, sodass ein Einlenken der Finanzverwaltung zu erwarten ist. Damit wäre der Prüfungszeitraum 2004 bis 2007 abgeschlossen. Danach wird dann der Abwickler umgehend die Anschlussprüfung beantragen, um die finalen Liquidationsschritte einleiten zu können.

Die Mieterträge aus der Immobilie in Mönchengladbach sowie die Zinserträge aus der Anlage der liquiden Mittel übersteigen die laufenden Kosten, sodass wir 2013 und 2014 weiterhin mit einem positiven Ergebnis rechnen. Aus heutiger Sicht bestehen keine unternehmerischen Risiken mehr.

Insgesamt stehen uns für alle geplanten Investitionen sowie mögliche Akquisitionen für die Jahre 2013 und 2014 ausreichend flüssige Mittel zur Verfügung. Diese werden aus dem laufenden Cashflow sowie der uns von Banken eingeräumten Kreditlinien gedeckt.

AUFSICHT UND RAT

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

das vergangene Geschäftsjahr 2012 war auch für den Aufsichtsrat verbunden mit anfänglicher Zuversicht, zwischenzeitlicher Skepsis und letztendlicher Ernüchterung. Aus den unterschiedlichsten Gründen verfehlten die Tochterunternehmen in den drei Segmenten ihre Ziele und Vorgaben zum Teil deutlich. Mitunter entpuppten sich die beschlossenen Investitionsentscheidungen retrospektiv als zu ambitioniert, ebenso wie die Prognosen der Geschäftsentwicklungen. Alle vom Vorstand geplanten und durchgeführten Maßnahmen haben wir zuvor ausführlich und teils kontrovers diskutiert und dann einstimmig mitgetragen. Auch über den Fortgang der Liquidation unserer Tochter STÖHR & Co. Aktiengesellschaft i. L. wurden wir laufend unterrichtet. Insbesondere die anhaltende Auseinandersetzung mit der Finanzverwaltung in Mönchengladbach bezüglich der Ergebnisse aus der Betriebsprüfung für die Geschäftsjahre 2004 bis 2007 war so brisant, dass wir dies ständig auf unseren Sitzungen thematisierten. Außerdem informierte uns der Vorstand immer wieder am Rande über die Kursentwicklung unseres umfangreichen Wertpapierdepots.

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung des Vorstands der KAP Beteiligungs-AG im Berichtszeitraum sorgfältig und regelmäßig im Sinne guter Corporate Governance überwacht. Dabei prüften wir vor allem die Rechtmäßigkeit, Zweckmäßigkeit und Ordnungsgemäßheit der Geschäftsführung.

Außerdem begleiteten wir die strategische Weiterentwicklung des Konzerns sowie wesentliche Einzelmaßnahmen. Der Vorstand unterrichtete den Aufsichtsrat sowohl in den Aufsichtsratssitzungen als auch durch schriftliche und mündliche Berichte über die Geschäftspolitik und alle relevanten Aspekte der Unternehmensplanung. Dabei wurden neben der Finanz-, Investitions- und Personalplanung der Gang der Geschäfte, die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft und des Konzerns (einschließlich der Risikolage und des Risikomanagements), die Finanzlage und die Rentabilität des Konzerns besprochen. Bei allen für den Konzern wichtigen Entscheidungen hat der Vorstand den Aufsichtsrat rechtzeitig eingebunden. Zustimmungspflichtigen Geschäften haben wir nach eingehender Beratung und Prüfung der uns vom Vorstand übergebenen Unterlagen zugestimmt. Erschien es uns für die effektive Überwachung erforderlich oder zweckmäßig, haben wir weitere interne Unterlagen der Gesellschaft angefordert und Einsicht genommen. Aktuelle Einzelthemen und Entscheidungen wurden darüber hinaus in regelmäßigen Gesprächen zwischen dem Vorstand und dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats erörtert. Der Aufsichtsratsvorsitzende war in regelmäßigem Kontakt mit seinen Aufsichtsratskollegen und informierte sie umfassend.

Sitzungen des Aufsichtsrats

Im Geschäftsjahr 2012 fanden insgesamt fünf Aufsichtsratssitzungen statt. Alle Mitglieder waren an mehr als der Hälfte der Sitzungen vertreten. Im Einzelnen wurden folgende wesentliche Sachverhalte behandelt:



In der ersten Sitzung am 6. Februar 2012 hat uns der Vorstand die vorläufigen Zahlen des abgelaufenen Geschäftsjahres 2011 vor der abschließenden Prüfung durch die Wirtschaftsprüfer präsentiert und die allgemeine Geschäftsentwicklung der Gesellschaft erläutert. Anschließend wurden wir über den Start ins Berichtsjahr unterrichtet, und Herr Schäfer, Geschäftsführer der Caplast GmbH, zeigte uns im Rahmen einer Betriebsbesichtigung die neue Beschichtungsanlage des Unternehmens, da die Sitzung in den Räumen der Caplast stattfand. Darüber hinaus haben wir uns erneut über den Stand der Entwicklung des Immobilienprojekts Schäfflerbachstraße in Augsburg informiert. Der Vorstand hat anschließend mit uns über die zur Veröffentlichung anstehende Pressemeldung gesprochen, in der er einen ersten Überblick über das abgelaufene Geschäftsjahr gab. Zum Schluss wurden noch der Finanzkalender für 2012 und 2013 gebilligt.

Am 25. April 2012 kamen wir zu unserer zweiten Sitzung des Geschäftsjahres zusammen und haben den Konzernabschluss und den Jahresabschluss 2011 im Beisein des in der Hauptversammlung vom 26. August 2011 gewählten Abschlussprüfers, der PKF Deutschland GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Oldenburg, ausführlich beraten und anschließend gemäß § 171 AktG gebilligt beziehungsweise festgestellt. Außerdem haben wir den Corporate-Governance-Bericht und den Bericht über das Risikomanagement-System zur Kenntnis genommen, sowie den Bericht des Aufsichtsrates verabschiedet. Darüber hinaus präsentierte der Vorstand die Geschäftszahlen für das erste Quartal 2012 und den Entwurf für die Zwischenmitteilung für die erste Hälfte des Geschäftsjahres 2012. Schließlich wurde uns über die Situation unserer Tochtergesellschaft MEP Suzhou in China berichtet, bei der wir uns in einer

Konsolidierungsphase befinden. Weiterhin diskutierten wir die Anpassung der Entsprechenserklärung in Ziffer 5.4.1 des Corporate Governance Kodexes, die wir im Zusammenhang mit der anstehenden Wahl des neuen Aufsichtsrates vorzunehmen hatten. Die entsprechende Abweichung wurde einstimmig angenommen. Zum Schluss gab uns der Vorstand einen Überblick über die aktuelle Entwicklung des Wertpapierportfolios.

Aufgrund der Eilbedürftigkeit wurde die dritte Sitzung des Geschäftsjahres im Umlaufverfahren abgehalten. Hierbei wurden zwei geringe aber notwendige Satzungsänderungen beschlossen und die Vorschläge zur Beschlussfassung in der ordentlichen Hauptversammlung der STÖHR & Co. AG i. L. gebilligt.

Auf der Sitzung am 29. August 2012 haben wir ausführlich über die Geschäftsentwicklung des ersten Halbjahres 2012 diskutiert, die uns der Vorstand zuvor vorgestellt hatte, um anschließend noch den verhaltenen Ausblick auf das zweite Halbjahr 2012 zu erörtern. Ein weiterer Themenschwerpunkt war das Ergebnis der Sonderprüfung bei der STÖHR & Co. AG i.L. bezüglich der Angemessenheit des vereinbarten Kaufpreises. Nach genauer Prüfung des Ergebnisses nahmen wir dieses billigend zur Kenntnis. Am Ende wurden wir erneut kurz über den Stand der Entwicklung des Immobilienprojekts Schäfflerbachstraße und der Liquidation der STÖHR & Co. Aktiengesellschaft i. L. informiert. Nachdem wir kurz die bevorstehende Hauptversammlung thematisierten, unterrichtete uns der Vorstand noch über erste Gemeinschaftsprojekte von FMP Technology mit diversen Tochtergesellschaften.

Am selben Tag im Anschluss an die Hauptversammlung des Jahres 2012 konstituierte sich der neu gewählte Aufsichtsrat auf seiner ersten Sitzung in neuer Zusammensetzung. Auf dieser wählte der Aufsichtsrat aus seinen Mitgliedern Herrn Claas E. Daun zum Vorsitzenden und Herrn Michael Kranz zu seinem Stellvertreter. Beide Herren nahmen die Wahl an.

Die letzte ordentliche Aufsichtsratssitzung des abgelaufenen Geschäftsjahres am 13. Dezember 2012 begann mit der Bekanntmachung, dass das Mitglied Herr Michael Krause gemäß seiner Mitteilung vom 3. Dezember 2012 mit sofortiger Wirkung sein Amt niedergelegt hat. Damit war die gesetzlich und satzungsmäßig vorgesehene Beschlussfähigkeit des Aufsichtsrats während dieser Sitzung nicht gegeben. Einen Tag zuvor stellte der Vorstand bei dem zuständigen Amtsgericht in Fulda den Antrag auf Ergänzung des Aufsichtsrates. Anschließend erstattete der Vorstand seinen Bericht über die laufende Geschäftsentwicklung für das Berichtsjahr 2012 und schloss seine Präsentation mit einer ersten Hochrechnung für das gesamte Geschäftsjahr. Nach einigen Nachfragen nahmen wir die Ausführungen zur Kenntnis.

Schließlich nahm die Diskussion über die anhaltend völlig unbefriedigende Entwicklung des Segments automotive components breiten Raum ein. Allen vorgestellten Maßnahmen zur Verbesserung der Situation, inklusive der Optimierung der Auslastung durch Standortschließungen wurde zugestimmt.

Die Eckdaten zur Planung wurden uns vorgestellt und von uns zustimmend zur Kenntnis genommen.

Nach eingehender Diskussion wurden der Finanzkalender für 2013 und 2014 sowie die Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex verabschiedet. Dabei haben wir entsprechend der Empfehlung des Deutschen Corporate Governance Kodexes die Ziele für die Zusammensetzung des Aufsichtsrates festgelegt. Sie sind auf der Internetseite des Unternehmens bei den Angaben zur Unternehmensführung nachzulesen.

Nachdem uns der Vorstand noch einen Überblick zur Entwicklung des Projektes Schöfflerbachstraße sowie des Wertpapierportfolios gab, wurden die Einzelheiten über den Antrag auf Bestellung von Herrn Uwe Stahmer als neues Aufsichtsratsmitglied mitgeteilt. In diesem Zusammenhang wurde auch die geplante Bestellung von Herrn Dr. Stefan Geyler zum weiteren Vorstandsmitglied der Gesellschaft vertagt und erst per Umlaufverfahren am 28. Dezember 2012 nachgeholt.

Corporate Governance

Der Aufsichtsrat bekennt sich nachdrücklich zur Einhaltung des Deutschen Corporate Governance Kodexes und damit zu einer verantwortungsbewussten, auf nachhaltige Wertschöpfung ausgerichteten Unternehmensführung und -kontrolle.

Die Umsetzung der Vorschriften des Deutschen Corporate Governance Kodexes haben wir in den Sitzungen des Aufsichtsrats erörtert.

Wir überzeugten uns davon, dass das Unternehmen im abgelaufenen Geschäftsjahr die Empfehlungen des Corporate-Governance-Kodexes gemäß der Entsprechenserklärung vom Dezember 2012 erfüllt hat.

Eine zusammenfassende Darstellung der Corporate Governance der KAP Beteiligungs-AG ist – wie die Entsprechenserklärung vom Dezember 2012 – auf der Homepage im Internet veröffentlicht.

Jahresabschluss und Konzernabschluss

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss mit Lagebericht für das Jahr 2012 sowie der Konzernabschluss mit Erläuterungen (Notes) und der Konzernlagebericht für das Jahr 2012 sind unter Einbeziehung der Buchführung von dem in der Hauptversammlung vom 29. August 2012 gewählten Abschlussprüfer, der PKF Deutschland GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Oldenburg, geprüft worden. Der Abschlussprüfer hat keine Einwendungen erhoben und den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Für das Geschäftsjahr 2012 sind dem Aufsichtsrat gemäß § 170 AktG der Jahresabschluss, der Konzernabschluss, der Lagebericht und der Konzernlagebericht, die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses sowie der Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands zur Prüfung vorgelegt worden. Der Aufsichtsrat hat den Konzernabschluss und den Jahresabschluss in der Sitzung vom 29. April 2013 zusammen mit dem Vorstand in Anwesenheit des Abschlussprüfers beraten und eingehend erörtert. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen. Er hat den Konzernabschluss und den Jahresabschluss 2012 gebilligt. Der Jahresabschluss ist somit gemäß § 172 AktG festgestellt.

Mit dem Vorschlag des Vorstands an die Hauptversammlung für die Verwendung des Bilanzgewinns erklärt sich der Aufsichtsrat einverstanden.

Abhängigkeitsbericht

Der Vorstand hat für das abgelaufene Geschäftsjahr 2012 innerhalb der ersten drei Monaten des darauffolgenden Geschäftsjahres einen Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen (Abhängigkeitsbericht) gemäß § 312 AktG aufgestellt und ihn nach seiner Aufstellung unverzüglich dem Aufsichtsrat und dem Abschlussprüfer vorgelegt. Der Abschlussprüfer PKF Deutschland GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Oldenburg, hat den Abhängigkeitsbericht geprüft und folgenden uneingeschränkten Vermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Abhängigkeitsbericht wurde daraufhin dem Aufsichtsrat zusammen mit dem Prüfungsbericht des Abschlussprüfers unverzüglich zugeleitet und in der Sitzung des Aufsichtsrats vom 29. April 2013 eingehend erörtert und insbesondere auf Vollständigkeit und Richtigkeit überprüft. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung sind vom Aufsichtsrat gegen die im Abhängigkeitsbericht enthaltene Schlusserklärung des Vorstands keine Einwendungen zu erheben. An den Verhandlungen des Aufsichtsrats über den Abhängigkeitsbericht nahm der Abschlussprüfer teil und berichtete über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung. Die eigene Überprüfung durch den Aufsichtsrat führte zu keinerlei Beanstandungen. Der Aufsichtsrat schließt sich deshalb dem Ergebnis des Abschlussprüfers an.

Personalia

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand für seinen Einsatz und seine Leistungen im Geschäftsjahr 2012 Dank und Anerkennung aus. Der Dank gilt auch den Geschäftsführungen der Tochter- und Beteiligungsgesellschaften sowie insbesondere allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im KAP-Konzern für ihre Leistungen im abgelaufenen Geschäftsjahr.

Auch unserem langjährigen Aufsichtsratsmitglied Herrn Graf von Wedel, der mit Ablauf der letzten Hauptversammlung aus dem Gremium ausschied, danken wir für seine konstruktive Zusammenarbeit zum Wohle unserer Gesellschaft.

Fulda, April 2013

Mit freundlichen Grüßen



Claas E. Daun
Aufsichtsratsvorsitzender

KONZERN- ABSCHLUSS

IFRS

KONZERN-GEWINN- UND -VERLUSTRECHNUNG	56
KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG	57
KONZERNBILANZ	58
KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG	59
EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG	60
KONZERNANHANG	62
BESTÄTIGUNG DES ABSCHLUSSPRÜFERS	132
VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER	134

Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung

vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012

in TEUR	Anhang	2012	2011*		
		KAP-Konzern	Fortgeführte Geschäftsbereiche	Aufgegebene Geschäftsbereiche	KAP-Konzern
Umsatzerlöse	(28)	418.742	430.021	2.013	432.034
Bestandsveränderung und andere aktivierte Eigenleistungen		2.113	6.527	-69	6.457
Gesamtleistung		420.855	436.548	1.944	438.491
Sonstige betriebliche Erträge	(29)	18.748	13.747	2.310	16.057
Materialaufwand	(30)	-250.660	-265.159	-1.323	-266.482
Personalaufwand	(31)	-95.444	-91.388	-1.599	-92.987
Abschreibungen auf Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen (einschließlich Renditeimmobilien)	(32)	-28.047	-19.473	1.943	-17.530
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(33)	-57.845	-60.206	-1.139	-61.345
Betriebsergebnis		7.607	14.069	2.135	16.204
Beteiligungsergebnis	(34)	183	-	-3.363	-3.363
Zinsergebnis	(35)	-6.153	-5.054	16	-5.038
Übriges Finanzergebnis	(36)	9.796	1.205	0	1.206
Finanzergebnis		3.826	-3.849	-3.346	-7.195
Ergebnis vor Ertragsteuern		11.433	10.220	-1.211	9.009
Ertragsteuern	(37)	1.109	-3.453	-409	-3.863
Konzern-Jahresergebnis nach Steuern		12.543	6.767	-1.621	5.146
Ergebnisanteile fremder Gesellschafter	(38)	-391	-1.879	-	-1.879
Konzern-Jahresergebnis der Aktionäre der KAP Beteiligungs-AG		12.152	4.888	-	3.267
Ergebnis je Aktie (in EUR)	(39)	1,83	0,74	-	0,49
Ergebnis je Aktie verwässert (in EUR)	(39)	1,83	0,74	-	0,49

Aufgrund der Darstellung in TEUR kann es bei der Aufsummierung zu Rundungsdifferenzen kommen.

* Aufgrund der vorzeitigen Anwendung des geänderten IAS 19 wurden die Vorjahreszahlen angepasst.

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

zum 31. Dezember 2012

in TEUR	2012	2011*		
	KAP-Konzern	Fortgeführte Geschäftsbereiche	Aufgegebene Geschäftsbereiche	KAP-Konzern
Konzern-Jahresergebnis der Aktionäre der KAP Beteiligungs-AG	12.152	4.888	-1.621	3.267
Wertänderung des beizulegenden Zeitwerts von zu Sicherungszwecken eingesetzten Finanzinstrumenten	-	-	-	-
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste (IAS 19)	-2.286	1.489	-22	1.467
Latente Steuern auf versicherungsmathematische Gewinne und Verluste (IAS 19)	686	-447	7	-440
Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung ausländischer Tochterunternehmen	124	-1.019	-	-1.019
Zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte	10.846	-11.913	-	-11.913
Konzern-Gesamtergebnis der Aktionäre der KAP Beteiligungs-AG	21.522	-7.002	-1.636	-8.638
Anteile fremder Gesellschafter am Konzern-Gesamtergebnis nach Steuern	391	1.879	-	1.879
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste (IAS 19)	-25	3	-	3
Latente Steuern auf versicherungsmathematische Gewinne und Verluste (IAS 19)	7	-1	-	-1
Anteile fremder Gesellschafter am Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung ausländischer Tochterunternehmen	-4	75	-	75
Konzern-Gesamtergebnisanteil fremder Gesellschafter	369	1.956	-	1.956
Konzern-Gesamtergebnis der KAP Beteiligungs-AG	21.891	-5.046	-	-6.682

Aufgrund der Darstellung in TEUR kann es bei der Aufsummierung zu Rundungsdifferenzen kommen.

* Aufgrund der vorzeitigen Anwendung des geänderten IAS 19 wurden die Vorjahreszahlen angepasst.

Konzernbilanz

zum 31. Dezember 2012

AKTIVA

in TEUR	Anhang	31.12.2012	31.12.2011*	01.01.2011*
VERMÖGENSWERTE				
Langfristige Vermögenswerte				
Immaterielle Vermögenswerte	(7)	2.042	1.942	2.065
Sachanlagen	(8)	148.219	134.725	123.216
Renditeimmobilien	(9)	4.941	9.925	11.032
Übrige Finanzanlagen	(10)	3.049	8.580	5.475
Latente Steueransprüche	(11)	10.754	7.727	8.997
		169.005	162.899	150.785
Kurzfristige Vermögenswerte				
Vorräte	(12)	81.805	91.722	79.732
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(13)	56.735	52.613	49.274
Tatsächliche Ertragsteuern	(14)	7.858	5.355	5.346
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	(15)	7.715	11.980	9.947
Wertpapiere	(16)	40.224	53.518	66.756
Flüssige Mittel	(17)	13.586	15.523	16.388
		207.923	230.710	227.443
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche	(18)	1.188	3.757	15.657
		378.116	397.365	393.885

PASSIVA

in TEUR	Anhang	31.12.2012	31.12.2011*	01.01.2011*
EIGENKAPITAL UND SCHULDEN				
Eigenkapital und Rücklagen				
Gezeichnetes Kapital		17.224	17.224	17.224
Kapitalrücklage		48.966	48.966	48.966
Gewinnrücklagen		41.773	31.828	46.773
Bilanzergebnis		78.143	73.603	89.699
Eigenkapital der Aktionäre der KAP Beteiligungs-AG		186.106	171.620	202.662
Anteile fremder Gesellschafter		5.600	7.287	13.622
	(19)	191.706	178.907	216.284
Langfristige Schulden				
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	(20)	18.708	16.265	18.097
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	(21)	35.800	22.969	20.887
Latente Steuerverbindlichkeiten	(11)	393	243	422
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	(22)	6.741	6.169	4.983
		61.642	45.646	44.390
Kurzfristige Schulden				
Übrige Rückstellungen	(23)	24.748	22.032	21.532
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	(21)	69.601	114.526	71.552
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(24)	20.791	25.366	23.870
Tatsächliche Ertragsteuern	(25)	864	1.335	1.583
Übrige Verbindlichkeiten	(26)	8.725	9.225	10.667
		124.729	172.485	129.204
Schulden in Verbindung mit Zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten und aufgegebenen Geschäftsbereichen	(27)	38	328	4.008
		378.116	397.365	393.885

Aufgrund der Darstellung in TEUR kann es bei der Aufsummierung zu Rundungsdifferenzen kommen.

* Aufgrund der vorzeitigen Anwendung des geänderten IAS 19 wurden die Vorjahreszahlen angepasst.

Konzern-Kapitalflussrechnung

für das Geschäftsjahr 2012

in TEUR	2012	2011*
Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern	17.587	14.047
Abschreibungen auf Vermögenswerte des Anlagevermögens (saldiert mit Zuschreibungen)	28.047	17.530
Veränderung der Rückstellungen	2.866	-270
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	-8.394	4.983
Ergebnis aus dem Abgang von Vermögenswerten des Anlagevermögens	-522	2.171
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit vor Veränderungen der Aktiva und Passiva	39.585	38.461
Veränderung der Vorräte, Forderungen und Sonstigen Vermögenswerte, die nicht der Investitions- und Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	10.513	-9.988
Veränderung der Verbindlichkeiten sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- und Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-6.833	-619
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit vor Zinsen und Ertragsteuern	43.265	27.854
Erhaltene und gezahlte Zinsen	-5.407	-4.339
Erhaltene und gezahlte Ertragsteuern	-4.086	-3.010
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	33.772	20.505
Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen (einschließlich Renditeimmobilien)	1.476	2.522
Investitionen in Sachanlagen (einschließlich Renditeimmobilien)	-28.167	-31.872
Investitionen in Immaterielle Vermögenswerte	-784	-586
Einzahlungen aus Abgängen von Finanzanlagen	1.573	1.136
Investitionen in Finanzanlagen	-36	-4.239
Mittelabfluss aus dem Abgang von konsolidierten Unternehmen	-91	-153
Mittelabfluss aus dem Zugang von konsolidierten Unternehmen	-46	-
Mittelzufluss aus dem Verkauf von Wertpapieren	34.226	2.431
Investitionen in das Wertpapierportfolio	-	-2.374
Cashflow aus Investitionstätigkeit	8.150	-33.135
Erwerb Minderheitenanteil	-	-9.500
Dividendenausschüttungen an Aktionäre	-6.624	-19.873
Einzahlungen durch die Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten	28.744	60.624
Auszahlungen zur Tilgung von Finanzverbindlichkeiten	-63.943	-13.822
Einzahlungen durch Tilgungen von Finanzforderungen	678	-
Auszahlungen durch Gewährung von Krediten	-897	-
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-42.042	17.429
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	-120	4.798
Wechselkurs-, konsolidierungskreis- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	-1.825	-6.202
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	15.531	16.935
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	13.586	15.531

Aufgrund der Darstellung in TEUR kann es bei der Aufsummierung zu Rundungsdifferenzen kommen.

Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung siehe Ziffer 46 des Konzernanhangs.

* Aufgrund der vorzeitigen Anwendung des geänderten IAS 19 wurden die Vorjahreszahlen angepasst.

Gewinnrücklagen

in TEUR	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Währungs- differenzen	Cashflow- Hedges	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte
01.01.2011	17.224	48.966	-19.891	-11	13.945
Anpassung gemäß IAS 8*	-	-	-	-	-
01.01.2011	17.224	48.966	-19.891	-11	13.945
Inflationsanpassung gemäß IAS 29	-	-	-	-	-
Kapitalerhöhung	-	-	-	-	-
Kapitalherabsetzung	-	-	-	-	-
Veränderung Gewinnrücklagen	-	-	-	-	-11.913
Dividendenausschüttungen	-	-	-	-	-
Währungsdifferenz	-	-	-1.019	-	-
Veränderung Konsolidierungskreis	-	-	-	-	-
Konzern-Jahresergebnis	-	-	-	-	-
Sonstige Veränderungen	-	-	-	-	-
31.12.2011	17.224	48.966	-20.910	-11	2.033
Inflationsanpassung gemäß IAS 29	-	-	1	-	-
Kapitalerhöhung	-	-	-	-	-
Kapitalherabsetzung	-	-	-	-	-
Veränderung Gewinnrücklagen	-	-	-	-	10.846
Dividendenausschüttungen	-	-	-	-	-
Währungsdifferenz	-	-	123	-	-
Veränderung Konsolidierungskreis	-	-	-	-	-
Konzern-Jahresergebnis	-	-	-	-	-
Sonstige Veränderungen	-	-	-	11	-
31.12.2012	17.224	48.966	-20.785	0	12.878

Aufgrund der Darstellung in TEUR kann es bei der Aufsummierung zu Rundungsdifferenzen kommen.

Erläuterungen zum Eigenkapital siehe Ziffer 19 des Konzernanhangs.

* Aufgrund der vorzeitigen Anwendung des geänderten IAS 19 wurden die Vorjahreszahlen angepasst.

Eigenkapital- veränderungsrechnung

zum 31. Dezember 2012

	Versicherungs- mathematische Gewinne/Ver- luste*	Übrige	Summe	Konzern- bilanzergebnis	Eigenkapital Aktionäre KAP	Anteile fremder Gesellschafter	Eigenkapital gesamt
	-	55.292	49.335	87.137	202.662	13.622	216.284
	-2.562	-	-2.562	2.562	0	-	0
	-2.562	55.292	46.773	89.699	202.662	13.622	216.284
	-	104	104	347	451	5	456
	-	-	-	-	-	-	-
	-	-	-	-	-	-3.375	-3.375
	1.028	-59	-10.943	59	-10.884	-76	-10.961
	-	-	-	-19.873	-19.873	-	-19.873
	-	-	-1.019	-	-1.019	75	-944
	54	-1.670	-1.616	-	-1.616	-	-1.616
	-	-	-	3.267	3.267	1.879	5.146
	-107	-1.362	-1.470	104	-1.366	-4.844	-6.210
	-1.588	52.304	31.828	73.603	171.620	7.287	178.907
	-	11	13	30	42	0	42
	-	-	-	-	-	-	-
	-	-	-	-	-	-1.688	-1.688
	-1.600	-	9.246	-	9.246	-	9.246
	-	-	-	-6.624	-6.624	-	-6.624
	-	-	123	-	123	-4	119
	-	-367	-367	-	-367	-	-367
	-	-	-	12.152	12.152	391	12.543
	-	920	931	-1.017	-86	-386	-472
	-3.188	52.869	41.773	78.143	186.106	5.600	191.706

KONZERN- ABSCHLUSS

IFRS

KONZERN-GEWINN- UND -VERLUSTRECHNUNG	56
KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG	57
KONZERNBILANZ	58
KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG	59
EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG	60
KONZERNANHANG	62
BESTÄTIGUNG DES ABSCHLUSSPRÜFERS	132
VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER	134

Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung

vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012

in TEUR	Anhang	2012	2011*		
		KAP-Konzern	Fortgeführte Geschäftsbereiche	Aufgegebene Geschäftsbereiche	KAP-Konzern
Umsatzerlöse	(28)	418.742	430.021	2.013	432.034
Bestandsveränderung und andere aktivierte Eigenleistungen		2.113	6.527	-69	6.457
Gesamtleistung		420.855	436.548	1.944	438.491
Sonstige betriebliche Erträge	(29)	18.748	13.747	2.310	16.057
Materialaufwand	(30)	-250.660	-265.159	-1.323	-266.482
Personalaufwand	(31)	-95.444	-91.388	-1.599	-92.987
Abschreibungen auf Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen (einschließlich Renditeimmobilien)	(32)	-28.047	-19.473	1.943	-17.530
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(33)	-57.845	-60.206	-1.139	-61.345
Betriebsergebnis		7.607	14.069	2.135	16.204
Beteiligungsergebnis	(34)	183	-	-3.363	-3.363
Zinsergebnis	(35)	-6.153	-5.054	16	-5.038
Übriges Finanzergebnis	(36)	9.796	1.205	0	1.206
Finanzergebnis		3.826	-3.849	-3.346	-7.195
Ergebnis vor Ertragsteuern		11.433	10.220	-1.211	9.009
Ertragsteuern	(37)	1.109	-3.453	-409	-3.863
Konzern-Jahresergebnis nach Steuern		12.543	6.767	-1.621	5.146
Ergebnisanteile fremder Gesellschafter	(38)	-391	-1.879	-	-1.879
Konzern-Jahresergebnis der Aktionäre der KAP Beteiligungs-AG		12.152	4.888	-	3.267
Ergebnis je Aktie (in EUR)	(39)	1,83	0,74	-	0,49
Ergebnis je Aktie verwässert (in EUR)	(39)	1,83	0,74	-	0,49

Aufgrund der Darstellung in TEUR kann es bei der Aufsummierung zu Rundungsdifferenzen kommen.

* Aufgrund der vorzeitigen Anwendung des geänderten IAS 19 wurden die Vorjahreszahlen angepasst.

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

zum 31. Dezember 2012

in TEUR	2012	2011*		
	KAP-Konzern	Fortgeführte Geschäftsbereiche	Aufgegebene Geschäftsbereiche	KAP-Konzern
Konzern-Jahresergebnis der Aktionäre der KAP Beteiligungs-AG	12.152	4.888	-1.621	3.267
Wertänderung des beizulegenden Zeitwerts von zu Sicherungszwecken eingesetzten Finanzinstrumenten	-	-	-	-
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste (IAS 19)	-2.286	1.489	-22	1.467
Latente Steuern auf versicherungsmathematische Gewinne und Verluste (IAS 19)	686	-447	7	-440
Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung ausländischer Tochterunternehmen	124	-1.019	-	-1.019
Zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte	10.846	-11.913	-	-11.913
Konzern-Gesamtergebnis der Aktionäre der KAP Beteiligungs-AG	21.522	-7.002	-1.636	-8.638
Anteile fremder Gesellschafter am Konzern-Gesamtergebnis nach Steuern	391	1.879	-	1.879
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste (IAS 19)	-25	3	-	3
Latente Steuern auf versicherungsmathematische Gewinne und Verluste (IAS 19)	7	-1	-	-1
Anteile fremder Gesellschafter am Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung ausländischer Tochterunternehmen	-4	75	-	75
Konzern-Gesamtergebnisanteil fremder Gesellschafter	369	1.956	-	1.956
Konzern-Gesamtergebnis der KAP Beteiligungs-AG	21.891	-5.046	-	-6.682

Aufgrund der Darstellung in TEUR kann es bei der Aufsummierung zu Rundungsdifferenzen kommen.

* Aufgrund der vorzeitigen Anwendung des geänderten IAS 19 wurden die Vorjahreszahlen angepasst.

Konzernbilanz

zum 31. Dezember 2012

AKTIVA

in TEUR	Anhang	31.12.2012	31.12.2011*	01.01.2011*
VERMÖGENSWERTE				
Langfristige Vermögenswerte				
Immaterielle Vermögenswerte	(7)	2.042	1.942	2.065
Sachanlagen	(8)	148.219	134.725	123.216
Renditeimmobilien	(9)	4.941	9.925	11.032
Übrige Finanzanlagen	(10)	3.049	8.580	5.475
Latente Steueransprüche	(11)	10.754	7.727	8.997
		169.005	162.899	150.785
Kurzfristige Vermögenswerte				
Vorräte	(12)	81.805	91.722	79.732
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(13)	56.735	52.613	49.274
Tatsächliche Ertragsteuern	(14)	7.858	5.355	5.346
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	(15)	7.715	11.980	9.947
Wertpapiere	(16)	40.224	53.518	66.756
Flüssige Mittel	(17)	13.586	15.523	16.388
		207.923	230.710	227.443
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche	(18)	1.188	3.757	15.657
		378.116	397.365	393.885

PASSIVA

in TEUR	Anhang	31.12.2012	31.12.2011*	01.01.2011*
EIGENKAPITAL UND SCHULDEN				
Eigenkapital und Rücklagen				
Gezeichnetes Kapital		17.224	17.224	17.224
Kapitalrücklage		48.966	48.966	48.966
Gewinnrücklagen		41.773	31.828	46.773
Bilanzergebnis		78.143	73.603	89.699
Eigenkapital der Aktionäre der KAP Beteiligungs-AG		186.106	171.620	202.662
Anteile fremder Gesellschafter		5.600	7.287	13.622
	(19)	191.706	178.907	216.284
Langfristige Schulden				
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	(20)	18.708	16.265	18.097
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	(21)	35.800	22.969	20.887
Latente Steuerverbindlichkeiten	(11)	393	243	422
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	(22)	6.741	6.169	4.983
		61.642	45.646	44.390
Kurzfristige Schulden				
Übrige Rückstellungen	(23)	24.748	22.032	21.532
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	(21)	69.601	114.526	71.552
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(24)	20.791	25.366	23.870
Tatsächliche Ertragsteuern	(25)	864	1.335	1.583
Übrige Verbindlichkeiten	(26)	8.725	9.225	10.667
		124.729	172.485	129.204
Schulden in Verbindung mit Zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten und aufgegebenen Geschäftsbereichen	(27)	38	328	4.008
		378.116	397.365	393.885

Aufgrund der Darstellung in TEUR kann es bei der Aufsummierung zu Rundungsdifferenzen kommen.

* Aufgrund der vorzeitigen Anwendung des geänderten IAS 19 wurden die Vorjahreszahlen angepasst.

Konzern-Kapitalflussrechnung

für das Geschäftsjahr 2012

in TEUR	2012	2011*
Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern	17.587	14.047
Abschreibungen auf Vermögenswerte des Anlagevermögens (saldiert mit Zuschreibungen)	28.047	17.530
Veränderung der Rückstellungen	2.866	-270
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	-8.394	4.983
Ergebnis aus dem Abgang von Vermögenswerten des Anlagevermögens	-522	2.171
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit vor Veränderungen der Aktiva und Passiva	39.585	38.461
Veränderung der Vorräte, Forderungen und Sonstigen Vermögenswerte, die nicht der Investitions- und Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	10.513	-9.988
Veränderung der Verbindlichkeiten sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- und Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-6.833	-619
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit vor Zinsen und Ertragsteuern	43.265	27.854
Erhaltene und gezahlte Zinsen	-5.407	-4.339
Erhaltene und gezahlte Ertragsteuern	-4.086	-3.010
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	33.772	20.505
Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen (einschließlich Renditeimmobilien)	1.476	2.522
Investitionen in Sachanlagen (einschließlich Renditeimmobilien)	-28.167	-31.872
Investitionen in Immaterielle Vermögenswerte	-784	-586
Einzahlungen aus Abgängen von Finanzanlagen	1.573	1.136
Investitionen in Finanzanlagen	-36	-4.239
Mittelabfluss aus dem Abgang von konsolidierten Unternehmen	-91	-153
Mittelabfluss aus dem Zugang von konsolidierten Unternehmen	-46	-
Mittelzufluss aus dem Verkauf von Wertpapieren	34.226	2.431
Investitionen in das Wertpapierportfolio	-	-2.374
Cashflow aus Investitionstätigkeit	8.150	-33.135
Erwerb Minderheitenanteil	-	-9.500
Dividendenausschüttungen an Aktionäre	-6.624	-19.873
Einzahlungen durch die Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten	28.744	60.624
Auszahlungen zur Tilgung von Finanzverbindlichkeiten	-63.943	-13.822
Einzahlungen durch Tilgungen von Finanzforderungen	678	-
Auszahlungen durch Gewährung von Krediten	-897	-
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-42.042	17.429
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	-120	4.798
Wechselkurs-, konsolidierungskreis- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	-1.825	-6.202
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	15.531	16.935
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	13.586	15.531

Aufgrund der Darstellung in TEUR kann es bei der Aufsummierung zu Rundungsdifferenzen kommen.

Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung siehe Ziffer 46 des Konzernanhangs.

* Aufgrund der vorzeitigen Anwendung des geänderten IAS 19 wurden die Vorjahreszahlen angepasst.

Gewinnrücklagen

in TEUR	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Währungs- differenzen	Cashflow- Hedges	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte
01.01.2011	17.224	48.966	-19.891	-11	13.945
Anpassung gemäß IAS 8*	-	-	-	-	-
01.01.2011	17.224	48.966	-19.891	-11	13.945
Inflationsanpassung gemäß IAS 29	-	-	-	-	-
Kapitalerhöhung	-	-	-	-	-
Kapitalherabsetzung	-	-	-	-	-
Veränderung Gewinnrücklagen	-	-	-	-	-11.913
Dividendenausschüttungen	-	-	-	-	-
Währungsdifferenz	-	-	-1.019	-	-
Veränderung Konsolidierungskreis	-	-	-	-	-
Konzern-Jahresergebnis	-	-	-	-	-
Sonstige Veränderungen	-	-	-	-	-
31.12.2011	17.224	48.966	-20.910	-11	2.033
Inflationsanpassung gemäß IAS 29	-	-	1	-	-
Kapitalerhöhung	-	-	-	-	-
Kapitalherabsetzung	-	-	-	-	-
Veränderung Gewinnrücklagen	-	-	-	-	10.846
Dividendenausschüttungen	-	-	-	-	-
Währungsdifferenz	-	-	123	-	-
Veränderung Konsolidierungskreis	-	-	-	-	-
Konzern-Jahresergebnis	-	-	-	-	-
Sonstige Veränderungen	-	-	-	11	-
31.12.2012	17.224	48.966	-20.785	0	12.878

Aufgrund der Darstellung in TEUR kann es bei der Aufsummierung zu Rundungsdifferenzen kommen.

Erläuterungen zum Eigenkapital siehe Ziffer 19 des Konzernanhangs.

* Aufgrund der vorzeitigen Anwendung des geänderten IAS 19 wurden die Vorjahreszahlen angepasst.

Eigenkapital- veränderungsrechnung

zum 31. Dezember 2012

	Versicherungs- mathematische Gewinne/Ver- luste*	Übrige	Summe	Konzern- bilanzergebnis	Eigenkapital Aktionäre KAP	Anteile fremder Gesellschafter	Eigenkapital gesamt
	-	55.292	49.335	87.137	202.662	13.622	216.284
	-2.562	-	-2.562	2.562	0	-	0
	-2.562	55.292	46.773	89.699	202.662	13.622	216.284
	-	104	104	347	451	5	456
	-	-	-	-	-	-	-
	-	-	-	-	-	-3.375	-3.375
	1.028	-59	-10.943	59	-10.884	-76	-10.961
	-	-	-	-19.873	-19.873	-	-19.873
	-	-	-1.019	-	-1.019	75	-944
	54	-1.670	-1.616	-	-1.616	-	-1.616
	-	-	-	3.267	3.267	1.879	5.146
	-107	-1.362	-1.470	104	-1.366	-4.844	-6.210
	-1.588	52.304	31.828	73.603	171.620	7.287	178.907
	-	11	13	30	42	0	42
	-	-	-	-	-	-	-
	-	-	-	-	-	-1.688	-1.688
	-1.600	-	9.246	-	9.246	-	9.246
	-	-	-	-6.624	-6.624	-	-6.624
	-	-	123	-	123	-4	119
	-	-367	-367	-	-367	-	-367
	-	-	-	12.152	12.152	391	12.543
	-	920	931	-1.017	-86	-386	-472
	-3.188	52.869	41.773	78.143	186.106	5.600	191.706

KONZERNANHANG

für das Geschäftsjahr 2012

ÜBERNAHME DER IFRS IN DAS EUROPÄISCHE RECHT

Die Verordnung EU Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rats (IAS-Verordnung) betreffend die Anwendung der International Financial Reporting Standards wurde am 19. Juli 2002 verabschiedet. Der IAS-Verordnung entsprechend sind alle kapitalmarktorientierten Unternehmen, die dem Recht eines EU-Mitgliedsstaats unterliegen, verpflichtet, für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2005 beginnen, ihre Konzernabschlüsse nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufzustellen. Artikel 3 der IAS-Verordnung enthält zugunsten der EU-Kommission ein Prüfungsrecht, bevor die Standards im EU-Amtsblatt veröffentlicht und damit für die Unternehmen der EU-Mitgliedsstaaten verbindlich werden (Endorsement). Zum jeweiligen Bilanzstichtag sind somit lediglich die im Rahmen des Endorsements durch EU-Verordnungen übernommenen Rechnungslegungsstandards sowie deren Interpretationen verpflichtend anzuwenden. Eine Transformation durch die Gesetzgeber der Mitgliedsstaaten in das jeweilige nationale Recht ist nicht erforderlich.

1 · ALLGEMEINE ERLÄUTERUNGEN

Die KAP Beteiligungs-Aktiengesellschaft („KAP Beteiligungs-AG“ oder „KAP-Konzern“) hat den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2012 nach den in den EU-Mitgliedsstaaten anzuwendenden International Financial Reporting Standards (IFRS) und den nach § 315a HGB ergänzend anzuwendenden Vorschriften aufgestellt. Der Konzernabschluss der KAP Beteiligungs-AG berücksichtigt zum 31. Dezember 2012 alle verpflichtend anzuwendenden Bestimmungen der International Financial Reporting Standards (IFRS) sowie die dazugehörigen Interpretationen (IFRIC) und wurde in Übereinstimmung mit diesen aufgestellt.

Der Ausweis des Grundstücks in Mönchengladbach als Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte wird zum Bilanzstichtag beibehalten, da die Veräußerungsabsicht unverändert besteht. Der Ausweis umfasste im Vorjahr auch Aufgegebene Geschäftsbereiche sowie Schulden im Zusammenhang mit aufgegebenen Geschäftsbereichen des STÖHR-Konzerns.

Zur Verbesserung der Klarheit der Darstellung sind verschiedene Posten der Konzernbilanz und der Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung zusammengefasst. Diese Posten werden im Anhang entsprechend aufgliedert und erläutert.

Die Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Aufgrund der Darstellung in TEUR kann es bei der Aufsummierung zu Rundungsdifferenzen kommen.



Die Berichtswährung des Konzerns ist Euro. Alle Angaben werden, sofern nicht gesondert vermerkt, in tausend Euro (TEUR) gemacht. Aufgrund der Darstellung in TEUR kann es bei der Aufsummierung zu Rundungsdifferenzen kommen.

Der Sitz der KAP Beteiligungs-AG ist Fulda, Deutschland.

2 · KONSOLIDIERUNGSKREIS

In den Konzernabschluss werden neben der KAP Beteiligungs-AG sämtliche wesentlichen in- und ausländischen Tochterunternehmen, die unter der rechtlichen und/oder faktischen Kontrolle der KAP Beteiligungs-AG stehen, einbezogen. Der Konsolidierungskreis umfasst neben dem Mutterunternehmen 28 inländische und 18 ausländische Gesellschaften.

Auf Beteiligungen an Joint Ventures und assoziierten Unternehmen wird die Equity-Methode angewendet.

Anteile an Tochterunternehmen sowie Beteiligungen an Joint Ventures und assoziierten Unternehmen, deren Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von untergeordneter Bedeutung ist, werden nicht in den Konzernabschluss einbezogen, sondern zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Auf die Einbeziehung von 12 Tochterunternehmen wurde verzichtet. Die Kennzahlen der nicht einbezogenen Gesellschaften betragen in der Summe jeweils weniger als 1 % des Konzernumsatzes, des Konzerneigenkapitals sowie der Konzernbilanzsumme.

Insgesamt hat sich der Konsolidierungskreis im Berichtsjahr wie folgt verändert:

	31.12.2011	Zugänge	Abgänge	31.12.2012
Inland	29	2	2	29
Ausland	20	1	3	18
Gesamt	49	3	5	47

Die Zugänge betreffen die Präzisionsteile Dresden GmbH & Co. KG, die Präzisionsteile Dresden Verwaltungsgesellschaft mbH, beide Dresden, sowie die Caplast Ltd. STI, Ankara/Türkei, die im Geschäftsjahr 2012 neu gegründet wurde.

Mit Vertrag vom 23. Januar 2012 hat die Tochtergesellschaft GM Tec Industries Holding GmbH 100 % der Anteile an der Präzisionsteile Dresden GmbH & Co. KG sowie der Präzisionsteile Dresden Verwaltungsgesellschaft mbH für insgesamt 66 TEUR rückwirkend auf den 1. Januar 2012 erworben.

Gegenstand der Präzisionsteile Dresden GmbH & Co. KG ist die Herstellung und Entwicklung von sicherheitsrelevanten Präzisionsteilen aus Metall für die Automobil- und Medizintechnik. Die Präzisionsteile Dresden Verwaltungsgesellschaft mbH ist die persönlich haftende Gesellschafterin der Präzisionsteile Dresden GmbH & Co. KG.

Die erworbenen Vermögenwerte und Schulden der Präzisionsteile Dresden GmbH & Co. KG stellen sich zum Erwerbszeitpunkt 1. Januar 2012 wie folgt dar:

in TEUR	Buchwerte vor Kaufpreisallokation	Anpassung durch Kaufpreisallokation	Buchwerte nach Kaufpreisallokation
Langfristige Vermögenwerte	6.706	607	7.313
davon			
– Immaterielle Vermögenwerte	114	-	114
– Sachanlagen	6.592	607	7.199
Kurzfristige Vermögenwerte	5.408	-	5.408
davon			
– Vorräte	1.635	-	1.635
– Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.522	-	2.522
– Sonstige Forderungen und Vermögenwerte	1.232	-	1.232
– Flüssige Mittel	19	-	19
Langfristige Schulden	397	182	579
davon			
– Langfristige Finanzverbindlichkeiten	397	-	397
– Latente Steuerverbindlichkeiten	-	182	182
Kurzfristige Schulden	11.895	-	11.895
davon			
– Übrige Rückstellungen	299	-	299
– Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	10.343	-	10.343
– Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	897	-	897
– Tatsächliche Ertragsteuern	116	-	116
– Übrige Verbindlichkeiten	240	-	240
Nettovermögenswerte	-178	425	247

Aus der Erstkonsolidierung der Präzisionsteile Dresden GmbH & Co. KG ergab sich zum Erstkonsolidierungszeitpunkt ein passiver Unterschiedsbetrag von 204 TEUR, der nach erneuter Überprüfung der Kaufpreisallokation erfolgswirksam vereinnahmt wurde.

Die Gesellschaft Präzisionsteile Dresden GmbH & Co. KG erzielte im Zeitraum vom 1. Januar 2012 bis 31. Dezember 2012 Umsatzerlöse in Höhe von 11.941 TEUR und einen Jahresfehlbetrag von 1.548 TEUR.

Der Ergebnisbeitrag nach Effekten aus der Kaufpreisallokation zum IFRS-Konzernergebnis beträgt im Geschäftsjahr ab Erwerbszeitpunkt 2012 -1.712 TEUR.

in TEUR	31.12.2012
Erwirtschaftetes Ergebnis vor Effekten aus der Kaufpreisallokation	-1.548
Abschreibungen auf Sachanlagen aus der Kaufpreisallokation	-181
Ergebnis aus dem Abgang stiller Reserven auf Sachanlagen	-53
Anpassung latenter Steuern	70
Ergebniswirkung auf die Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung	-1.712

Auf die Darstellung der Präzisionsteile Dresden Verwaltungsgesellschaft mbH wurde aus Wesentlichkeitsgründen verzichtet.

Die Abgänge im Inland betreffen die Veräußerung der Mehler Projekt GmbH, Fulda, sowie die Ude technical products GmbH, Kalefeld, die aufgrund des Insolvenzverfahrens entkonsolidiert wurde.

Die Abgänge im Ausland betreffen die Verschmelzungen der MEHLER ENGINEERED PRODUCTS SPECIALITIES s.r.o. auf die MEHLER ENGINEERED PRODUCTS s.r.o, beide Jilemenice/Tschechien, sowie STÖHR Portugal Lda., Landim, V.N., auf die SEGURES TEXTEIS Lda., V.M., beide Famalicao/Portugal. Des Weiteren wurde die Cyril Lord Properties (Pty.) Ltd., Südafrika, liquidiert.

Die Entkonsolidierungserfolge werden im Beteiligungsergebnis ausgewiesen.

Die sich aufgrund der Veränderung des Konsolidierungskreises ergebenden Auswirkungen wurden, sofern sie wesentlich sind, bei den entsprechenden Posten der Konzernbilanz sowie der Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung erläutert.

Folgende Unternehmen haben aufgrund bestehender Ergebnisabführungsverträge mit der KAP Beteiligungs-AG von § 264 Abs. 3 HGB Gebrauch gemacht:

Name	Sitz
MEHLER Aktiengesellschaft	Fulda
Schäfflerbachstraße Grundbesitz GmbH	Fulda
GM Tec Industries Holding GmbH	Pretzfeld

Die weiteren Unternehmen, die ebenfalls von § 264 Abs. 3 HGB sowie von § 264b HGB Gebrauch gemacht haben, sind in der Anteilsbesitzliste angegeben.

Die offenlegungspflichtigen Unterlagen der KAP Beteiligungs-AG werden beim Bundesanzeiger eingereicht und anschließend bekannt gemacht.

3 · KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Auf alle Unternehmenszusammenschlüsse nach dem 1. Januar 2004 wird die Erwerbsmethode angewendet. Die erworbenen Vermögenswerte und Schulden der voll konsolidierten Unternehmen werden mit ihren beizulegenden Zeitwerten angesetzt.

Ein nach der Kaufpreisallokation verbleibender aktiver Unterschiedsbetrag wird als Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen. Für alle Geschäfts- und Firmenwerte erfolgt nach Zuordnung zu einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit regelmäßig eine Überprüfung auf Wertminderung.

Vor dem 1. Januar 2004 mit den Rücklagen verrechnete Geschäfts- oder Firmenwerte bleiben mit den Gewinnrücklagen verrechnet. Bei vollständiger oder teilweiser Veräußerung des Geschäftsbereichs oder Wertminderung der zahlungsmittelgenerierenden Einheit wird der dazugehörige Geschäfts- oder Firmenwert erfolgsneutral behandelt.

Ein verbleibender passiver Unterschiedsbetrag wird sofort erfolgswirksam vereinnahmt. Vor dem 1. Januar 2004 nach deutschem Handelsrecht ausgewiesene passive Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung werden nach den Vorschriften der International Financial Reporting Standards in den Gewinnrücklagen erfasst.

Nicht dem Mutterunternehmen zustehende Anteile an Kapital und Jahresergebnis voll konsolidierter Tochtergesellschaften werden als Anteile fremder Gesellschafter innerhalb des Eigenkapitals ausgewiesen.

Änderungen der Beteiligungsquote des Mutterunternehmens an Tochterunternehmen, die nicht zu Verlust oder Erwerb der Beherrschung führen, werden als Eigenkapitaltransaktionen bilanziert.

Beteiligungen an Joint Ventures und assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert. Sich hierbei ergebende aktive Unterschiedsbeträge werden in einer Nebenrechnung als Geschäfts- oder Firmenwert festgehalten und regelmäßig einer Überprüfung auf Wertminderung unterzogen. Passive Unterschiedsbeträge werden sofort ergebniswirksam als Ertrag vereinnahmt und erhöhen den Buchwert der Beteiligung.

Konzerninterne Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen, Verbindlichkeiten und Rückstellungen zwischen Konzerngesellschaften werden ebenso eliminiert wie Ergebnisse aus konzerninternen Transaktionen, sofern diese für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Bedeutung sind.

4 · WÄHRUNGSUMRECHNUNG

In den Einzelabschlüssen ausgewiesene Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten werden bei Zugang mit dem Anschaffungskurs bilanziert. Zum Bilanzstichtag entstandene Kursgewinne und -verluste aus Veränderungen der Wechselkurse werden erfolgswirksam im Periodenergebnis erfasst.

Die Umrechnung der in fremder Währung aufgestellten Abschlüsse der einbezogenen Konzernunternehmen erfolgt auf der Grundlage des Konzepts der funktionalen Währung anhand der modifizierten Stichtagskursmethode. Da die Tochtergesellschaften ihre Geschäfte grundsätzlich in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht eigenständig betreiben, entspricht die funktionale Währung der Landeswährung des Sitzes der Gesellschaft.

Grundsätzlich werden sämtliche Vermögenswerte und Schulden mit dem Mittelkurs am Bilanzstichtag, Aufwendungen und Erträge mit dem Jahresdurchschnittskurs umgerechnet. Bei der Anwendung der Rechnungslegungsvorschriften aufgrund von Hochinflation erfolgt die Umrechnung der Aufwendungen und Erträge zum Stichtagskurs.

Umrechnungsdifferenzen, die sich aus abweichenden Umrechnungskursen in Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung ergeben, werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Bei konsolidierten Gesellschaften, an denen die KAP Beteiligungs-AG zu weniger als 100 % beteiligt ist, werden die durch die Währungsumrechnung entstehenden Umrechnungsdifferenzen, soweit sie auf Anteile fremder Gesellschafter entfallen, gesondert unter Anteile fremder Gesellschafter ausgewiesen.

Währungsumrechnungsdifferenzen aus der Schuldenkonsolidierung werden grundsätzlich erfolgswirksam behandelt.

Es wurden folgende Wechselkurse zugrunde gelegt:

	Jahresdurchschnittskurs		Mittelkurs am Bilanzstichtag	
	2012	2011	31.12. 2012	31.12.2011
	EUR 1 =	EUR 1 =	EUR 1 =	EUR 1 =
Belarus-Rubel ¹	11.105,8480	6.876,6211	11.359,0000	10.802,0000
Chinesischer Yuan	8,1079	9,0003	8,2150	8,1435
Indische Rupie	68,5475	64,8611	72,4609	68,5855
Kanadischer Dollar	1,2841	1,3761	1,3118	1,3192
Serbischer Dinar	112,9756	101,9691	112,4060	106,3550
Südafrikanischer Rand	10,5567	10,0938	11,1872	10,4763
Tschechische Krone	25,1366	24,5803	25,1200	25,8220
Türkische Lira	2,3152	2,3388	2,3560	2,4460
Ungarischer Forint	289,2088	279,3435	292,8200	312,8200
US-Dollar	1,2849	1,3923	1,3186	1,2932

¹Die Umrechnung der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgte für die Geschäftsjahre 2011 und 2012 aufgrund von IAS 21.42 (a) zum Stichtagskurs.

5 · BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Die Abschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften wurden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellt.

Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte werden nur dann bilanziert, wenn es wahrscheinlich ist, dass der erwartete künftige Nutzen zufließen wird und die Anschaffungs- oder Herstellungskosten des Vermögenswerts verlässlich bewertet werden können.

Erworbene Immaterielle Vermögenswerte werden bei Zugang mit ihren Anschaffungskosten erfasst. Diese beinhalten neben dem Kaufpreis alle direkt zurechenbaren Kosten, die anfallen, um den Vermögenswert in seinen betriebsbereiten Zustand zu versetzen.

Selbst geschaffene Immaterielle Vermögenswerte werden zu Herstellungskosten angesetzt. Die Herstellungskosten umfassen alle dem Herstellungsprozess direkt zurechenbaren Kosten sowie angemessene Teile der produktionsbezogenen Gemeinkosten.

Forschungs- und Entwicklungskosten werden grundsätzlich als laufender Aufwand behandelt. Entwicklungskosten werden dann aktiviert und linear abgeschrieben, wenn ein neu entwickeltes Produkt oder Verfahren eindeutig abgegrenzt werden kann, technisch realisierbar ist und entweder die eigene Nutzung oder die Vermarktung vorgesehen ist. Weiterhin setzt die Aktivierung voraus, dass die Kosten mit hinreichender Wahrscheinlichkeit durch künftige Finanzmittelzuflüsse gedeckt werden.

Immaterielle Vermögenswerte werden entsprechend dem Anschaffungskostenmodell nach erstmaligem Ansatz mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten unter Berücksichtigung von planmäßigen Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen fortgeführt.

Die Abschreibungen erfolgen linear über einen Zeitraum von drei bis fünf Jahren.

Geschäfts- oder Firmenwert

Im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen und bei Erwerb einer Gruppe von Vermögenswerten und Schulden entstandene Geschäfts- oder Firmenwerte werden bei erstmaliger Erfassung mit ihren Anschaffungskosten angesetzt und in den Folgeperioden zu Anschaffungskosten abzüglich aller kumulierten Wertminderungsaufwendungen bewertet.

Sachanlagen

Sachanlagen werden mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten als Vermögenswert angesetzt, wenn es wahrscheinlich ist, dass ein damit verbundener künftiger wirtschaftlicher Nutzen zufließen wird und die Anschaffungs- oder Herstellungskosten verlässlich bewertet werden können.

Die Anschaffungskosten umfassen alle direkt zurechenbaren Kosten, die anfallen, um den Vermögenswert in einen betriebsbereiten Zustand entsprechend seiner vorgesehenen Verwendung zu versetzen. Die Herstellungskosten beinhalten neben den Einzelkosten auch angemessene Teile der produktionsbezogenen Gemeinkosten.

In den Folgeperioden werden Sachanlagen entsprechend dem Anschaffungskostenmodell mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen und kumulierte Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Die Abschreibungen erfolgen für Vermögenswerte, die nach dem 1. Januar 2004 zugegangen sind, ausschließlich linear. Sofern Komponenten ein signifikanter Teil an den Anschaffungskosten eines Vermögenswerts zugeordnet werden kann, werden diese getrennt abgeschrieben. Bei im Mehrschichtbetrieb genutzten Vermögenswerten erhöhen sich die Abschreibungen entsprechend.

Den Vermögenswerten des Sachanlagevermögens liegen folgende Nutzungsdauern zugrunde:

	Jahre
Betriebs- und Geschäftsgebäude	7 bis 50
Technische Anlagen und Maschinen	4 bis 25
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 15

Abschreibungen werden so lange erfasst, wie der Restwert des Vermögenswerts nicht höher ist als der Buchwert.

Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts zugeordnet werden können, werden als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert. Als qualifizierte Vermögenswerte werden Bauprojekte oder andere Vermögenswerte definiert, für die notwendigerweise mindestens zwölf Monate erforderlich sind, um sie in den beabsichtigten gebrauch- oder veräußerbaren Zustand zu versetzen.

Leasing

Leasingverhältnisse, bei denen alle wesentlichen Chancen und Risiken der KAP-Konzern als Leasingnehmer trägt, werden als Finanzierungsleasing klassifiziert. Zu Beginn des Leasingvertrags wird der Leasinggegenstand mit dem beizulegenden Zeitwert oder dem niedrigeren Barwert der Mindestleasingzahlungen bilanziert. Die Abschreibungen erfolgen planmäßig linear über den jeweils kürzeren der beiden Zeiträume der Vertragslaufzeit oder der Nutzungsdauer. Die aus den künftigen Leasingraten resultierenden Zahlungsverpflichtungen werden unter den Finanzverbindlichkeiten ausgewiesen.

Sofern die Voraussetzungen des Finanzierungsleasings nicht erfüllt sind, handelt es sich um Operating-Leasingverhältnisse. Die Leasingraten werden bei Fälligkeit sofort ergebniswirksam als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung des Leasingnehmers erfasst.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden nur erfasst, wenn ausreichend sicher ist, dass das beantragende Unternehmen die Bedingungen erfüllt und die Zuwendungen auch gewährt werden. Grundsätzlich werden Zuwendungen planmäßig als Ertrag über den Zeitraum verteilt, in dem die entsprechenden Aufwendungen kompensiert werden sollen.

Zuwendungen für Vermögenswerte werden vom Buchwert des betroffenen Vermögenswerts gekürzt.

Renditeimmobilien

Nicht betriebsnotwendige Grundstücke und Gebäude werden als Renditeimmobilien klassifiziert und bei Zugang mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten bilanziert. Dabei erfolgt ein Ansatz nur, wenn es wahrscheinlich ist, dass der mit dem Vermögenswert verbundene künftige wirtschaftliche Nutzen zufließen wird und die Anschaffungs- oder Herstellungskosten verlässlich bewertet werden können.

Renditeimmobilien werden dem Anschaffungskostenmodell entsprechend mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen und kumulierte Wertminderungsaufwendungen, fortgeführt. Die Abschreibungen erfolgen linear über einen Zeitraum von sieben bis 50 Jahren.

Wertminderung von Vermögenswerten

Für Immaterielle Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer, Sachanlagen und Renditeimmobilien erfolgt zu jedem Bilanzstichtag eine Einschätzung darüber, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass Vermögenswerte in ihrem Wert gemindert sein könnten. Falls solche Anhaltspunkte vorliegen, werden die erzielbaren Beträge dieser Vermögenswerte geschätzt.

Für Geschäfts- oder Firmenwerte oder Immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer erfolgt jährlich zu jedem Bilanzstichtag – und wann immer Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen – die Überprüfung der Werthaltigkeit, indem der Buchwert mit dem erzielbaren Betrag verglichen wird. Im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbene Geschäfts- oder Firmenwerte werden der aus dem Erwerb Nutzen ziehenden zahlungsmittelgenerierenden Einheit zugeordnet. Als zahlungsmittelgenerierende Einheiten werden die wirtschaftlich voneinander unabhängig operierenden Unternehmensgruppen innerhalb der Segmente definiert. Die Zuordnung erfolgt spätestens in der auf den Erwerbszeitpunkt folgenden Periode. Wenn der Buchwert der Einheit höher ist als ihr erzielbarer Betrag, verringert der in Höhe der Differenz zu erfassende Wertminderungsaufwand zuerst den Buchwert des Geschäfts- oder Firmenwerts und dann anteilig die Buchwerte der anderen Vermögenswerte.

Jeglicher Wertminderungsaufwand wird sofort im Periodenergebnis erfasst. Bei Vermögenswerten mit bestimmter Nutzungsdauer werden die Abschreibungsbeträge zukünftiger Perioden entsprechend angepasst.

Falls ein Anhaltspunkt dafür vorliegt, dass ein in früheren Berichtsperioden erfasster Wertminderungsaufwand für einen Vermögenswert mit Ausnahme des Geschäfts- oder Firmenwerts nicht mehr oder nicht mehr in voller Höhe besteht, ist der erzielbare Betrag dieses Vermögenswerts neu zu schätzen. Die sich aus der Änderung der Schätzung ergebende Differenz wird als Wertaufholung unmittelbar im Periodenergebnis erfasst. Eine Wertaufholung auf den neu zu ermittelnden erzielbaren Betrag ist begrenzt auf den Buchwert, der sich bei Fortführung der Anschaffungskosten ergeben hätte. Die Abschreibungsbeträge zukünftiger Perioden werden entsprechend angepasst.

Die Ermittlung eines Wertminderungsaufwands bei den Vermögensgruppen erfolgt anhand des Nutzungswerts. Es wurde der Barwert der künftigen Netto-Zahlungsmittelzuflüsse zugrunde gelegt, da auf einen aktiven Markt nicht Bezug genommen werden kann. Die Prognose dieser stützt sich auf eine einwertige Planungsrechnung des KAP-Konzerns für die folgenden drei Jahre. Der Nutzungswert wird anhand der Risikozuschlagsmethode ermittelt, die das erwartete Risiko über einen Zuschlag im Kapitalisierungszinssatz berücksichtigt.

Die Kapitalkosten werden als gewichteter Durchschnitt der Eigen- und Fremdkapitalkosten berechnet. Im Geschäftsjahr 2012 wurden die Kapitalkosten für die jeweiligen Segmente separat ermittelt. Die Kapitalkostensätze betragen für **engineered products** 5,6 % (i. Vj. 6,3 %), für **automotive components** 7,4 % (i. Vj. 7,2 %) und für **classical textiles** 6,6 % (i. Vj. 6,1 %). Als typisierter Steuersatz wurden 30 % zugrunde gelegt. Daraus ergeben sich bei einer Wachstumsrate von 0 % (i. Vj. 0 %) Vorsteuerzinssätze von 7,5 % (i. Vj. 8,4 %) (**engineered products**), 9,8 % (i. Vj. 9,5 %) (**automotive components**) und 8,8 % (i. Vj. 8,1 %) (**classical textiles**).

At equity bilanzierte Finanzanlagen

Bei Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures, die nach der Equity-Methode bewertet werden, erfolgt der erstmalige Ansatz zu Anschaffungskosten zuzüglich eines sich eventuell ergebenden passiven Unterschiedsbetrags. In den Folgeperioden verändert sich der Buchwert der Anteile um das anteilige Periodenergebnis. Erhaltene Ausschüttungen werden vom Buchwert abgesetzt.

Übrige Finanzanlagen

Anteile an nicht konsolidierten Unternehmen, nicht at equity bilanzierte Beteiligungen sowie Wertpapiere des Anlagevermögens werden bei Zugang zu Anschaffungskosten und aufgrund ihres untergeordneten Einflusses auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nachfolgend mit den fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Im Rahmen des Erwerbs entstandene Transaktionskosten werden unmittelbar erfolgswirksam erfasst.

Ausleihungen werden entsprechend der Klassifizierung als Kredite und Forderungen nach dem erstmaligen Ansatz zu Anschaffungskosten an den folgenden Bilanzstichtagen zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Am Bilanzstichtag eingetretene Wertminderungen werden durch angemessene Wertberichtigungen berücksichtigt.

Latente Steuern

Auf temporäre Bewertungsdifferenzen werden latente Steuern gebildet. Die Ermittlung orientiert sich dabei am Konzept der bilanzorientierten Verbindlichkeitenmethode. Sie umfasst alle erfolgswirksamen und -neutralen Bilanzierungs- und Bewertungsdifferenzen, sofern diese künftig zu einer steuerlichen Be- oder Entlastung führen.

Latente Steuern auf Verlustvorträge werden aktiviert, wenn es hinreichend wahrscheinlich ist, dass künftig ausreichend zu versteuerndes Einkommen zur Verfügung stehen wird, um diese Verlustvorträge nutzen zu können.

Die latenten Steuern werden auf Basis der Steuersätze ermittelt, die in den einzelnen Ländern zum Realisierungszeitpunkt gelten beziehungsweise erwartet werden. Aus früheren Berichtsperioden resultierende temporäre Bewertungsunterschiede werden bei Änderungen den Steuersätzen entsprechend angepasst.

Latente Steueransprüche und Steuerschulden werden saldiert, wenn ein einklagbares Recht zur Aufrechnung tatsächlicher Erstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden besteht und sie sich auf Ertragsteuern beziehen, die von derselben Steuerbehörde für dasselbe Steuersubjekt erhoben werden.

Vorräte

Die Bewertung des Vorratsvermögens erfolgt zu dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert.

Die Anschaffungskosten der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und der Handelswaren umfassen alle direkt zurechenbaren Kosten.

In die Ermittlung der Herstellungskosten der Unfertigen und Fertigen Erzeugnisse werden neben den Einzelkosten auch die produktionsbezogenen Gemeinkosten auf Basis einer normalen Kapazitätsauslastung mit einbezogen.

Bestandsrisiken hinsichtlich Lagerdauer und Verwertbarkeit, die zu einem unter den Anschaffungs- oder Herstellungskosten liegenden Nettoveräußerungswert führen, werden durch angemessene Wertberichtigungen berücksichtigt. Sofern die Gründe für eine bereits in vorangegangenen Perioden eingetretene Wertminderung nicht länger bestehen, erfolgt eine Wertaufholung bis zu dem berichtigten Nettoveräußerungswert.

Sonstige Forderungen und Vermögenswerte

Sonstige Forderungen und Vermögenswerte werden, sofern es sich nicht um Derivative Finanzinstrumente handelt, als Kredite und Forderungen klassifiziert. Beim erstmaligen Ansatz am Erfüllungstag werden diese mit den Anschaffungskosten unter Berücksichtigung direkt zurechenbarer Transaktionskosten erfasst. Am Bilanzstichtag erfolgt die Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten. Bei zweifelhaften Forderungen werden angemessene Wertberichtigungen vorgenommen. Uneinbringliche Forderungen werden als Forderungsverluste erfasst. Unverzinsliche und niedrig verzinsliche Forderungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden mit ihrem Barwert angesetzt.

Sofern sich eine bereits in früheren Berichtsperioden vorgenommene Wertminderung aufgrund zwischenzeitlich eingetretener Umstände im abgelaufenen Geschäftsjahr verringert hat, wird die ursprüngliche Wertberichtigung erfolgswirksam angepasst, jedoch höchstens bis der Buchwert den fortgeführten Anschaffungskosten entspricht, die sich ohne Wertminderung ergeben hätten.

Tatsächliche Ertragsteuern

Die Tatsächlichen Ertragsteuern für laufende und frühere Perioden werden mit dem noch zu zahlenden Betrag als Verbindlichkeit passiviert. Falls die bereits geleisteten Vorauszahlungen den geschuldeten Betrag übersteigen, wird die Differenz als Erstattungsanspruch aktiviert.

Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente werden zur Sicherung von Währungs- und Zinsrisiken aus dem operativen Geschäft und der damit verbundenen Finanzierungstätigkeit erworben.

Die Einbuchung der Derivate erfolgt erstmalig am Erfüllungstag. Am Bilanzstichtag wird der beizulegende Zeitwert zugrunde gelegt. Derivate mit positiven Zeitwerten werden unter Sonstige Forderungen und Vermögenswerte, Derivate mit negativen Zeitwerten werden in Abhängigkeit von der Laufzeit unter Sonstige langfristige Verbindlichkeiten oder Übrige Verbindlichkeiten ausgewiesen und als zu Handelszwecken gehalten klassifiziert.

Die Effekte aus Veränderungen der Zeitwerte werden grundsätzlich erfolgswirksam erfasst. Sofern die Voraussetzungen des Hedge-Accountings erfüllt sind, ergibt sich bei Fair-Value-Hedges aufgrund des gegenläufigen Grundgeschäfts ein kompensatorischer Effekt in der Gewinn- und Verlustrechnung. Wertschwankungen bei Cashflow-Hedges, die zur Sicherung künftiger Zahlungsströme aus bereits bilanzierten Grundgeschäften, schwebenden Geschäften oder geplanten Transaktionen dienen, werden für den effektiven Teil bis zur Erfolgswirksamkeit des abgesicherten Grundgeschäfts unter Berücksichtigung latenter Steuern erfolgsneutral im Eigenkapital unter den Gewinnrücklagen ausgewiesen. Der nicht effektive Teil wird erfolgswirksam im Finanzergebnis erfasst.

Wertpapiere

Börsennotierte Aktien werden als Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte klassifiziert. Die Bilanzierung erfolgt zum Erfüllungstag. Die Bewertung erfolgt bei Erwerb zu Anschaffungskosten und am Bilanzstichtag zum aktuellen Börsenkurs (beizulegender Zeitwert oder Marktwert). Die Wertschwankungen zwischen Anschaffungskosten und Kurswert am Stichtag werden bis zur Veräußerung der Aktien erfolgs-

neutral im Eigenkapital erfasst. Bei Veräußerung werden die kumulierten Gewinne und/oder Verluste erfolgswirksam in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht. Sofern sich objektive Hinweise auf eine dauernde oder signifikante Wertminderung ergeben, werden die im Eigenkapital kumulierten Verluste ergebniswirksam erfasst. Aufgrund der börsentäglichen Liquidierbarkeit erfolgt der Ausweis der Aktien unter den kurzfristigen Vermögenswerten.

Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche

Langfristige Vermögenswerte und/oder Veräußerungsgruppen sowie Schulden, die im Zusammenhang mit langfristigen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen stehen, werden als zur Veräußerung gehalten klassifiziert, wenn die dazugehörigen Buchwerte überwiegend durch Veräußerungsgeschäfte und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert werden.

Diese langfristigen Vermögenswerte und/oder Veräußerungsgruppen werden am Bilanzstichtag zum niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten angesetzt. In der Bilanz erfolgt der Ausweis getrennt von anderen Vermögenswerten. Schulden von zur Veräußerung klassifizierten langfristigen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen werden getrennt von anderen Schulden dargestellt.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Den Rückstellungen für Pensionen liegen jeweils zum Geschäftsjahresende versicherungsmathematische Gutachten zugrunde. Die Ermittlung der Verpflichtungen erfolgt nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren. Neben den bereits in Vorperioden erdienten Altersversorgungsansprüchen werden bei der Ermittlung bestimmte Trendannahmen berücksichtigt.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden stets in voller Höhe als sonstiges Ergebnis im Eigenkapital unter den Gewinnrücklagen erfasst. Der Dienstzeitaufwand wird im Personalaufwand erfasst.

Qualifizierte Versicherungspolice werden als Planvermögen behandelt und am Bilanzstichtag mit ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet. Der Wert des Planvermögens vermindert den Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen. Der Ausweis in der Bilanz erfolgt saldiert, maximal bis zur Höhe des Barwerts der Verpflichtung.

Die Aufwendungen aus der Aufzinsung der Pensionsrückstellungen sowie die erwarteten Erträge aus dem Planvermögen werden saldiert im Finanzergebnis erfasst.

Übrige Rückstellungen

Übrige Rückstellungen umfassen alle gegenwärtigen Verpflichtungen gegenüber Dritten, die auf Ereignissen der Vergangenheit beruhen, deren Inanspruchnahme wahrscheinlich ist und deren voraussichtliche Höhe hinreichend sicher geschätzt werden kann.

Die Bewertung erfolgt zum Erfüllungsbetrag mit der höchsten Eintrittswahrscheinlichkeit.

Restrukturierungsmaßnahmen werden nur zurückgestellt, wenn eine faktische Verpflichtung zur Restrukturierung besteht. Diese setzt voraus, dass ein formaler Restrukturierungsplan unter Angabe des betroffenen Geschäftsbereichs, der wichtigsten Standorte, der Anzahl der betroffenen Arbeitnehmer, der Kosten und des Umsetzungszeitpunkts vorliegt sowie bei den Betroffenen eine gerechtfertigte Erwartung geweckt wurde, dass die Maßnahme durch Beginn der Umsetzung oder die Ankündigung gegenüber den Betroffenen durchgeführt wird.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Der erstmalige Ansatz erfolgt mit den Anschaffungskosten. Direkt zurechenbare Transaktionskosten werden unmittelbar als Aufwand im Periodenergebnis erfasst. Am Bilanzstichtag erfolgt die Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing werden mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen angesetzt. Die daraus resultierenden Finanzierungskosten werden im Finanzergebnis als Zinsaufwand erfasst.

Umsatzrealisierung

Die Realisierung der Umsatzerlöse erfolgt, sobald durch die Lieferung oder Leistung an den Kunden die wesentlichen Chancen und Risiken auf den Käufer übertragen worden sind, die Höhe der Erlöse sowie die im Zusammenhang mit dem Verkauf noch entstehenden Kosten verlässlich bestimmt werden können und es hinreichend wahrscheinlich ist, dass der aus dem Verkauf resultierende wirtschaftliche Nutzen zufließen wird.

Im Falle der langfristigen Auftragsfertigung werden Umsatzerlöse nicht entsprechend dem Leistungsfortschritt vereinnahmt, da die Auswirkungen auf die Ertragslage von untergeordneter Bedeutung sind.

Der Ausweis erfolgt vermindert um Erlösschmälerungen.

Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie ermittelt sich, indem das den Stammaktionären des Mutterunternehmens zustehende Periodenergebnis (Konzern-Jahresergebnis der Aktionäre der KAP Beteiligungs-AG) durch die in der Berichtsperiode durchschnittlich im Umlauf befindlichen Aktien dividiert wird.

Schätzungen

Im Rahmen der Erstellung des Konzernabschlusses müssen für verschiedene Sachverhalte Schätzungen vorgenommen werden, die sich auf Ansatz und Bewertung von Vermögenswerten und Schulden, Aufwendungen und Erträge sowie Eventualverbindlichkeiten auswirken können. Die sich tatsächlich ergebenden Wertansätze können von den geschätzten Beträgen abweichen. Die Anpassung der Wertansätze erfolgt in der Periode, in der die ursprüngliche Schätzung geändert wird. Hieraus resultierende Aufwendungen und Erträge werden in der jeweiligen Berichtsperiode erfolgswirksam erfasst. Annahmen und Schätzungen müssen vor allem bei der Festlegung von Nutzungsdauern bei langfristigen Vermögenswerten, bei Werthaltigkeitstests und Kaufpreisallokationen, bei der Bildung von Rückstellungen für Altersversorgungsleistungen, Steuern sowie Risiken aus dem operativen Geschäft getroffen und vorgenommen werden.

Rechnungslegung in Hochinflationländern

Sofern es Anhaltspunkte gibt, die auf Hochinflation hindeuten, werden die Abschlüsse der Tochterunternehmen in Hochinflationländern vor der Umrechnung in Konzernwährung angepasst.

Im Geschäftsjahr 2011 wurde Weißrussland von den führenden Wirtschaftsprüfungsgesellschaften erstmalig als Hochinflationland anerkannt. Aufgrund dessen wurden die Zahlen des Einzelabschlusses ab dem Geschäftsjahr 2011 basierend auf dem Konzept historischer Anschaffungs- und Herstellungskosten angepasst und in der am Bilanzstichtag geltenden Maßeinheit angegeben. Der Anpassung liegt ein auf offiziellen EUR-Tageskursen berechneter Index der Nationalbank der Republik Weißrussland zugrunde.

Die Umrechnung der Gewinn- und Verlustrechnung 2012 in Konzernwährung erfolgte zum Stichtagskurs.

Der Anpassung liegen folgende Berichtigungskoeffizienten zugrunde:

Datum	2012	2011
31. Dezember 2010	-	2,719
31. Januar	1,031	2,621
29. (i. Vj. 28.) Februar	1,046	2,591
31. März	1,059	2,519
30. April	1,063	2,415
31. Mai	1,089	1,520
30. Juni	1,083	1,510
31. Juli	1,119	1,524
31. August	1,075	1,463
30. September	1,032	1,414
31. Oktober	1,028	0,897
30. November	1,021	0,941
31. Dezember	1,000	1,000

ÄNDERUNGEN DES KONZERNABSCHLUSSES

Aufgrund der vorzeitigen Anwendung des geänderten IAS 19 bezüglich der Behandlung der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste bei der Berechnung der Pensionsrückstellungen erfolgte eine rückwirkende Anpassung der Vorjahreszahlen. In den bisherigen Konzernabschlüssen bis zum Geschäftsjahr 2011 hatte die KAP Beteiligungs-AG eine sofortige erfolgswirksame Realisation der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste vorgenommen. Aufgrund der Änderung des IAS 19, der vorzeitig angewandt wurde, erfolgt ab dem Geschäftsjahr 2012 rückwirkend eine erfolgsneutrale Erfassung der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste.

Die Änderungen führten zu folgenden Auswirkungen:

Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung

in TEUR	01.01.–31.12.2011			
	Anhang	Nach Korrektur	Anpassung	Wie veröffentlicht und testiert
Personalaufwand	(31)	-92.987	-1.473	-91.515
Betriebsergebnis		16.204	-1.473	17.677
Beteiligungsergebnis	(34)	-3.363	-54	-3.308
Zinsergebnis	(35)	-5.038	2	-5.041
Ergebnis vor Ertragsteuern		9.009	-1.525	10.534
Ertragsteuern	(37)	-3.863	441	-4.304
Konzern-Jahresergebnis nach Steuern		5.146	-1.084	6.230
Ergebnisanteile fremder Gesellschafter	(38)	-1.879	2	-1.881
Konzern-Jahresergebnis der Aktionäre der KAP Beteiligungs-AG		3.267	-1.082	4.349
Ergebnis je Aktie (in EUR)	(39)	0,49	-0,16	0,66

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

in TEUR	01.01.–31.12.2011		
	Nach Korrektur	Anpassung	Wie veröffentlicht und testiert
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	1.467	1.467	0
Latente Steuern auf versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	-440	-440	0
Konzern-Gesamtergebnis der Aktionäre der KAP Beteiligungs-AG	-8.638	55	-8.583
Konzern-Gesamtergebnis der KAP Beteiligungs-AG	-6.682	55	-6.627

Konzernbilanz

in TEUR	31.12.2011				31.12.2010		
	Anhang	Nach Korrektur	Anpassung	Wie veröffentlicht und testiert	Nach Fehlerkorrektur	Anpassung	Wie veröffentlicht und testiert
Gewinnrücklagen		31.828	-1.588	33.415	46.773	-2.562	49.335
Konzernbilanz-ergebnis		73.603	1.588	72.015	89.699	2.562	87.137
Eigenkapital	(19)	178.907	0	178.907	216.284	0	216.284

Aus Kosten-Nutzen-Gesichtspunkten wurde auf die Darstellung bis zum Jahr der erstmaligen Anpassung (Geschäftsjahr 2004) verzichtet.

6 · NEUE RECHNUNGSLEGUNGSVORSCHRIFTEN

a) Im Geschäftsjahr 2012 erstmals anzuwendende Standards/Interpretationen

Standard/Interpretation		Erstmals verpflichtend anzuwenden ab ¹	Übernahme durch EU-Kommission ²	Voraussichtliche Auswirkungen
IFRS 7	Finanzinstrumente: Angaben – Übertragung finanzieller Vermögenswerte; erweiterte Angabepflichten bei der Übertragung finanzieller Vermögenswerte	01.07.2011	Ja	Zusätzliche Anhangangaben zu Finanzinstrumenten

¹ Für Geschäftsjahre, die ab diesem Zeitpunkt oder später beginnen. Bei dem Zeitpunkt der Übernahme wurde auf den von der EU angegebenen Zeitpunkt Bezug genommen.

² Bis 31. Dezember 2012.

b) In künftigen Geschäftsjahren erstmals anzuwendende Standards/Interpretationen

Standard/Interpretation		Erstmals verpflichtend anzuwenden ab ¹	Übernahme durch EU-Kommission ²	Voraussichtliche Auswirkungen
IAS 1 und IAS 19	Darstellung des Abschlusses: Darstellung von Posten des sonstigen Ergebnisses; Leistungen an Arbeitnehmer: Regelung der sog. versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste; Verzinsung des Planvermögens; umfangreichere Anhangangaben; Änderungen der IFRS-Erfolgsrechnung	01.07.2012 (IAS 1), 01.01.2013 (IAS 19)	Ja	Erfolgsneutrale Erfassung versicherungsmathematischer Gewinne/Verluste
IFRS 10	Konzernabschlüsse	01.01.2014	Ja	Keine wesentlichen Auswirkungen
IFRS 11	Gemeinsame Vereinbarungen	01.01.2014	Ja	Keine wesentlichen Auswirkungen
IFRS 12	Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen	01.01.2014	Ja	Keine wesentlichen Auswirkungen
IAS 27	IAS 27 Einzelabschlüsse	01.01.2014	Ja	Keine
IAS 28	Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	01.01.2014	Ja	Keine
IAS 12	Änderungen an IAS 12 Ertragsteuern – Latente Steuern: Realisierung zugrundeliegender Vermögenswerte	01.01.2013	Ja	Zusätzliche Anhangangaben
IFRS 1	Änderungen an IFRS 1 Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards – Ausgeprägte Hochinflation und Beseitigung der festen Zeitpunkte für Erstanwender	01.01.2013	Ja	Keine
IFRS 13	Bemessung des beizulegenden Zeitwerts	01.01.2013	Ja	Keine wesentlichen Auswirkungen
IFRIC 20	Abraumkosten in der Produktionsphase eines Tagebaubergwerks	01.01.2013	Ja	Keine
IFRS 7	Änderung an IFRS 7 Finanzinstrumente: Angaben – Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten; zusätzliche quantitative Informationen zur besseren Abstimmung der IFRS und US-GAAP	01.01.2013	Ja	Zusätzliche Anhangangaben
IAS 32	Änderung an IAS 32 Finanzinstrumente: Darstellung – Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten; zusätzliche Leitlinien zur Verringerung einer inkohärenten Anwendung des Standards	01.01.2014	Ja	Keine wesentlichen Auswirkungen

¹ Für Geschäftsjahre, die ab diesem Zeitpunkt oder später beginnen. Bei dem Zeitpunkt der Übernahme wurde auf den von der EU angegebenen Zeitpunkt Bezug genommen.

² Bis 31. Dezember 2012.

c) Noch nicht von der EU-Kommission verabschiedete Standards/Interpretationen

Standard/Interpretation		Voraussichtliche Auswirkungen
IFRS 1	Änderungen an IFRS 1 Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards; Bilanzierung eines öffentlichen Darlehens bei IFRS-Erstanwendern	Keine
IFRS 9	Finanzinstrumente: Regelungen für die Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten sowie zur Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten	Geänderte Erfassung von Fair-Value-Änderungen bei zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten
	Verbesserungen an den IFRS 2009–2011 (Annual Improvements) ¹	Keine wesentlichen Auswirkungen

¹ Änderungen zu IFRS 1, IAS 1, 16, 32, 34.

ERLÄUTERUNGEN ZUM KONZERNABSCHLUSS

Konzernbilanz

Anlagevermögen

Die Anteilsbesitzliste nach § 313 Abs. 2 HGB ist auf den Seiten 120 bis 122 im Konzernanhang ersichtlich.

Die Zusammensetzung und Entwicklung des Anlagevermögens ist im Konzernanlagespiegel gesondert auf den Seiten 124 bis 127 dargestellt.

7 · IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Der Buchwert zum Jahresende betrifft Software und Lizenzen, Geschäfts- oder Firmenwerte sowie Geleistete Anzahlungen auf Immaterielle Vermögenswerte.

8 · SACHANLAGEN

Im Geschäftsjahr 2012 waren außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 3.000 TEUR auf Sachanlagen erforderlich.

Aufgrund eines Wertgutachtens war im Vorjahr eine Zuschreibung auf den Grundbesitz STÖHR Portugal in Höhe von 1.943 TEUR vorzunehmen.

In den technischen Anlagen und Maschinen sind Vermögenswerte aus Finanzierungsleasing in Höhe von 5.762 TEUR (i. Vj. 0 TEUR) enthalten. Der wesentliche Leasingvertrag hat eine Laufzeit von 65 Monaten. Die unkündbare Mindestvertragsdauer beträgt 36 Monate. Nach Laufzeitende kann die Anlage für 2 % der Anschaffungskosten übernommen werden.

Die künftigen Mindestleasingzahlungen stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	31.12.2012	31.12.2011
Zukünftige Mindestleasingzahlungen		
Innerhalb eines Jahres fällig	1.357	5
Zwischen einem und fünf Jahren fällig	4.111	0
Nach mehr als fünf Jahren fällig	-	-
Gesamt	5.467	5
Enthaltener Zinsanteil		
Innerhalb eines Jahres fällig	-197	0
Zwischen einem und fünf Jahren fällig	-296	0
Nach mehr als fünf Jahren fällig	-	-
Gesamt	-493	0
Barwert zukünftiger Mindestleasingzahlungen		
Innerhalb eines Jahres fällig	1.160	5
Zwischen einem und fünf Jahren fällig	3.814	0
Nach mehr als fünf Jahren fällig	-	-
Gesamt	4.975	5

Im Geschäftsjahr 2012 sind in Höhe von 1.606 TEUR (i. Vj. 0 TEUR) Zuwendungen der öffentlichen Hand erfasst.

9 · RENDITEIMMOBILIEN

Der Ausweis betrifft Gewerbegrundstücke und -gebäude der MEHLER Aktiengesellschaft in Fulda und Klettgau, die Wohnhäuser der MEHLER Aktiengesellschaft, Gewerbegrundstücke der GbR MEHLER/DAUN in Stadtallendorf sowie die Grundstücke und Gebäude der südafrikanischen Gesellschaft KAP Textile Holdings SA Limited.

Im Geschäftsjahr 2012 waren außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 1.133 TEUR (i. Vj. 0 TEUR) erforderlich.

Das Grundstück in Mönchengladbach ist aufgrund der Veräußerungsabsicht im Rahmen der Liquidation der STÖHR & Co. AG i. L. unter den Zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten ausgewiesen.

In Ermangelung vergleichbarer Marktdaten können die beizulegenden Zeitwerte am Bilanzstichtag nicht verlässlich bestimmt werden. Auf die Einholung von Bewertungsgutachten von unabhängigen Dritten wurde unter Kosten-Nutzen-Gesichtspunkten und aufgrund des untergeordneten Einflusses der Renditeimmobilien auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage verzichtet.

10 · ÜBRIGE FINANZANLAGEN

Der Posten beinhaltet im Wesentlichen Sonstige Ausleihungen in Höhe von 2.304 TEUR (i. Vj. 6.409 TEUR). Den Ausleihungen liegen langfristige Darlehensverträge zugrunde.

11 · LATENTE STEUERANSPRÜCHE

Die latenten Steuern sind den nachfolgenden Positionen zuzuordnen:

in TEUR	31.12.2012		31.12.2011	
	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern
Immaterielle Vermögenswerte	12	25	31	36
Sachanlagen	1.474	2.796	444	1.428
Renditeimmobilien	1.836	-	2.090	-
Vorräte	711	965	529	1.119
Forderungen und Vermögenswerte	341	7	473	577
Pensionsrückstellungen	2.096	-	1.381	-
Übrige Rückstellungen	1.145	24	773	14
Verbindlichkeiten	3.396	120	1.785	27
Sonstige	1	2	-	-
Bruttowert latente Steuern auf temporäre Bewertungsdifferenzen	11.011	3.938	7.505	3.201
Wertberichtigungen auf temporäre Bewertungsdifferenzen	-306	-	-276	-
Steuerliche Verlustvorträge	10.657	-	10.830	-
Wertberichtigungen auf steuerliche Verlustvorträge	-7.102	-	-7.400	-
Umgliederung in Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	-	-38	-	-25
Saldierung	-3.507	-3.507	-2.932	-2.932
	10.754	393	7.727	243

Wertberichtigungen auf aktive latente Steuern wurden vorgenommen, wenn hinsichtlich der Verwertbarkeit Unsicherheiten bestehen. Maßgebend für die Verwertbarkeit bei aktiven latenten Steuern auf temporäre Bewertungsdifferenzen sind positive Ergebnisprognosen der Folgeperioden. Für die Nutzung steuerlicher Verlustvorträge muss zusätzlich noch die Dauer der Vortragsfähigkeit berücksichtigt werden.

Der Bestand an noch nicht genutzten körperschaftsteuerlichen Verlustvorträgen setzt sich wie folgt zusammen:

in TEUR	31.12. 2012	31.12.2011
Bis zu 5 Jahre vortragsfähig	3.115	9.370
Bis 10 Jahre vortragsfähig	1.933	-
Länger als 10 Jahre vortragsfähig	4.322	3.811
Unbegrenzt vortragsfähig	13.592	12.389
	22.963	25.569

Der Bestand in Höhe von 16.820 TEUR (i. Vj. 15.723 TEUR) an noch nicht genutzten gewerbesteuerlichen Verlustvorträgen ist zeitlich unbegrenzt vortragsfähig.

Für aktive temporäre Bewertungsdifferenzen in Höhe von 1.117 TEUR (i. Vj. 1.595 TEUR) wurden keine latenten Steueransprüche bilanziert.

Latente Steuern in Höhe von 686 TEUR (i. Vj. 484 TEUR) wurden aktiviert, ohne dass ihnen positive Ergebniseffekte aus der Auflösung von passiven latenten Steuern in entsprechender Höhe gegenüberstehen. Die Gesellschaften erwarten nach steuerlichen Verlusten im Geschäftsjahr 2012 oder im Vorjahr in Zukunft positive steuerliche Einkünfte.

12 · VORRÄTE

in TEUR	31.12.2012	31.12.2011
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	27.842	37.386
Wertberichtigung	-2.238	-2.442
Buchwert	25.604	34.944
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	15.927	16.368
Wertberichtigung	-399	-430
Buchwert	15.528	15.937
Fertige Erzeugnisse	33.801	30.754
Wertberichtigung	-3.706	-3.309
Buchwert	30.095	27.445
Handelswaren	9.997	12.867
Wertberichtigung	-300	-380
Buchwert	9.697	12.486
Geleistete Anzahlungen auf Vorräte	883	910
	81.805	91.722

Von dem Gesamtbetrag wurden Vorräte mit einem Buchwert von 15.230 TEUR (i. Vj. 9.446 TEUR) zum Nettoveräußerungswert bilanziert. Die im Geschäftsjahr 2012 erfassten Wertminderungen auf den Nettoveräußerungswert betragen 2.087 TEUR (i. Vj. 1.787 TEUR). Wertaufholungen aufgrund gestiegener Nettoveräußerungswerte sind in Höhe von 0 TEUR (i. Vj. 13 TEUR) enthalten.

13 · FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

in TEUR	31.12.2012	31.12.2011
Forderungen gegen		
– Dritte	56.712	52.600
– Verbundene Unternehmen	22	19
	56.735	52.619
Umgliederung in aufgegebene Geschäftsbereiche	-	-6
	56.735	52.613

Auf Forderungen gegen Dritte wurden Wertberichtigungen in Höhe von 4.614 TEUR (i. Vj. 6.896 TEUR) gebildet.

Sämtliche Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind innerhalb eines Jahres fällig.

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich wie folgt entwickelt:

in TEUR	2012	2011
Stand Wertberichtigungen am 1. Januar	6.896	6.360
Zuführungen	963	3.067
Verbrauch/Währungsdifferenzen	-2.528	-248
Auflösungen	-720	-520
Abgänge/Veränderung Konsolidierungskreis	2	-1.763
Stand Wertberichtigungen am 31. Dezember	4.614	6.896

Am Bilanzstichtag bestanden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die überfällig, aber nicht wertberichtigt waren:

in TEUR	Weniger als 3 Monate	3 bis 6 Monate	6 bis 9 Monate	Über 9 Monate	Gesamt
Stand 31.12.2012	12.226	1.114	479	115	13.933
Stand 31.12.2011	3.484	390	113	73	4.060

Der Anstieg der Forderungen, die weniger als 3 Monate überfällig sind, ist im Wesentlichen auf stichtagsbedingte Zahlungsverzögerungen zurückzuführen.

14 · TATSÄCHLICHE ERTRAGSTEUERN

Der Ausweis zum Bilanzstichtag betrifft Erstattungsansprüche aus zu viel geleisteten Vorauszahlungen.

15 · SONSTIGE FORDERUNGEN UND VERMÖGENSWERTE

in TEUR	31.12.2012	31.12.2011
Finanzforderungen gegen		
– Dritte	1.291	4.412
– Verbundene Unternehmen	12	1.347
– Beteiligungsunternehmen	470	-
Sonstige Vermögenswerte	5.942	6.266
	7.715	12.026
Umgliederung in aufgegebene Geschäftsbereiche	-	-46
	7.715	11.980

Sämtliche Sonstige Forderungen und Vermögenswerte sind innerhalb eines Jahres fällig.

Die Finanzforderungen gegen Dritte betrafen im Vorjahr überwiegend Darlehen zur Finanzierung eines Zulieferbetriebs unseres Segments **automotive components**.

Auf Finanzforderungen sind Wertberichtigungen gegen Dritte in Höhe von 178 TEUR (i. Vj. 26 TEUR), gegen verbundene Unternehmen in Höhe von 24 TEUR (i. Vj. 26 TEUR) gebildet worden.

In den Sonstigen Vermögenswerte des Vorjahres waren Flüssige Mittel in Höhe von 1.000 TEUR, die als Sicherheit dienten und nicht verfügbar waren, ausgewiesen.

16 · WERTPAPIERE

Der Ausweis betrifft börsennotierte Aktien, bewertet zum Kurs am Bilanzstichtag. Es werden ergebniswirksame Umbuchungen der im Eigenkapital erfassten kumulierten Verluste vorgenommen, wenn der beizulegende Zeitwert in den letzten sechs Monaten vor dem Bilanzstichtag permanent um mehr als 20 % unter den Anschaffungskosten oder der Durchschnittswert der täglichen Börsenkurse der letzten 12 Monate um mehr als 10 % unter den Anschaffungskosten liegt.

17 · FLÜSSIGE MITTEL

Als Flüssige Mittel werden Schecks, Kassenbestände sowie Guthaben bei Kreditinstituten in unterschiedlichen Währungen mit einer Fälligkeit innerhalb von drei Monaten erfasst.

Flüssige Mittel in Höhe von 882 TEUR (i. Vj. 809 TEUR) werden durch MEHLER ENGINEERED PRODUCTS (Suzhou) Co. Ltd., China, gehalten und unterliegen den dortigen Devisenverkehrsbeschränkungen. Sie sind daher nicht für alle Transaktionen verfügbar. Des Weiteren wurden im Vorjahr Flüssige Mittel, die als Sicherheit dienten und nicht verfügbar waren, in Höhe von 1.000 TEUR in die Sonstigen Vermögenswerte umgegliedert.

18 · ZUR VERÄUSSERUNG GEHALTENE LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE UND AUFGEGBENE GESCHÄFTSBEREICHE

Unter dieser Position werden Vermögenswerte ausgewiesen, die im folgenden Geschäftsjahr veräußert werden sollen.

Der Ausweis im Berichtsjahr betrifft das Grundstück in Mönchengladbach.

Im Vorjahr betraf der Ausweis die STÖHR-Gesellschaften. Aufgrund der beschlossenen Liquidation der STÖHR & Co. Aktiengesellschaft i. L. wurden die Vermögenswerte im Geschäftsjahr 2012 veräußert.

Die Tabelle enthält die Fortentwicklung der bereits zum 30. Juni 2009 umgegliederten Vermögenswerte der STÖHR-Gesellschaften.

in TEUR	31.12.2012	31.12.2011
Sachanlagen	-	2.013
Renditeimmobilien	507	532
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-	6
Tatsächliche Ertragsteuern	-	23
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	-	46
Flüssige Mittel	-	9
	507	2.629

In Südafrika wurden Grundstücke mit einem Buchwert von 681 TEUR (i. Vj. 1.128 TEUR) umgegliedert. Die Veräußerung wird höchstwahrscheinlich im nächsten Geschäftsjahr erfolgen.

19 · EIGENKAPITAL UND RÜCKLAGEN

Die Entwicklung des Eigenkapitals ist in der Eigenkapitalveränderungsrechnung gesondert dargestellt.

Gezeichnetes Kapital

Das Gezeichnete Kapital beträgt 17.223.559,60 EUR (i. Vj. 17.223.559,60 EUR) und ist eingeteilt in 6.624.446 (i. Vj. 6.624.446) auf den Inhaber lautende Stückaktien.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage beinhaltet das bei Ausgabe der Aktien über den Nennbetrag hinaus gezahlte Aufgeld.

Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen im Konzern beinhalten neben der Einstellung in die Gewinnrücklagen der KAP Beteiligungs-AG auch die nach deutschem Handelsrecht vor dem 1. Januar 2004 vorgenommenen und für die Rechnungslegung nach IFRS beibehaltenen Verrechnungen aktiver und passiver Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung voll konsolidierter Tochtergesellschaften.

Als sonstiges Ergebnis werden erfolgsneutrale Differenzen aus der Währungsumrechnung ausländischer Einzelabschlüsse, die beizulegenden Zeitwerte von als Zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten, die Effekte der erfolgsneutralen Bewertung aus der erstmaligen Anwendung der IAS/IFRS, die Veränderungen der Marktbewertung bei Cashflow-Hedges sowie versicherungsmathematische Gewinne und Verluste unter den Gewinnrücklagen erfasst. Des Weiteren werden Effekte aus der Berichtigung von Fehlern aus früheren Perioden und der vorzeitigen Anwendung von Standards ebenfalls unter den Gewinnrücklagen ausgewiesen.

Konzernbilanzergebnis

Das Konzernbilanzergebnis enthält die in abgelaufenen Perioden erzielten Ergebnisse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen vermindert um Ausschüttungen an die Aktionäre der KAP Beteiligungs-AG.

Anteile fremder Gesellschafter

Die Anteile fremder Gesellschafter umfassen die anderen Gesellschaftern zustehenden Anteile an Vermögenswerten, Schulden und Jahresergebnissen, die anteiligen Differenzen aus der erfolgsneutralen Währungsumrechnung der Jahresabschlüsse ausländischer Tochtergesellschaften sowie weitere Posten des unter den Gewinnrücklagen erfassten sonstigen Ergebnisses.

Kapitalmanagement

Unser Ziel ist es, langfristig die Unternehmensfortführung zu sichern und angemessene Renditen für die Anteilseigner zu erwirtschaften. Hierzu gehört auch die Sicherstellung, jederzeit über ausreichend Liquidität zu verfügen und den Zugang zum Kapitalmarkt zu haben. Die Steuerung der Kapitalstruktur berücksichtigt die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen sowie die Risiken aus den zugrunde liegenden Vermögenswerten.

Wir wollen diese Ziele durch die Optimierung der Kapitalstruktur mittels Eigenkapitalmaßnahmen, Akquisitionen und Desinvestitionen, Restrukturierungsmaßnahmen sowie durch die Reduzierung von Finanzschulden erreichen.

Das Kapitalmanagement umfasst dabei im engeren Sinn Eigenkapital und Rücklagen sowie lang- und kurzfristige Finanzverbindlichkeiten.

20 · RÜCKSTELLUNGEN FÜR PENSIONEN UND ÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN

Der Bilanzausweis setzt sich wie folgt zusammen:

in TEUR	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2008
Pensionsverpflichtungen	18.461	16.020	19.522	17.890	17.449
Ähnliche Verpflichtungen	247	245	289	240	181
	18.708	16.265	19.810	18.130	17.630
Umgliederung in Schulden in Verbindung mit aufgegebenen Geschäftsbereichen	-	-	-1.713	-3.138	-
	18.708	16.265	18.097	14.993	17.630

Pensionsverpflichtungen

Die betriebliche Altersversorgung besteht aus beitrags- und leistungsorientierten Versorgungsplänen. Bei den leistungsorientierten Versorgungsplänen besteht die Verpflichtung, die zugesagten Leistungen zu erfüllen. Das versicherungsmathematische Risiko sowie das Anlagerisiko verbleiben beim Unternehmen. Für die Verpflichtungen aus Anwartschaften und laufenden Leistungen an berechnigte und aktive sowie ehemalige Mitarbeiter und ihre Hinterbliebenen werden Rückstellungen gebildet. Die Leistungen basieren auf individuellen Zusagen, die landes- und unternehmensspezifisch unterschiedlich ausgestaltet sind; sie bemessen sich in der Regel nach der Dauer der Zugehörigkeit und Vergütung der Mitarbeiter.

Bei den beitragsorientierten Versorgungsplänen bestehen über die Entrichtung von Beitragszahlungen an externe Versorgungsträger hinaus keine weiteren Verpflichtungen. Diese Form der über externe Versorgungsträger finanzierten Versorgungspläne besteht im Ausland im Wesentlichen in Südafrika. Die Höhe der Verpflichtungen wird nach versicherungsmathematischen Methoden berechnet.

In Vorjahren wurden die auf die STÖHR & Co. AG i. L. entfallenen Pensionsverpflichtungen aus Wesentlichkeitsgründen unter dem Posten Schulden in Verbindung mit aufgegebenen Geschäftsbereichen ausgewiesen. Im Geschäftsjahr 2012 erfolgte eine Umgliederung – auch das Vorjahr betreffend.

Zusammensetzung der Pensionsverpflichtungen

in TEUR	2012	2011	2010	2009	2008
Barwert der nicht fondsfinanzierten Verpflichtungen	20.125	17.639	21.096	19.384	18.861
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	-1.664	-1.619	-1.574	-1.494	-1.412
Pensionsverpflichtung per 31. Dezember	18.461	16.020	19.522	17.890	17.449

Entwicklung der Pensionsrückstellungen

in TEUR	2012	2011	2010	2009	2008
Stand 1. Januar	16.020	19.522	17.890	17.449	19.036
Gezahlte Renten	-1.115	-1.251	-1.306	-1.364	-1.312
Zuführung	3.556	74	2.937	1.815	940
Zugang	-	-	-	-	1.585
Abgang	-	-1.599	-	-	-2.798
Auflösung	-	-727	-	-10	-2
Stand 31. Dezember	18.461	16.020	19.522	17.890	17.449
– davon Pensionsrückstellungen	20.125	17.639	21.096	19.384	18.861
– davon Vermögenswerte	-1.664	-1.619	-1.574	-1.494	-1.412

Pensionsaufwand

in TEUR	2012	2011*	2010*	2009*	2008*
Laufender Dienstzeitaufwand	530	33	45	69	44
Zinsaufwand	716	785	842	947	875
Entgeltumwandlung	-	-	-125	-112	-152
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	-	-	-	53	-
Ergebniswirksame Bestandteile	1.245	818	762	957	767
Erfolgsneutrale Zuführung versicherungsmathematischer Gewinne (-)/Verluste (+)	2.311	-1.470	2.175	848	171
	3.556	-653	2.937	1.805	938
- davon Zuführung	3.556	74	2.937	1.815	940
- davon Auflösung	-	-727	-	-10	-2

* Aufgrund der vorzeitigen Anwendung des geänderten IAS 19 angepasst.

Der Zinsaufwand sowie der erwartete Ertrag aus Planvermögen werden saldiert im Zinsergebnis, versicherungsmathematische Gewinne und Verluste als sonstiges Ergebnis im Eigenkapital unter den Gewinnrücklagen und der Dienstzeitaufwand im Personalaufwand erfasst.

Die tatsächlichen Erträge aus Planvermögen beliefen sich im Berichtsjahr auf 65 TEUR (i. Vj. 64 TEUR).

Wesentliche Rechnungsgrundlagen und Annahmen für die Bewertung:

in %	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2008
Rechnungszins	3,25	4,50	4,25	5,25	5,50
Erwartete Rendite aus Planvermögen	3,00	3,00	3,00	3,00	3,50
Künftige Gehaltssteigerungen	0,00	3,00	0,00	3,00	0,00
Künftige Rentensteigerungen	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00

Ähnliche Verpflichtungen

Als ähnliche Verpflichtungen werden die Kosten für die medizinische Versorgung von Arbeitnehmern in Südafrika nach dem Eintritt in den Ruhestand ausgewiesen. Verpflichtungen hieraus bestanden am Bilanzstichtag bei KAP Textile Holdings SA Limited.

Für die Ermittlung wurden die folgenden Annahmen zugrunde gelegt:

in %	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2008
Rechnungszins	7,37	7,37	7,37	7,37	7,37
Anstieg der Gesundheitskosten	6,18	6,18	6,18	6,18	6,18

21 · FINANZVERBINDLICHKEITEN

Unter den Finanzverbindlichkeiten werden alle verzinslichen Verbindlichkeiten des KAP-Konzerns gegliedert nach ihrer Fälligkeit ausgewiesen.

in TEUR	Davon Restlaufzeit		Davon Restlaufzeit	
	31.12.2012	> 1 Jahr	31.12.2011	> 1 Jahr
Kreditinstitute	96.340	31.158	130.533	21.769
Finanzierungsleasing	4.975	3.814	5	0
Verbundene Unternehmen	129	-	4.066	-
Dritte	3.958	828	2.892	1.200
	105.401	35.800	137.495	22.969

Die effektiven Zinssätze der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bewegen sich in einer Bandbreite zwischen 1,46 % und 13,5 % (i. Vj. 2,14 % und 9,0 %).

Von den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind 538 TEUR (i. Vj. 795 TEUR) durch Grundpfandrechte besichert.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betrafen im Vorjahr in Höhe von 4.005 TEUR ein Darlehen der DAUN & Cie. AG.

Die Finanzierung durch einige Banken ist an eine Eigenkapitalquote von 30 % gekoppelt. Der Quotient aus Nettofinanzschulden und EBITDA darf 2,75 nicht übersteigen.

22 · SONSTIGE LANGFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN

Der Posten beinhaltet neben den Verbindlichkeiten aus Sicherungsgeschäften mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr Verpflichtungen, die hinsichtlich Eintritt und Höhe konkret sind, deren Fälligkeit jedoch mehr als 12 Monate in der Zukunft liegt. Eine Abzinsung erfolgt, sofern die Verpflichtungen unverzinslich sind.

23 · ÜBRIGE RÜCKSTELLUNGEN

in TEUR	01.01. 2012	Währ.- Diff	Zugang	Abgang	Ver- brauch	Zu- führung	Auf- lösung	31.12. 2012
Personalbereich	7.636	-1	182	-280	-6.363	5.694	-71	6.797
Reklamationen und Garantien	8.898	3	73	-	-807	2.778	-449	10.496
Drohende Verluste aus schwebenden Geschäften	1.041	0	26	-	-690	1.512	-80	1.808
Sonstige Rückstellungen	4.457	2	18	-	-511	1.912	-232	5.646
	22.032	4	299	-280	-8.371	11.895	-832	24.748

Die Rückstellungen des Personalbereichs beinhalten im Wesentlichen Tantiemen, Abfindungen, Gleitzeitguthaben sowie Urlaubsansprüche.

Rückstellungen für Drohende Verluste aus schwebenden Geschäften wurden gebildet, sofern keine der Vertragsparteien ihre Verpflichtungen vollständig erfüllt hat.

Eine Vielzahl von Risiken und Verpflichtungen aus dem operativen Geschäft werden unter Sonstige Rückstellungen ausgewiesen.

Übrige Rückstellungen in Höhe von 9.226 TEUR (i. Vj. 8.124 TEUR) haben eine Laufzeit von mehr als einem Jahr. Der Zinsaufwand beträgt 107 TEUR (i. Vj. 171 TEUR).

24 · VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen umfassen offene Verpflichtungen aus dem Lieferungs- und Leistungsverkehr, die alle innerhalb eines Jahres fällig sind.

25 · TATSÄCHLICHE ERTRAGSTEUERN

Der Posten betrifft die noch ausstehenden Zahlungsverpflichtungen aus laufenden Ertragsteuern.

26 · ÜBRIGE VERBINDLICHKEITEN

in TEUR	31.12.2012	31.12.2011
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	1.190	963
Sonstige Verbindlichkeiten	7.535	8.463
	8.725	9.426
Umgliederung in Schulden in Verbindung mit aufgegebenen Geschäftsbereichen	-	-201
	8.725	9.225

Die Übrige Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

27 · SCHULDEN IN VERBINDUNG MIT ZUR VERÄUSSERUNG GEHALTENEN LANGFRISTIGEN VERMÖGENSWERTEN UND AUFGEBEBENEN GESCHÄFTSBEREICHEN

Unter dieser Position werden Schulden ausgewiesen, die den zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten und aufgegebenen Geschäftsbereichen direkt zuzurechnen sind.

Der Ausweis des Berichtsjahres betrifft die STÖHR & Co. AG i. L.

Die Tabelle enthält die Fortentwicklung der bereits zum 30. Juni 2009 umgegliederten Schulden der STÖHR-Gesellschaften.

in TEUR	31.12.2012	31.12.2011
Latente Steuerverbindlichkeiten	38	25
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-	94
Tatsächliche Ertragsteuern	-	8
Übrige Verbindlichkeiten	-	201
	38	328

Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung

28 · UMSATZERLÖSE

Die Aufgliederung der Umsatzerlöse nach Produktgruppen und geografischen Bereichen wird in der Segmentberichterstattung im Anhang, Seite 128 bis 131 dargestellt.

29 · SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

in TEUR	2012	2011
Abgang von Anlagevermögen	3.567	2.020
Währungskursgewinne	2.267	3.617
Auflösung von Rückstellungen	832	724
Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen	720	520
Mieterträge Renditeimmobilien	3.771	4.283
Übrige Erträge	7.591	4.893
	18.748	16.057

Die Übrigen Erträge beinhalten im Wesentlichen Mieterträge in Höhe von 691 TEUR (i. Vj. 834 TEUR), Erträge aus Kostenerstattungen 192 TEUR (i. Vj. 185 TEUR) und Versicherungsentschädigungen 139 TEUR (i. Vj. 159 TEUR) sowie periodenfremde Erträge in Höhe von 492 TEUR (i. Vj. 564 TEUR). Desweiteren sind hier die passiven Unterschiedsbeträge aus der erstmaligen Konsolidierung der Präzisionsteile Dresden GmbH & Co. KG sowie der Präzisionsteile Dresden Verwaltungs GmbH erfasst.

Im Geschäftsjahr 2012 war eine Einmalzahlung von 2.702 TEUR aus der Auflösung eines Pensionsfonds in Südafrika in Übrige Erträge enthalten.

30 · MATERIALAUFWAND

in TEUR	2012	2011
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	219.216	234.566
Bezogene Leistungen	31.444	31.916
	250.660	266.482

31 · PERSONALAUFWAND

in TEUR	2012	2011*
Löhne und Gehälter	79.143	77.690
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	16.301	15.297
	95.444	92.987

* Aufgrund der vorzeitigen Anwendung des geänderten IAS 19 angepasst.

In Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung sind Aufwendungen zur gesetzlichen Rentenversicherung in Höhe von 5.762 TEUR (i. Vj. 3.742 TEUR) enthalten.

Durchschnittlich waren im Konzern beschäftigt:

	2012	2011
Arbeiter	2.146	2.073
Angestellte	903	909
Auszubildende	130	122
	3.179	3.104

32 · ABSCHREIBUNGEN

in TEUR	2012	2011
Immaterielle Vermögenswerte	811	661
Sachanlagen	25.878	16.538
Renditeimmobilien	1.358	331
	28.047	17.530

In den Abschreibungen sind außerplanmäßige Abschreibungen (i. Vj. Zuschreibungen) in Höhe von 4.133 TEUR (i. Vj. 2.436 TEUR) enthalten.

33 · SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

in TEUR	2012	2011
Instandhaltung	10.841	12.804
Ausgangsfrachten	6.671	6.634
Zuführung zu Wertberichtigungen auf Forderungen	963	3.067
Provisionen	3.177	2.442
Versicherungen	1.521	1.591
Forderungsverluste	298	90
Rechts- und Beratungskosten	3.690	3.917
Verpackungsmaterial	2.792	2.843
Mieten und Leasing	1.856	1.674
Währungskursverluste	1.968	4.873
Zuführung zu Rückstellungen	655	57
Abgang von Anlagevermögen	391	828
Sonstige Steuern	1.208	1.363
Aufwendungen Renditeimmobilien	652	487
Übrige Aufwendungen	21.162	18.675
	57.845	61.345

Die Übrigen Aufwendungen beinhalten eine Vielzahl von Beträgen, die in Zusammenhang mit Aktivitäten des operativen Geschäfts, der Verwaltung und des Vertriebs anfallen.

34 · BETEILIGUNGSERGEBNIS

in TEUR	2012	2011*
	183	-3.363

* Aufgrund der vorzeitigen Anwendung des geänderten IAS 19 angepasst.

Das Beteiligungsergebnis betrifft den Ertrag von 382 TEUR aus der Veräußerung der Anteile an der Mehler Projekt GmbH sowie den Aufwand von 198 TEUR aus der Entkonsolidierung der Ude technical products GmbH. Im Vorjahr betraf es den Entkonsolidierungsverlust aus dem Verkauf der Anteile an der Kammgarnspinnerei STÖHR GmbH.

35 · ZINSENERGEBNIS

in TEUR	2012	2011*
Zinserträge		
Dritte	387	814
Verbundene Unternehmen	60	74
Beteiligungen	28	-
Sonstige	435	163
Zinsaufwand		
Dritte	-5.961	-5.077
Verbundene Unternehmen	-58	-44
Aufzinsung Pensionsverpflichtung	-716	-785
Finanzierungsleasing	-208	0
Sonstige	-122	-184
	-6.153	-5.038

* Aufgrund der vorzeitigen Anwendung des geänderten IAS 19 angepasst.

36 · ÜBRIGES FINANZERGEBNIS

in TEUR	2012	2011
	9.796	1.206

Im Übrigen Finanzergebnis werden Kursgewinne und -verluste aus der Finanzierungstätigkeit, aus Sicherungsgeschäften sowie Aufwendungen und Erträge aus sonstigen finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, die nicht aus dem operativen Geschäft resultieren und weder Beteiligungs- noch Zinsergebnis darstellen, ausgewiesen.

Im Berichtsjahr ist das Ergebnis im Wesentlichen durch Dividendeneinnahmen in Höhe von 2.634 TEUR (i. Vj. 2.634 TEUR), Währungskursverluste in Höhe von 920 TEUR (i. Vj. 241 TEUR) sowie Verluste aus Sicherungsgeschäften in Höhe von 787 TEUR (i. Vj. 1.380 TEUR) beeinflusst. Des Weiteren sind hierin Abschreibungen auf Wertpapiere in Höhe von 236 TEUR (i. Vj. 2.001 TEUR) und Erträge von 10.323 TEUR (i. Vj. 732 TEUR) aus der Veräußerung von Wertpapieren enthalten. Hierfür wurden 3.590 TEUR (i. Vj. 442 TEUR) aus der Rücklage für Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte ertragswirksam in die Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung umgebucht.

37 · ERTRAGSTEUERN

in TEUR	2012	2011*
Tatsächliche Ertragsteuern	-1.270	-2.763
Latente Steuern – Temporäre Bewertungsdifferenzen	2.230	-731
Latente Steuern – Steuerliche Verlustvorträge	149	-369
	1.109	-3.863

* Aufgrund der vorzeitigen Anwendung des geänderten IAS 19 angepasst.

Für die Ermittlung der latenten Steueransprüche und -verbindlichkeiten wird bei den inländischen Gesellschaften ein Steuersatz von 30 % zugrunde gelegt. Dieser beinhaltet neben dem Körperschaftsteuersatz auch den Solidaritätszuschlag zur Körperschaftsteuer von 5,5 % sowie den gewichteten Steuersatz für den Gewerbeertrag.

Die Berechnung der tatsächlichen Steuern für das jeweilige Geschäftsjahr wurde auf Basis der für den Veranlagungszeitraum gültigen Steuersätze vorgenommen.

Bei ausländischen Tochtergesellschaften werden die jeweils dort gültigen beziehungsweise erwarteten Ertragsteuersätze angewendet. Sie liegen zwischen 15 % (i. Vj. 10 %) und 38 % (i. Vj. 38 %).

Der Steueraufwand für das Geschäftsjahr kann mit dem Konzernergebnis wie folgt abgestimmt werden:

in TEUR	2012	2011*
Ergebnis vor Ertragsteuern	11.433	9.009
Ertragsteuersatz KAP-Konzern	30 %	30 %
Erwartete Ertragsteuern	-3.430	-2.703
Steuersatzbedingte Abweichung	586	202
Steuerminderungen (+)/-mehrun-gen (-) aufgrund steuerfreier Erträge/steuerlich nicht abzugsfähiger Aufwendungen	2.040	-1.682
Steuern auf Vorjahre	-128	-493
Veränderung der Wertberichtigung auf aktive latente Steuern	39	253
Sonstige Effekte	2.002	560
Ertragsteuern laut Gewinn- und Verlustrechnung	1.109	-3.863
Effektiver Steuersatz	10 %	43 %

* Aufgrund der vorzeitigen Anwendung des geänderten IAS 19 angepasst.

Latente Steuern in Höhe von 693 TEUR (i. Vj. -441 TEUR) wurden aufgrund der vorzeitigen Anwendung des IAS 19 erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Die Vorjahreszahlen wurden ebenfalls angepasst.

38 · ERGEBNISANTEILE FREMDER GESELLSCHAFTER

Der Ausweis betrifft die neben der KAP Beteiligungs-AG an verschiedenen Tochterunternehmen beteiligten Gesellschafter. Der Ergebnisanteil enthält die Ausgleichsverpflichtung aus einem Ergebnisabführungsvertrag.

39 · ERGEBNIS JE AKTIE

Das Ergebnis je Aktie wird als Quotient aus dem Konzern-Jahresergebnis der Aktionäre der KAP Beteiligungs-AG und dem gewichteten Durchschnitt der während des Geschäftsjahres in Umlauf befindlichen Aktien ermittelt.

	2012	2011*
Konzern-Jahresergebnis der Aktionäre der KAP Beteiligungs-AG (in TEUR)	12.152	3.267
Gewichteter Durchschnitt der Aktien (in 1.000)	6.624	6.624
Ergebnis je Aktie (in EUR)	1,83	0,49
– davon aus fortgeführten Aktivitäten	1,83	0,74
– davon aus nicht fortgeführten Aktivitäten	-	-0,25

* Aufgrund der vorzeitigen Anwendung des geänderten IAS 19 angepasst.

Weder im Berichtsjahr noch im Vorjahr haben sich Effekte ergeben, die zur Verwässerung des Ergebnisses je Aktie geführt haben.

Sonstige Angaben

40 · AUSGABEN FÜR FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Die Ausgaben für Forschung und Entwicklung im Berichtsjahr betragen 451 TEUR (i. Vj. 607 TEUR).

41 · HAFTUNGSVERHÄLTNISSSE

Nachfolgende Eventualverbindlichkeiten könnten zukünftig zum Abfluss von Ressourcen, mit denen ein wirtschaftlicher Nutzen verbunden ist, führen. Die Bewertung erfolgt zum Nominalwert.

in TEUR	2012	2011
Wechselobligo	27	48
– davon verbundene Unternehmen	-	-
Bürgschaften	-	155
– davon verbundene Unternehmen	-	-
Sicherheit	19	19
– davon verbundene Unternehmen	-	-
Gesamt	46	222
– davon verbundene Unternehmen	-	-

42 · SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

in TEUR	2012	2011
Immaterielle Vermögenswerte	29	-
– davon verbundene Unternehmen	-	-
Sachanlagen	1.257	788
– davon verbundene Unternehmen	-	-
Verpflichtung aus unkündbaren Miet- und Leasingverträgen	2.985	2.549
– davon verbundene Unternehmen	-	-
Gesamt	4.272	3.337
– davon verbundene Unternehmen	-	-

Die Summe der künftig zu leistenden Zahlungen aus unkündbaren Miet- und Leasingverträgen (Operating-Leasingverhältnissen) setzt sich wie folgt zusammen:

in TEUR	31.12.2012	31.12.2011
Zukünftige Mindestleasingzahlungen		
Innerhalb eines Jahres fällig	1.929	1.406
Zwischen einem und fünf Jahren fällig	1.056	1.143
Nach mehr als fünf Jahren fällig	-	-
Gesamt	2.985	2.549
– davon verbundene Unternehmen	-	-

43 · FINANZINSTRUMENTE

Die Buch- und Marktwerte von Finanzinstrumenten sind in der nachfolgenden Darstellung den Bewertungskategorien wie folgt zugeordnet:

Bilanzposten in TEUR	Bewertungskategorie	Buchwert 31.12.2012	Fortgeführte Anschaf- fungskosten	Marktwert erfolgsneutral
AKTIVA				
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	Kredite und Forderungen	-	-	-
– davon Umgliederung in Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte		-	-	-
Ausleihungen an Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis	Kredite und Forderungen	220	220	-
– davon Umgliederung in Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte		-	-	-
Sonstige Ausleihungen	Kredite und Forderungen	2.304	2.304	-
– davon Umgliederung in Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte		-	-	-
Wertpapiere des Anlagevermögens	Bis zur Endfälligkeit ge- haltene Vermögenswerte	-	-	-
– davon Umgliederung in aufgegebene Geschäftsbereiche		-	-	-
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Kredite und Forderungen	56.735	56.735	-
– davon Umgliederung in aufgegebene Geschäftsbereiche		-	-	-
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	Kredite und Forderungen	7.715	7.715	-
– davon Umgliederung in aufgegebene Geschäftsbereiche		-	-	-
Wertpapiere	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	40.224	-	40.224
– davon Umgliederung in aufgegebene Geschäftsbereiche		-	-	-
Flüssige Mittel	Zahlungsmittel	13.586	-	-
– davon Umgliederung in aufgegebene Geschäftsbereiche		-	-	-

	Marktwert erfolgs- wirksam	Marktwert 31.12.2012	Buchwert 31.12.2011	Fortgeführte Anschaf- fungskosten	Marktwert erfolgsneutral	Marktwert erfolgs- wirksam	Marktwert 31.12.2011
	-	-	1.422	1.422	-	-	1.422
	-	-	-	-	-	-	-
	-	220	220	220	-	-	220
	-	-	-	-	-	-	-
	-	2.304	6.409	6.409	-	-	6.409
	-	-	-	-	-	-	-
	-	-	4	4	-	-	4
	-	-	-	-	-	-	-
	-	56.735	52.619	52.619	-	-	52.619
	-	-	6	6	-	-	6
	-	7.715	12.026	12.026	-	-	12.026
	-	-	46	46	-	-	46
	-	40.224	53.518	-	53.518	-	53.518
	-	-	-	-	-	-	-
	-	13.586	15.531	-	-	-	15.531
	-	-	9	-	-	-	9

Bilanzposten in TEUR	Bewertungskategorie	Buchwert 31.12.2012	Fortgeführte Anschaf- fungskosten	Marktwert erfolgsneutral	
PASSIVA					
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	Finanzielle Verbindlichkeiten	6.741	257	-	
– davon Umgliederung in Schulden in Ver- bindung mit aufgegebenen Geschäftsbe- reichen		-	-	-	
Finanzverbindlichkeiten	Finanzielle Verbindlichkeiten	105.401	105.401	-	
– davon Umgliederung in Schulden in Ver- bindung mit aufgegebenen Geschäftsbe- reichen		-	-	-	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	Finanzielle Verbindlichkeiten	20.791	20.791	-	
– davon Umgliederung in Schulden in Verbin- dung mit aufgegebenen Geschäftsbereichen		-	-	-	
Übrige Verbindlichkeiten	Finanzielle Verbindlichkeiten	7.396	7.391	-	
– davon Umgliederung in Schulden in Verbin- dung mit aufgegebenen Geschäftsbereichen		-	-	-	

	Marktwert erfolgs- wirksam	Marktwert 31.12.2012	Buchwert 31.12.2011	Fortgeführte Anschaf- fungskosten	Marktwert erfolgsneutral	Marktwert erfolgs- wirksam	Marktwert 31.12.2011
	6.484	6.741	6.169	482	-	5.687	6.169
	-	-	-	-	-	-	-
	-	105.401	137.495	137.495	-	-	137.495
	-	-	-	-	-	-	-
	-	20.791	25.460	25.460	-	-	25.460
	-	-	94	94	-	-	94
	5	7.396	8.440	8.425	-	15	8.440
	-	-	201	201	-	-	201

Gewinne und Verluste aus Finanzinstrumenten

Die Nettogewinne oder -verluste sowie die Gesamtzinserträge und -aufwendungen für finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden, lassen sich den verschiedenen Kategorien von Finanzinstrumenten wie folgt zuordnen:

in TEUR	2012	2011
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte		
Im Eigenkapital erfasste Gewinne/Verluste (-)	10.846	-11.913
Erträge aus Dividenden	2.634	2.634
Erträge aus der Veräußerung von Wertpapieren	10.323	732
In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Verluste (-)	-236	-2.001
Kredite und Forderungen		
Zinserträge	476	888
Wertminderungen (-)/Wertaufholungen	-1.356	-2.637
Finanzielle Verbindlichkeiten		
Zinsaufwendungen	-6.226	-5.121
Kursgewinne und -verluste (-) aus Finanzierungstätigkeit	-920	-241

Die als Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte klassifizierten Wertpapiere werden anhand von auf aktiven Märkten notierten Preisen für identische Vermögenswerte bewertet.

Derivative Finanzinstrumente werden anhand von Marktdaten bewertet, bei denen es sich nicht um notierte Preise auf aktiven Märkten handelt, die sich für die Derivativen Finanzinstrumente direkt oder indirekt beobachten lassen.

Kredit- und Ausfallrisiko

Die Höhe der maximalen Risikoexposition für finanzielle Vermögenswerte am Bilanzstichtag entspricht den in der Bilanz angesetzten Beträgen, falls die Kontrahenten ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen können.

Zur Minimierung des Ausfallrisikos werden Kreditauskünfte und Referenzen eingeholt. Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen besteht teilweise eine Warenkreditversicherung. Bei auftretenden Zweifeln an der Bonität werden angemessene Wertberichtigungen gebildet.

Bei den unter Ziffer 13 dargestellten überfälligen, nicht wertberichtigten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen deuten am Bilanzstichtag keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner ihre Zahlungsverpflichtungen nicht erfüllen werden.

Liquiditätsrisiko

Die Zahlungsfähigkeit wird durch eine Liquiditätsplanung, eine Barreserve sowie bestätigte Kreditlinien jederzeit sichergestellt. Die jederzeitige ausreichende Versorgung der operativen Einheiten mit Liquidität ist durch das Cash-Pool-System gewährleistet. Die Steuerung erfolgt zentral direkt über die KAP Beteiligungs-AG. Eine Diversifizierung hinsichtlich der Fremdkapitalgeber vermindert die Abhängigkeit von einzelnen Kreditgebern.

Die Fälligkeitsstruktur der vertraglichen, undiskontierten und erwarteten Zahlungsströme der finanziellen Verbindlichkeiten stellt sich wie folgt dar:

in TEUR 31.12.2012	Restlaufzeit bis ein Jahr	Restlaufzeit über ein bis fünf Jahre	Restlaufzeit über fünf Jahre	Gesamt
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	-	6.484	257	6.741
Kreditinstitute	65.182	31.158	-	96.340
Finanzierungsleasing	1.160	3.814	-	4.975
Verbundene Unternehmen	129	-	-	129
Dritte	3.130	828	-	3.958
Lieferungen und Leistungen	20.791	-	-	20.791
Übrige Verbindlichkeiten	8.725	-	-	8.725
	99.117	42.284	257	141.658

in TEUR 31.12.2011	Restlaufzeit bis ein Jahr	Restlaufzeit über ein bis fünf Jahre	Restlaufzeit über fünf Jahre	Gesamt
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	-	5.912	257	6.169
Kreditinstitute	108.764	21.769	-	130.533
Finanzierungsleasing	5	0	-	5
Verbundene Unternehmen	4.066	-	-	4.066
Beteiligungsunternehmen	-	-	-	-
Dritte	1.692	1.200	-	2.892
Lieferungen und Leistungen	25.460	-	-	25.460
Übrige Verbindlichkeiten	9.426	-	-	9.426
	149.412	28.881	257	178.550

Marktrisiken

Die wesentlichen Marktrisiken, denen der KAP-Konzern ausgesetzt ist, ergeben sich aus Veränderungen von Wechselkursen, Zinsen und Rohstoffpreisen.

Eine Absicherung gegen diese Risiken wird grundsätzlich durch geschlossene Positionen erreicht, bei denen sich Werte oder Zahlungsströme aus originären Finanzinstrumenten ausgleichen. Zur weiteren Senkung des Risikos werden bei Bedarf bedingte Termingeschäfte in Form von Swaps abgeschlossen.

Währungsrisiko

Für die KAP Beteiligungs-AG als weltweit tätigen Konzern ergeben sich aus Sicht der jeweiligen Landesgesellschaften Fremdwährungsrisiken auf verschiedenen Absatz- und Beschaffungsmärkten. Hinzu kommen vereinzelt Risiken aus der Finanzierungstätigkeit der Auslandsgesellschaften mit der KAP Beteiligungs-AG. Wir erachten diese Risiken im Vergleich zu den Kosten, die bei dem Abschluss von Sicherungsgeschäften entstehen, für überschaubar und verzichten daher weitestgehend auf Absicherungen gegen Wechselkurschwankungen.

Wesentliche Fremdwährungspositionen per 31. Dezember 2012:

in TWE	US-Dollar		Schwedische Krone		Britisches Pfund	
	USD	EUR	SEK	EUR	GBP	EUR
Aktiva						
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.083	2.366	3.463	404	451	554
Flüssige Mittel	305	233	17	2	2	3
Summe	3.388	2.599	3.479	406	453	557
Passiva						
Finanzverbindlichkeiten	8.758	6.642	-	-	-	-
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.852	1.411	167	18	8	10
Summe	10.610	8.053	167	18	8	10
Umsatzerlöse	11.787	9.193	104.448	11.911	6.748	8.369

Wesentliche Fremdwährungspositionen per 31. Dezember 2011:

in TWE	US-Dollar		Schwedische Krone		Britisches Pfund	
	USD	EUR	SEK	EUR	GBP	EUR
Aktiva						
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.669	3.531	1.024	115	589	699
Flüssige Mittel	463	358	10	1	1	1
Summe	5.131	3.889	1.034	116	590	700
Passiva						
Finanzverbindlichkeiten	12.460	9.630	-	-	-	-
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.100	2.406	124	13	30	36
Summe	15.560	12.036	124	13	30	36
Umsatzerlöse	12.279	8.905	5.296	589	4.663	5.415

Unsere ausländischen Tochtergesellschaften führen auch Transaktionen in Euro durch. Diese können in den jeweiligen lokalen Abschlüssen zu entsprechenden Währungskursgewinnen beziehungsweise -verlusten führen.

Risikokonzentrationen

Die Konzentration von Risiken kann sich durch die Abhängigkeit von wenigen großen Kunden ergeben. Eine Risikokonzentration ergibt sich, wenn mit einem Kunden 10 % der Konzernumsätze getätigt werden.

Sowohl im Geschäftsjahr 2012 als auch im Vorjahr entfielen auf einen Kunden mehr als 10 % der Umsatzerlöse.

Zinsrisiko

Zinsänderungsrisiken entstehen dann, wenn variabel verzinsliche Darlehen aufgenommen werden. Gegen das Risiko steigender Zinsen sichern wir uns bei Bedarf durch den Erwerb von Payer-Swaps ab.

Durch einen Laufzeiten-Mix bei variabel verzinslichen Darlehen versuchen wir aber auch, von einem niedrigen Marktzinsumfeld zu profitieren. Wir sichern uns dadurch die erforderliche Flexibilität, kurzfristig auf Marktschwankungen reagieren und unseren Zinsaufwand minimieren zu können.

44 · DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE UND SICHERUNGSGESCHÄFTE

Zur Begrenzung von Zins- und Währungsrisiken aus der operativen Geschäfts- sowie der Finanzierungstätigkeit werden im KAP-Konzern auch Derivate eingesetzt. Sie vermindern Zins- und Währungsrisiken aus gebuchten Grundgeschäften und bei Währungsrisiken darüber hinaus auch Risiken aus geplanten Lieferungs- und Leistungsgeschäften. Zur Absicherung von Währungsrisiken werden Devisentermingeschäfte in geringem Umfang eingesetzt. Zinsswaps werden genutzt, um die Auswirkungen von Zinsänderungen auf die Finanzierungskosten der Finanzverbindlichkeiten zu reduzieren.

Kontrahenten für den Abschluss solcher Kontrakte sind ausschließlich in- und ausländische Banken mit einwandfreier Bonität. Dadurch werden die Ausfallrisiken aufgrund von Nichterfüllung der Zahlungsverpflichtungen durch Vertragspartner auf ein Minimum reduziert.

Im Rahmen von Sicherungsbeziehungen werden Devisentermingeschäfte in geringem Umfang zur Absicherung eines bereits bilanzierten Grundgeschäfts (Fair-Value-Hedge) oder geplanter Transaktionen (Cashflow-Hedge) eingesetzt. Zinsswaps werden zur Absicherung von Risiken aus schwankenden Zahlungsströmen aufgrund variabel verzinslicher Verbindlichkeiten (Cashflow-Hedge) erworben.

Die Nominalvolumina der Derivativen Finanzinstrumente entsprechen den Transaktionsbeträgen beziehungsweise den Werten der Grundgeschäfte.

Die Entwicklung stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	Nominal- betrag	Gesamt	Marktwerte		
			< 1 Jahr	> 1 J. < 5 J.	> 5 Jahre
31.12.2012					
Aktiva					
Passiva					
Zinsswaps	55.183	6.489	5	6.484	-
31.12.2011					
Aktiva					
Passiva					
Zinsswaps	57.415	5.702	15	5.687	-

Die ausgewiesenen Marktwerte entsprechen dem Preis, zu dem Dritte die Rechte oder Pflichten aus den Finanzinstrumenten übernehmen würden. Die Marktwerte sind die Tageswerte der Derivativen Finanzinstrumente ohne Berücksichtigung gegenläufiger Wertentwicklungen aus den Grundgeschäften. Die Marktwerte werden auf der Basis quotierter Marktpreise oder durch finanzmathematische Berechnungen auf der Grundlage marktüblicher Modelle ermittelt.

Die während der Berichtsperiode direkt im Eigenkapital erfassten Beträge der zur Veräußerung verfügbaren Wertpapiere und der Cashflow-Hedges sind aus der Entwicklung des Eigenkapitals ersichtlich.

45 · EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Bis zum 12. April 2013 (Freigabe zur Veröffentlichung durch den Vorstand) waren keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag zu verzeichnen.

46 · KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

In der Kapitalflussrechnung werden die Zahlungsströme getrennt nach Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit, aus Investitions- und Finanzierungstätigkeit dargestellt. Wechselkurs-, konsolidierungskreis- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds werden grundsätzlich eliminiert und gesondert ausgewiesen.

Der Finanzmittelfonds umfasst die am Bilanzstichtag ausgewiesenen Flüssigen Mittel. Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit wird anhand der indirekten Methode ermittelt. Für die Darstellung der Cashflows aus Investitions- und Finanzierungstätigkeit wird die direkte Methode verwendet.

Die Flüssigen Mittel haben sich wechselkursbedingt um -2 TEUR (i. Vj. -101 TEUR) vermindert. Im Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit sind enthalten:

in TEUR	2012	2011
Zinsen		
Gezahlte Zinsen (-)	-6.079	-5.531
Erhaltene Zinsen	672	1.191
	-5.407	-4.339
Ertragsteuern		
Gezahlte Ertragsteuern (-)	-7.154	-4.979
Erstattete Ertragsteuern	3.068	1.969
	-4.086	-3.010
Erhaltene Ausschüttungen	2.634	2.634

Im Vorjahr betrug der Anteil der Gesellschaften der STÖHR-Gruppe am Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit 8.081 TEUR, am Cashflow aus Investitionstätigkeit 1.725 TEUR und am Cashflow aus Finanzierungstätigkeit -3.376 TEUR.

Im Geschäftsjahr 2012 sind durch den Verkauf der Anteile an der Mehler Projekt GmbH flüssige Mittel in Höhe von 50 TEUR zugeflossen. Durch die Entkonsolidierung der Ude technical products GmbH sind Zahlungsmittel in Höhe von 141 TEUR abgeflossen. Der Erwerb der Präzisionsteile Dresden GmbH & Co. KG sowie der Präzisionsteile Dresden Verwaltungs GmbH führte zu einem Mittelabfluss von 46 TEUR.

Im Geschäftsjahr 2011 sind durch den Verkauf der Anteile an der Kammgarnspinnerei STÖHR GmbH flüssige Mittel in Höhe von 1 EUR zugeflossen. Es wurden im Rahmen der Anteilsveräußerung Zahlungsmittel in Höhe von 153 TEUR abgegeben.

Im Übrigen wurden folgende Vermögenswerte und Schulden abgegeben:

in TEUR	2012	2011
Langfristige Vermögenswerte	173	186
Kurzfristige Vermögenswerte	245	2.519
	418	2.705
Langfristige Schulden	-	1.599
Kurzfristigen Schulden	363	987
	363	2.586

47 · SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Aufgrund der im KAP-Konzern bestehenden internen Finanzberichterstattung ist das primäre Berichtsformat nach Geschäftssegmenten gegliedert, das sekundäre Berichtsformat nach Regionen.

Als Geschäftssegmente werden definiert:

- **engineered products;**
- **automotive components;**
- **classical textiles.**

Engineered products, automotive components und **classical textiles** repräsentieren jeweils spezifische Produktgruppen.

Das Segment **engineered products** entwickelt, produziert und vermarktet ein breites Angebot an Spezialprodukten aus technischen Fäden und Geweben, die zum Beispiel in der Automobilzulieferindustrie, als Festigkeitsträger für die Reifenindustrie, für Dachunterspannbahnen oder Putzarmierungen oder im Straßenbau Verwendung finden.

Das Segment **automotive components** konzentriert sich auf die Herstellung von komplexen Metall-, Fräs- und Kunststoffteilen.

Das Segment **classical textiles** umfasst im Wesentlichen die Produktion und den Vertrieb modischer Damenoberbekleidung.

Um den operativen Charakter der Segmente stärker in den Vordergrund zu stellen, werden neben der KAP Beteiligungs-AG die Holdinggesellschaften KAP Textile Holdings SA Limited, MEHLER Aktiengesellschaft, MEHLER INC., GM Tec Industries Holding GmbH und STÖHR & Co. Aktiengesellschaft i. L. nicht mehr den jeweiligen Segmenten zugeordnet. Die Zuordnung zu einem Segment entfällt mangels operativer Tätigkeit auch für folgende Gesellschaften: Schäfflerbachstraße Grundbesitz GmbH, Mehler Grundstücksverwaltungs GmbH, Protect Transport- und Bauschutz Gesellschaft mit beschränkter Haftung und GbR MEHLER AG/DAUN & Cie. AG. Die Werte der Gesellschaften werden künftig in den Konsolidierungen auf die Konzernwerte dargestellt.

Aus diesem Grund wird auch das operative Ergebnis des jeweiligen Segments als Basis zur Messung des Erfolgs herangezogen. Es entspricht auf Konzernebene dem Betriebsergebnis.

Die Überleitungen bezüglich der Segmentwerte zu Vermögen, Schulden und Erträgen auf die entsprechenden Konzernwerte sind ab Seite 128 im Konzernanhang ersichtlich.

Die Umgliederungen in Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche sowie Schulden in Verbindung mit Zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten und aufgegebenen Geschäftsbereichen betreffen im Geschäftsjahr 2012 die südafrikanische Gesellschaft KAP Textile Holdings. Im Vorjahr betrafen sie auch das Segment **classical textiles**.

Primäre Berichtsebene

Die angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen denen des Konzernabschlusses.

Konzerninterne Umsätze werden zu marktüblichen Preisen abgewickelt und entsprechen grundsätzlich denen im Verhältnis zu fremden Dritten („At-Arm's-Length-Prinzip“).

Im Segment **engineered products** betragen die Umsatzerlöse mit einem Kunden 42.393 TEUR (i. Vj. 37.920 TEUR).

Im Segment **automotive components** wurden mit drei Kunden Umsätze in Höhe von 24.419 TEUR (i. Vj. 20.299 TEUR), 15.873 TEUR (i. Vj. 20.066 TEUR) und 14.361 TEUR (i. Vj. 6.943 TEUR) erzielt.

Im Segment **classical textiles** erzielten wir mit einem Kunden Umsätze von 3.031 TEUR (i. Vj. 0 TEUR).

Das Segmentergebnis ist definiert als operatives Ergebnis. Das operative Ergebnis entspricht auf Konzernebene dem Betriebsergebnis.

Das Segmentvermögen beinhaltet Immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen, Vorräte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Sonstige Vermögenswerte, Flüssige Mittel und Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche.

Die Segmentschulden umfassen Übrige langfristige Verbindlichkeiten, Übrige Rückstellungen, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Übrige Verbindlichkeiten und Schulden in Verbindung mit Zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten und aufgegebenen Geschäftsbereichen.

Der Segment-Cashflow ist definiert als Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit des jeweiligen Segments, bereinigt um sämtliche Effekte aus Zinsen und Steuern.

In der Überleitung auf das Betriebsergebnis werden die Eliminierung von konzerninternen Zwischenergebnissen, Forderungen und Verbindlichkeiten sowie nicht den Geschäftssegmenten zuordenbare Aufwendungen und Erträge erfasst. Aufgrund ihrer Holdingfunktion ist die KAP Beteiligungs-AG ebenfalls hier zugeordnet.

Im Segmentergebnis **automotive components** sind Abschreibungen (i. Vj. Zuschreibungen) in Höhe von 3.000 TEUR (i. Vj. 493 TEUR) enthalten.

Im Segmentergebnis **classical textiles** waren im Vorjahr Zuschreibungen in Höhe von 1.943 TEUR enthalten.

Sekundäre Berichtsebene

Die Segmenterlöse mit externen Kunden wurden auf Basis der geografischen Standorte der Kunden zugeordnet. Der Gesamtbuchwert des Segmentvermögens und die Investitionen wurden nach den geografischen Standorten der jeweiligen Einheiten ermittelt. Die Investitionen umfassen die Anschaffungskosten für Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen.

48 · BEZIEHUNGEN ZU NAHE STEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Als nahe stehend werden Unternehmen betrachtet, die unmittelbar oder mittelbar die KAP Beteiligungs-AG beherrschen oder von dieser beherrscht werden, es sei denn, diese Unternehmen werden am Bilanzstichtag in den Konzernabschluss der KAP Beteiligungs-AG einbezogen.

Des Weiteren werden davon assoziierte Unternehmen und Joint Ventures erfasst, auf die maßgeblichen Einfluss genommen werden kann beziehungsweise die gemeinschaftlich geführt werden.

Die Beziehungen zu diesen Gesellschaften sind in der Aufstellung des Anteilsbesitzes, die auf den Seiten 120 bis 122 beigefügt ist, angegeben.

Die DAUN & Cie. Aktiengesellschaft, Rastede, teilte uns mit Schreiben vom 9. August 2011 mit, dass der Stimmrechtsanteil gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 3. August 2011 die Schwelle von 50 % überschritten hat und an diesem Tag 65,62 % (4.347.322 Stimmrechte) betrug.

Mit gleichem Datum teilte Herr Claas E. Daun gemäß § 21 Abs. 1 i. V. m. § 22 Abs. 1 WpHG mit, dass der Stimmrechtsanteil gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 3. August 2011 die Schwelle von 50 % überschritten hat und an diesem Tag 65,62 % (4.347.322 Stimmrechte) betrug. Die Stimmrechte sind Herrn Claas E. Daun nach § 22 Abs. 1 WpHG zuzurechnen.

Die FM-Verwaltungsgesellschaft mbH, Stadtallendorf, teilte uns mit Schreiben vom 6. Mai 2009 mit, dass der Stimmrechtsanteil gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 5. Mai 2009 die Schwelle von 3 %, 5 %, 10 %, 15% und 20 % der Stimmrechte überschritten hat. Der Stimmrechtsanteil betrug an diesem Tag 20,83 %.

Aufgrund der Einziehung der Aktien zum 15. Oktober 2009 und der damit verbundenen Anteilsveränderung betrug der Anteil am 31. Dezember 2009 22,64 %.

Herr Fried Möller, Stadtallendorf, teilte uns mit Schreiben vom 19. Mai 2010 mit, dass sein Stimmrechtsanteil an der KAP Beteiligungs-AG gemäß § 21 Absatz 1 Satz 1 WpHG am 17. Mai 2010 die Schwelle von 20 %, 15 %, 10 %, 5 %, 3 % unterschritten hat und zu diesem Zeitpunkt 0,033 % der Stimmrechte (2.215 Stimmechte) beträgt.

1.500.000 Stimmrechte (= 22,64 %) werden von der FM-Verwaltungsgesellschaft mbH, Stadtallendorf, gehalten und wurden ihm, da diese Gesellschaft bis zum 17. Mai 2010 seine Tochtergesellschaft war, nach § 22 Absatz 2 Satz 1 Nr. 1 WpHG zugerechnet. Die ihm verbliebene Beteiligung von 0,033 % hält er unmittelbar.

Die ATLAS Textilverwaltungs-GmbH, Rastede, teilte uns mit Schreiben vom 9. August 2011 mit, dass ihr Stimmrechtsanteil gemäß § 21 Abs. 1 WpHG an unserer Gesellschaft am 3. August 2011 die Schwelle von 15 %, 10 %, 5 % und 3 % der Stimmrechtsanteile unterschritten hat und an diesem Tag 0,0 % betrug.

Die Veröffentlichung des Konzernabschlusses der KAP Beteiligungs-Aktiengesellschaft erfolgt beim Bundesanzeiger unter der Nr. HRB 5859 des Amtsgerichts Fulda.

Natürliche Personen gelten als nahe stehend, sofern sie dem Vorstand oder dem Aufsichtsrat der KAP Beteiligungs-AG oder der DAUN & Cie. AG angehören oder es nahe Familienangehörige solcher Personen sind. Hierunter fallen auch Personen, die über andere Unternehmen den KAP-Konzern beherrschen, ihn gemeinschaftlich führen oder einen maßgeblichen Einfluss ausüben oder die einen wesentlichen Stimmrechtsanteil, direkt oder indirekt, an solchen Unternehmen besitzen.

Herr Claas E. Daun ist Vorsitzender des Aufsichtsrats der KAP Beteiligungs-AG und Vorsitzender des Vorstands der DAUN & Cie. AG. Die Mandate der Vorstandsmitglieder sowie der übrigen Aufsichtsratsmitglieder der KAP Beteiligungs-AG sind unter Ziffer 49 aufgeführt.

Die Volumina der im Geschäftsjahr vorgenommenen Transaktionen sowie der am Bilanzstichtag noch ausstehenden Salden mit nahe stehenden Unternehmen unterteilen sich wie folgt:

in TEUR	2012	2011
MUTTERUNTERNEHMEN		
Erbrachte Lieferungen und Leistungen an das Mutterunternehmen		
Umsatzgeschäfte	11	11
Sonstige Erträge	0	3
Empfangene Lieferungen und Leistungen vom Mutterunternehmen		
Sonstige Aufwendungen	-	1
Zinsaufwendungen	57	31
Forderungen gegen verbundene Unternehmen		
Finanzforderungen	12	7
Lieferungen und Leistungen	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber dem Mutterunternehmen		
Finanzverbindlichkeiten	27	4.005
Lieferungen und Leistungen	-	9
VERBUNDENE UNTERNEHMEN		
Erbrachte Lieferungen und Leistungen an verbundene Unternehmen		
Umsatzgeschäfte	91	168
Zinserträge aus gewährten Krediten	60	74
Sonstige Erträge	226	125
Empfangene Lieferungen und Leistungen von verbundenen Unternehmen		
Bezogene Rohstoffe, Lohnfertigung	747	145
Zinsaufwendungen aus erhaltenen Krediten	1	13
Sonstige Aufwendungen	136	162

in TEUR	2012	2011
Forderungen gegen verbundene Unternehmen		
Ausleihungen	-	1.422
Finanzforderungen	-	1.340
Lieferungen und Leistungen	22	19
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		
Lieferungen und Leistungen	68	74
Finanzverbindlichkeiten	102	52
BETEILIGUNGSUNTERNEHMEN		
Erbrachte Lieferungen und Leistungen an Beteiligungsunternehmen		
Zinserträge	28	-
Forderungen gegen Beteiligungsunternehmen		
Ausleihungen	220	220
Finanzforderungen	470	-

Die Mehler Projekt GmbH wurde an ein verbundenes Unternehmen der DAUN & CIE. AG verkauft. Der Kaufpreis betrug 50 TEUR.

Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen werden zu Bedingungen abgeschlossen, wie sie unter fremden Dritten üblich sind.

49 · VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

Zu Vorstandsmitgliedern sind berufen:

Dipl.-Kfm. Fried Möller

Vorsitzender

Weitere Mandate:

KAP Textile Holdings SA Ltd., Paarl, Südafrika²

Dr. Stefan Geyler (ab 1. Januar 2013)

Dipl.-Physiker, Düsseldorf, Deutschland

Keine weiteren Mandate

Die Bezüge des Vorstands im Geschäftsjahr betragen 360 TEUR (i. Vj. 510 TEUR). In den Pensionsrückstellungen sind Pensionsverpflichtungen für Mitglieder des Vorstands in Höhe von 969 TEUR (i. Vj. 814 TEUR) enthalten.

Zu Aufsichtsratsmitgliedern sind bestellt:

Dipl.-Kfm. Claas E. Daun, Vorsitzender

Vorsitzender des Vorstands der DAUN & Cie. Aktiengesellschaft, Rastede

Weitere Mandate:

STÖHR & Co. Aktiengesellschaft i. L., Fulda (Vorsitzender)¹

MEHLER Aktiengesellschaft, Fulda (Vorsitzender)¹

Oldenburgische Landesbank AG, Oldenburg¹

Steinhoff International Holdings Ltd., Johannesburg, Südafrika²

Zimbabwe Spinners & Weavers Ltd., Harare, Simbabwe²

Michael Kranz

Rechtsanwalt/Steuerberater, Bad Zwischenahn, Deutschland

Weitere Mandate:

STÖHR & Co. Aktiengesellschaft i. L., Fulda¹

MEHLER Aktiengesellschaft, Fulda¹

Kfm. Uwe Stahmer (ab 19. Dezember 2012)

Kaufmann, Bad Zwischenahn, Deutschland

Keine weiteren Mandate

Dipl.-Volksw. Karl-Georg Graf von Wedel (bis 29. August 2012)
Kaufmann

Keine weiteren Mandate

Dipl.-Bw. Dr. Michael Krause (vom 30. August 2012 bis 3. Dezember 2012)
Kaufmann, Düsseldorf, Deutschland

Kein weiteren Mandate

¹Mitgliedschaft in anderen gesetzlichen Aufsichtsräten.

²Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien.

Die Bezüge des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr betragen 18 TEUR (i. Vj. 18 TEUR).

Nach § 15a Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) müssen Personen, die bei einem Emittenten von Aktien Führungsaufgaben wahrnehmen, eigene Geschäfte mit Aktien des Emittenten oder sich darauf beziehenden Finanzinstrumenten, insbesondere Derivaten, dem Emittenten und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht innerhalb von fünf Werktagen mitteilen. Diese Mitteilungspflicht besteht nicht, solange die Gesamtsumme der Geschäfte einer Person mit Führungsaufgaben und der mit dieser Person in einer engen Beziehung stehenden Personen insgesamt einen Betrag von 5.000 EUR bis zum Ende des Kalenderjahres nicht überschreitet.

Diese Geschäfte macht die KAP Beteiligungs-AG jeweils unverzüglich nach § 15a WpHG auf ihrer Homepage bekannt.

50 · AUFSTELLUNG DES ANTEILSBESITZES

In den Konzernabschluss einbezogene Unternehmen	Sitz:	Anteil am Kapital in %
MEHLER Aktiengesellschaft	Fulda	100,00 ¹
Ballistic Protective Systems D.O.O.	Zrenjanin/ Serbien-Montenegro	49,00 ²
Caplast Kunststoffverarbeitungs-Gesellschaft mit beschränkter Haftung	Nordkirchen-Capelle	100,00 ¹
Caplast Ltd. STI	Ankara/Türkei	100,00
Coatec s.r.o.	Stupava/Slowakei	100,00
Elbtal Plastics GmbH & Co. KG	Coswig	100,00 ¹
GbR MEHLER AG/DAUN & Cie. AG	Stadtallendorf	94,00
it-novum GmbH	Fulda	100,00 ¹
Kirson Industrial Reinforcements GmbH	Neustadt/Donau	74,00 ¹
Lückenhaus Technical Textiles, INC.	Martinsville/USA	100,00
Mehler Engineered Defence GmbH	Schöningen	100,00
MEHLER ENGINEERED PRODUCTS, INC.	Martinsville/USA	100,00
MEHLER ENGINEERED PRODUCTS s.r.o.	Jilemnice/Tschechien	100,00
MEHLER ENGINEERED PRODUCTS (Suzhou) Co., Ltd.	Suzhou/VR China	100,00
MEHLER Engineering und Service GmbH	Fulda	100,00 ¹
Mehler Grundstücksverwaltungs GmbH	Fulda	100,00
MEHLER, INC.	Martinsville/USA	100,00
MEHLER LAW ENFORCEMENT GmbH	Fulda	100,00
MEP-OLBO GMBH	Fulda	100,00 ¹
MEP-OLBO India Private Limited	Bangalore/Indien	100,00
Mehler Protective System D.O.O.	Zrenjanin/ Serbien-Montenegro	100,00
Mehler Vario System GmbH	Fulda	100,00 ¹
OLBO Industrietextilien GmbH	Fulda	100,00
Protect Transport- und Bauschutz Gesellschaft mit beschränkter Haftung	Fulda	100,00
Richter International Ltd.	Toronto/Kanada	99,60
SEGURES TEXTEIS Lda., Landim, V.N.	Famalicão/Portugal	100,00
Steinweg Kunststofffolien GmbH	Castrop-Rauxel	75,00

In den Konzernabschluss einbezogene Unternehmen	Sitz:	Anteil am Kapital in %
Synteen & Lückenhaus GmbH	Klettgau-Erzingen	100,00 ¹
Synteen & Lückenhaus Composites GmbH	Klettgau-Erzingen	100,00 ¹
Technolen technicky textil s.r.o.	Hlinsko/Tschechien	100,00
TUZZI fashion GmbH	Fulda	100,00 ¹
KAP Textile Holdings SA Limited	Südafrika	100,00
UKW Properties (Pty.) Ltd.	Südafrika	100,00
Umdanzani Estates (Pty.) Ltd.	Südafrika	100,00
STÖHR & Co. Aktiengesellschaft i. L.	Fulda	73,62
Schäfflerbachstraße Grundbesitz GmbH	Fulda	93,26 ¹
GM Tec Industries Holding GmbH	Pretzfeld	100,00 ¹
Präzisionsteile Dresden GmbH & Co. KG	Dresden	100,00 ¹
Präzisionsteile Dresden Verwaltungsgesellschaft mbH	Dresden	100,00
BEBUSCH GmbH, Kunststoffspritzwerk	Haslach	100,00 ¹
BEBUSCH Hungaria Müanyagfeldolgozó Kft.	Anslay/Ungarn	100,00
Geiger Fertigungstechnologie GmbH	Pretzfeld	94,00 ¹
Gerhard Mohr Verpachtungs GmbH & Co. KG	Karlsbad	100,00 ¹
Gerhard Mohr Verwaltungs GmbH	Karlsbad	100,00
Minavto OOO	Logoisk/Weißrussland	99,70
Gear Motion GmbH	Karlsbad	100,00 ¹

¹ Inländische Gesellschaften, die von der Vorschrift des § 264 Abs. 3 HGB und des § 264b HGB über die Befreiung von der Verpflichtung zur Offenlegung des Jahresabschlusses Gebrauch gemacht haben.

² Vollkonsolidierung aufgrund des beherrschenden Einflusses.

In den Konzernabschluss nicht einbezogene Unternehmen	Sitz:	Anteil am Kapital in %
über MEHLER Aktiengesellschaft	Fulda	100,00
Elbtal Verwaltungs GmbH	Coswig	100,00
Kammgarnbüro GmbH	Frankfurt	28,48
OLBO AMERICAS, INC.	Martinsville/USA	100,00
Ude technical products GmbH	Kalefeld	100,00
über KAP Textile Holdings SA Limited	Südafrika	100,00
Gelvenor Textiles (Pty.) Ltd.	Südafrika	100,00
KAP International Brands (RSA) (Pty.) Ltd.	Südafrika	100,00
Linen Loft (Pty.) Ltd.	Südafrika	100,00
Mooi River Textiles (Pty.) Ltd.	Südafrika	100,00
Rags and Fabrics (Lesotho) (Pty.) Ltd.	Lesotho	100,00
Rags and Fabrics (SA) (Pty.) Ltd.	Südafrika	100,00
Rags and Fabrics (Swaziland) (Pty.) Ltd.	Swaziland	100,00
Risa Textiles (Pty.) Ltd.	Südafrika	100,00
über GM Tec Industries Holding GmbH	Pretzfeld	100,00
BEBUSCH S.A.	Madrid/Spanien	100,00
FMP Technology GmbH Fluid Measurements & Projects	Erlangen	25,10

51 · DEUTSCHER CORPORATE GOVERNANCE KODEX

Die nach § 161 AktG vorgeschriebenen Erklärungen zum Deutschen Corporate Governance Kodex wurden vom Vorstand und Aufsichtsrat sowohl der KAP Beteiligungs-Aktiengesellschaft als auch der STÖHR & Co. Aktiengesellschaft i. L. abgegeben und den Aktionären auf der Homepage der jeweiligen Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht.

52 · HONORAR DES KONZERNABSCHLUSSPRÜFERS

Das als Aufwand erfasste Honorar des Konzernabschlussprüfers setzt sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2012	2011
Abschlussprüfungen	79	153
Sonstige Bestätigungs- und Bewertungsleistungen	-	5
Steuerberatungsleistungen	-	92
	79	250

Die Steuerberatungsleistungen im Vorjahr wurden von deutschen PKF-Partnergeseellschaften erbracht.

53 · VORSCHLAG FÜR DIE FESTSTELLUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DIE VERWENDUNG DES BILANZGEWINNS

Der Vorstand schlägt vor, den Jahresabschluss der KAP Beteiligungs-Aktiengesellschaft mit einem nach den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches ermittelten Bilanzgewinn von 38.656.105,36 EUR festzustellen.

Des Weiteren wird der Hauptversammlung am 30. August 2013 voraussichtlich vorgeschlagen, die Ausschüttung einer Dividende aus dem Bilanzgewinn in Höhe von 6.624.446,00 EUR (i. Vj. 6.624.446,00 EUR) zu beschließen und den verbleibenden Bilanzgewinn in Höhe von 32.031.659,36 EUR auf neue Rechnung vorzutragen. Dies entspricht einer Dividende von 1,00 EUR (i. Vj. 1,00 EUR) pro Stückaktie.

Aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung wurden im Geschäftsjahr 2012 6.624.446,00 EUR (i. Vj. 19.873.338,00 EUR) als Dividende ausgeschüttet. Dies entspricht einer Dividende von 1,00 EUR (i. Vj. 3,00 EUR) pro Stückaktie.

54 · ERKLÄRUNG DES VORSTANDS

Der Konzernabschluss sowie der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2012 der KAP Beteiligungs-Aktiengesellschaft wurde am 12. April 2013 durch Beschluss des Vorstands zur Veröffentlichung freigegeben.

Fulda, den 12. April 2013

KAP Beteiligungs-AG
Vorstand



Fried Möller



Dr. Stefan Geyler

in TEUR	Anschaffungs-/Herstellungskosten									
	01.01.2012	Währungs- anpas- sung	Anpassung IAS 29 Hochinfla- tion	Änderung Konsoli- dierungs- kreis	Zugänge	Um- buchun- gen	Abgänge	Um- gliede- rung ¹	31.12.2012	
Immaterielle Vermögenswerte										
Software und Lizenzen	10.842	39	-	121	519	196	-340	26	11.403	
Geschäfts- oder Firmenwert	7.576	-1.075	-	-48	-	-	-	349	6.802	
Geleistete Anzahlungen auf Immaterielle Vermögenswerte	159	0	-	-	266	-196	-	-	229	
	18.577	-1.036	-	73	784	-	-340	375	18.434	
Sachanlagen										
Grundstücke und Bauten	104.689	28	57	-35	1.603	4.251	-89	7.009	117.513	
Technische Anlagen und Maschinen	184.866	61	279	8.518	9.158	10.528	-4.483	539	209.467	
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	40.046	78	-	416	5.713	652	-2.547	1.021	45.380	
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	10.892	-357	-	1.474	11.477	-11.844	-164	2	11.480	
	340.493	-189	335	10.373	27.952	3.587	-7.284	8.572	383.840	
Renditeimmobilien	21.125	-251	-	-	213	-3.587	-1.572	-	15.928	
Übrige Finanzanlagen										
Anteile an verbundenen Unternehmen	394	0	-	-	-	-	-	-	394	
Beteiligungen an at cost bilanzierten Unternehmen	495	-	-	150	-	-	-	2	646	
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	1.422	-	-	-	-	-	-1.422	-	-	
Ausleihungen an Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis	220	-	-	-	-	-	-	-	220	
Sonstige Ausleihungen	6.409	-	-	-4.140	36	-	-	-	2.304	
Wertpapiere des Anlagevermögens	4	-	-	-	-	-	-4	-	-	
	8.944	0	-	-3.990	36	-	-1.426	2	3.565	
	389.140	-1.476	335	6.456	28.985	0	-10.622	8.950	421.767	

Aufgrund der Darstellung in TEUR kann es bei der Aufsummierung zu Rundungsdifferenzen kommen.

¹ Umgliederung in Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebenen Geschäftsbereiche. Die Darstellung enthält die Fortentwicklung zum Bilanzstichtag, der bereits zum 30. Juni 2009 in die aufgegebenen Geschäftsbereiche umgegliederten langfristigen Vermögenswerte der STÖHR-Gesellschaften.

Entwicklung des Konzernanlagevermögens

zum 31. Dezember 2012

Kumulierte Abschreibungen											Buchwerte	
01.01.2012	Währungsanpassung	Anpassung IAS 29 Hochinflation	Änderung Konsolidierungskreis	Zugänge	Zuschreibungen	Umbuchungen	Abgänge	Umgliederung ¹	31.12.2012	31.12.2012	01.01.2012	
9.269	27	-	7	811	-	-	-340	26	9.800	1.603	1.573	
7.366	-1.075	-	-47	-	-	-	-	349	6.592	210	210	
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	229	159	
16.635	-1.048	-	-42	811	-	-	-340	375	16.392	2.042	1.942	
42.321	76	2	-8	5.050	-	255	-20	5.007	52.683	64.830	62.367	
136.123	113	157	3.307	15.198	-	0	-4.204	540	151.233	58.234	48.743	
27.324	73	-	49	5.472	-	0	-2.224	1.012	31.705	13.675	12.722	
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	11.480	10.892	
205.768	262	159	3.347	25.719	-	255	-6.448	6.559	235.621	148.219	134.725	
11.200	-21	-	-	1.358	-	-255	-1.269	-27	10.987	4.941	9.925	
365	-	-	-	-	-	-	-	-	365	29	29	
-	-	-	150	-	-	-	-	-	150	496	495	
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1.422	
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	220	220	
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	2.304	6.409	
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	4	
365	-	-	150	-	-	-	-	-	515	3.049	8.580	
233.969	-807	159	3.457	27.888	-	0	-8.059	6.907	263.516	158.251	155.172	

in TEUR	Anschaffungs-/Herstellungskosten								
	01.01.2011	Währungsanpassung	Anpassung IAS 29 Hochinflation	Änderung Konsolidierungskreis	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Umgliederung ¹	31.12.2011
Immaterielle Vermögenswerte									
Software und Lizenzen	10.368	-28	-	-449	399	158	-135	528	10.842
Geschäfts- oder Firmenwert	8.735	-1.159	-	-	-	-	-	-	7.576
Geleistete Anzahlungen auf Immaterielle Vermögenswerte	162	-	-	-	187	-155	-34	-	159
	19.265	-1.187	-	-449	586	3	-169	528	18.577
Sachanlagen									
Grundstücke und Bauten	98.541	-499	671	-50	7.245	-6.019	-1.287	6.086	104.689
Technische Anlagen und Maschinen	175.063	338	958	-7.741	9.672	1.330	-16.619	21.865	184.866
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	40.198	-45	-	-2.581	5.456	119	-6.696	3.595	40.046
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	5.534	-727	-	-	9.148	-2.958	-104	-	10.892
	319.336	-932	1.630	-10.371	31.521	-7.528	-24.706	31.545	340.493
Renditeimmobilien	21.366	-956	-	-	362	7.526	-1.171	-6.000	21.125
Übrige Finanzanlagen									
Anteile an verbundenen Unternehmen	390	-	-	-	-	4	0	-	394
Beteiligungen an at cost bilanzierten Unternehmen	2	0	-	-	496	-4	-	-	495
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	1.422	-	-	-	-	-	-	-	1.422
Ausleihungen an Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis	-	-	-	-	220	-	-	-	220
Sonstige Ausleihungen	4.022	-	-	-	3.523	-	-1.136	-	6.409
Wertpapiere des Anlagevermögens	4	-	-	-12	-	-	-	12	4
	5.842	0	-	-12	4.239	-	-1.136	12	8.944
	365.807	-3.076	1.630	-10.832	36.708	0	-27.182	26.085	389.140

Aufgrund der Darstellung in TEUR kann es bei der Aufsummierung zu Rundungsdifferenzen kommen.

¹ Umgliederung in Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche. Die Darstellung enthält die Fortentwicklung zum Bilanzstichtag, der bereits zum 30. Juni 2009 in die aufgegebenen Geschäftsbereiche umgegliederten langfristigen Vermögenswerte der STÖHR-Gesellschaften.

Entwicklung des Konzernanlagevermögens

zum 31. Dezember 2011

Kumulierte Abschreibungen											Buchwerte	
01.01.2011	Währungsanpassung	Anpassung IAS 29 Hochinflation	Änderung Konsolidierungskreis	Zugänge	Zuschreibungen	Umbuchungen	Abgänge	Umgliederung ¹	31.12.2011	31.12.2011	01.01.2011	
8.675	-14	-	-442	661	-	-	-132	521	9.269	1.573	1.693	
8.525	-1.159	-	-	-	-	-	-	-	7.366	210	210	
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	159	162	
17.200	-1.173	-	-442	661	-	-	-132	521	16.635	1.942	2.065	
40.264	-46	6	-19	3.067	-1.943	-6.073	-529	7.594	42.321	62.367	58.277	
127.706	354	180	-7.701	11.183	-493	-	-16.605	21.500	136.123	48.743	47.357	
28.150	-50	-	-2.484	4.538	-	-	-6.322	3.492	27.324	12.722	12.048	
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	10.892	5.534	
196.119	257	186	-10.204	18.789	-2.436	-6.073	-23.456	32.586	205.768	134.725	123.216	
10.334	81	-	-	331	-	6.073	-	-5.619	11.200	9.925	11.032	
365	-	-	-	-	-	-	-	-	365	29	25	
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	495	2	
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1.422	1.422	
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	220	-	
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	6.409	4.022	
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	4	4	
365	-	-	-	-	-	-	-	-	365	8.580	5.475	
224.018	-835	186	-10.646	19.780	-2.436	0	-23.588	27.489	233.969	155.172	141.788	

in TEUR	engineered products		automotive components	
	2012	2011*	2012	2011*
Umsatzerlöse mit Dritten	312.391	319.127	84.711	80.989
Umsatzerlöse mit anderen Segmenten	573	351	-	-
Umsatzerlöse	312.963	319.478	84.711	80.989
Segmentergebnis ^{1,4}	19.595	25.319	-10.955	-7.763
Zinserträge	1.218	925	177	220
Zinsaufwendungen	6.375	5.648	2.591	1.945
Ertragsteuern	379	1.660	-956	-68
Segmentvermögen	195.393	196.101	67.948	58.959
Segmentschulden	39.928	40.459	8.184	9.150
Investitionen ²	16.620	22.495	9.744	8.100
Planmäßige Abschreibungen	12.534	11.306	9.906	7.125
Segment-Cashflow ³	36.250	23.481	303	-3.968
Mitarbeiter 31.12.	1.883	1.958	1.089	973

Aufgrund der Darstellung in TEUR kann es bei der Aufsummierung zu Rundungsdifferenzen kommen.

Erläuterungen zur Segmentberichterstattung siehe Ziffer 47 des Konzernanhangs.

¹ Das Segmentergebnis ist definiert als Betriebsergebnis.

² Betrifft Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen.

³ Ohne Zinsen und Ertragsteuern.

⁴ Im Segmentergebnis des Geschäftsjahres sind Abschreibungen (i. Vj. Zuschreibungen) auf Sachanlagen in Höhe von 3.000 TEUR (i. Vj. 493 TEUR) für das Segment **automotive components** und im Vorjahr 1.943 TEUR für das Segment **classical textiles** enthalten.

*Aufgrund der vorzeitigen Anwendung des geänderten IAS 19 wurden die Vorjahreszahlen angepasst.

Segmentberichterstattung nach Geschäftsbereichen

vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012

	classical textiles		Konsolidierungen		Konzern	
	2012	2011*	2012	2011*	2012	2011*
	19.169	26.189	2.472	5.728	418.742	432.034
	-	14	-573	-365	-	-
	19.169	26.203	1.899	5.364	418.742	432.034
	-3.188	-538	2.155	-814	7.607	16.204
	123	158	-785	-255	733	1.048
	536	686	-3.376	-2.987	6.126	5.291
	9	396	-541	1.875	-1.109	3.863
	9.753	12.847	35.916	38.041	309.010	305.948
	2.354	3.323	4.050	4.452	54.516	57.384
	211	331	2.161	1.181	28.736	32.107
	196	176	1.054	1.028	23.689	19.635
	-3.047	8.340	9.758	1	43.264	27.854
	88	85	29	29	3.089	3.045

Segmentberichterstattung nach geografischen Bereichen

vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012

in TEUR	Umsatzerlöse mit Dritten ¹		Segmentvermögen ²		Investitionen ³	
	2012	2011	2012	2011	2012	2011
Deutschland	209.495	215.241	207.691	212.948	18.676	19.627
Übriges Europa	135.574	139.120	56.404	57.872	3.902	5.181
Südafrika	1.742	354	841	5.496	-	-
Nord-/Südamerika	39.396	42.918	16.099	15.619	1.436	255
Asien	31.899	32.681	34.059	29.464	5.088	7.808
Weitere Länder	635	1.719	-	-	-	-
Konsolidierungen	0	-	-6.083	-15.451	-366	-765
KAP-Konzern	418.742	432.034	309.010	305.948	28.736	32.107

Aufgrund der Darstellung in TEUR kann es bei der Aufsummierung zu Rundungsdifferenzen kommen.

Erläuterungen zur Segmentberichterstattung siehe Ziffer 47 des Konzernanhangs.

¹ Segmenterlöse mit externen Kunden nach geografischen Bereichen.

² Gesamtbuchwert der Produktionsstätten.

³ Anschaffungs-/Herstellungskosten der Produktionsstandorte.

* Aufgrund der vorzeitigen Anwendung des geänderten IAS 19 wurden die Vorjahreszahlen angepasst.

Weitere Informationen zur Segmentberichterstattung

in TEUR	2012	2011*
Segmentvermögen	309.010	305.948
Renditeimmobilien	5.448	10.456
Übrige Finanzanlagen	3.049	8.580
Latente Steuern	10.754	7.727
Tatsächliche Ertragsteuern	7.858	5.378
Finanzforderungen	1.773	5.760
Wertpapiere	40.224	53.518
Vermögen KAP-Konzern	378.116	397.365
Segmentsschulden	54.516	57.384
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	18.708	16.265
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	35.800	22.969
Latente Steuerverbindlichkeiten	431	269
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	69.601	114.526
Tatsächliche Ertragsteuern	864	1.343
Verbindlichkeiten aus Sicherungsgeschäften	6.489	5.702
Schulden KAP-Konzern	186.410	218.458
Segmentergebnis	7.607	16.204
Beteiligungsergebnis	183	-3.363
Zinsergebnis	-6.153	-5.038
Übriges Finanzergebnis	9.796	1.206
Ertragsteuern	1.109	-3.863
Konzern-Jahresergebnis KAP-Konzern	12.543	5.146

* Aufgrund der vorzeitigen Anwendung des geänderten IAS 19 wurden die Vorjahreszahlen angepasst.

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der KAP Beteiligungs-Aktiengesellschaft aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Geamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das rechtliche und wirtschaftliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Oldenburg, den 19. April 2013

PKF Deutschland GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Bartsch
Wirtschaftsprüfer

Schröder
Wirtschaftsprüfer

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

„Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften für den Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt wird und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und der Lage des Konzerns so dargestellt ist, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns für das verbleibende Geschäftsjahr beschrieben sind.“

Fulda, den 12. April 2013

KAP Beteiligungs-Aktiengesellschaft



Fried Möller



Dr. Stefan Geyler

JAHRESABSCHLUSS AG

HGB

LAGEBERICHT	136
GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	150
BILANZ	151
ANHANG	152
ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS (ANLAGE ZUM ANHANG)	164
BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS	166
VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER	167

DARSTELLUNG DES GESCHÄFTSVERLAUFS

Die KAP Beteiligungs-Aktiengesellschaft ist als Finanzholding in den Segmenten **engineered products**, **automotive components** und **classical textiles** tätig, deren Gewichtung jedoch höchst unterschiedlich ist.

Das Geschäftsjahr 2012 hat unsere ambitionierten Erwartungen nicht erfüllt. Lagen wir im ersten Halbjahr bereits umsatzmäßig leicht unter Vorjahr, so haben sich die Geschäfte im zweiten Halbjahr weiter negativ entwickelt. Insbesondere der Nachfragerückgang aus der Automobilindustrie, aber auch eigene Fehleinschätzungen führten zu einem unbefriedigenden Jahresergebnis.

Die MEHLER Aktiengesellschaft ist die Führungsgesellschaft für das Segment **engineered products**, das in sehr unterschiedlichen Branchen und Regionen tätig ist. Nur der positiven Entwicklung des Bereichs Ballistik ist es zu verdanken, dass der Umsatz nahezu gleich geblieben ist.

Der unerwartete Nachfragerückgang traf gerade die Unternehmen hart, die ihre Kapazitäten mit erheblichen Investitionen in den letzten Jahren modernisiert und erweitert haben. Durch die Unterauslastung der Kapazitäten konnte das Betriebsergebnis die Zielmarke von 8 % vom Umsatz nicht erreichen.

Der Umsatz im Segment **classical textiles** ist weiter auf 19,2 Mio. EUR gesunken. Die Neupositionierung der beiden verbliebenen Unternehmen TUZZI und Richter International verläuft schleppender, als wir erwartet haben, und ist verlustreicher, als wir planen. Wir werden hier strukturelle Maßnahmen ergreifen müssen, um wieder zu einer befriedigenden Geschäftslage zu kommen.

Die Unternehmen des Segments **automotive components** sind in der Tochtergesellschaft GM Tec Industries Holding GmbH zusammengefasst. Die Geschäftsentwicklung dieser Tochter erreichte durch die erstmalige Konsolidierung des zu Beginn des Geschäftsjahres übernommenen Unternehmens Präzisionsteile Dresden GmbH & Co. KG eine leichte Umsatzsteigerung von 4,6 % auf 84,7 Mio. EUR. Die mangelhafte Auslastung der Kapazitäten durch die Probleme der europäischen Automobilindustrie und, insbesondere der Volumen-Modelle, führte zu Abschreibungen im Beteiligungsbereich und dadurch zu einem deutlich negativen Ergebnis.

In unserem Immobilien-Portfolio können wir Fortschritte verzeichnen. Sowohl in Augsburg als auch in Südafrika haben wir erneut Grundstücke beziehungsweise Immobilien veräußert und erzielen weiter laufende Erträge durch Vermietungen.

Hinsichtlich der Betriebsprüfung bei der STÖHR & Co. AG i. L. erhoffen wir uns eine Klärung der offenen Fragen durch die Neufassung des Gesetzes zur Änderung der Unternehmensbesteuerung und des steuerlichen Reisekostenrechts. Der Gesetzesänderung haben zwischenzeitlich Bundestag und Bundesrat zugestimmt, womit das Gesetzgebungsverfahren faktisch abgeschlossen ist. Wir gehen davon aus, dass nunmehr geänderte Bescheide erlassen werden, die eine Organschaft zwischen der STÖHR & Co. AG i. L. und ihren Tochtergesellschaften berücksichtigen.

Bei unseren Wertpapieren haben wir kurzfristig gestiegene Kurse zum Verkauf genutzt, um den Bestand zu reduzieren.

Die KAP Beteiligungs-Aktiengesellschaft stellt für alle Segmente die Finanzierung des operativen Geschäfts sicher und sorgt für ausreichende Liquidität bei den Tochtergesellschaften.



WIRTSCHAFTLICHES UMFELD, KONJUNKTURENTWICKLUNG 2012

Die Weltkonjunktur verlor in der ersten Hälfte des Jahres 2012 an Schwung. Nach einem Wachstum von 3,8 % im Jahr 2011 ist die Weltwirtschaft im Jahr 2012 nur noch mit einer Rate von 3,2 % expandiert. Dies liegt wesentlich daran, dass die Staatsschulden- und die Bankenkrise sowie die makroökonomische Krise im Euro-Raum zur Mitte des Jahres weiter eskalierten und für ein hohes Maß an Unsicherheit in der Weltwirtschaft sorgten.

Auch im Jahr 2012 waren die öffentlichen und privaten Sektoren in den Industrieländern weiterhin bemüht, ihre hohen Schuldenstandsquoten zurückzuführen. Da die Investoren weiter an der Kreditwürdigkeit einiger Länder im Euro-Raum zweifeln, führten die notwendigen Konsolidierungsmaßnahmen im Jahr 2012 zu einem Rückgang des Bruttoinlandsprodukts.

Die Vereinigten Staaten haben einen Teil der notwendigen Konsolidierung bislang aufgeschoben und können im Jahr 2012 ein vergleichsweise robustes Wachstum verzeichnen.

Die schwache Nachfrage in den Industrieländern dämpfte über den Außenhandelskanal die Konjunktur in den Schwellenländern. Zusammen mit der hohen Unsicherheit dürfte dies im Jahr 2012 zu einem Rückgang der Zuwachsraten des Bruttoinlandsprodukts gegenüber dem Vorjahr geführt haben. Dennoch trugen die Schwellenländer, zusammen mit den Vereinigten Staaten und Japan, im Jahr 2012 zur Stabilisierung der Weltwirtschaft bei.

Unter der Annahme, dass die Ankündigung der Europäischen Zentralbank vom September 2012, unter bestimmten Bedingungen unbegrenzt an den Märkten für Staatsanleihen zu intervenieren, einen weiteren Anstieg der Unsicherheit verhindert, dürfte die Weltwirtschaft laut IWF im Jahr 2013 mit einer Rate von 3,5 % und damit nur unwesentlich höher als im Jahr 2012 zulegen. Für 2014 erwartet der IWF unter der Voraussetzung einer Erholung der Volkswirtschaften in Europa ein Wachstum von 4,1 %.

Konjunkturelle Entwicklung in Europa

Infolge eines schwächeren außenwirtschaftlichen Umfelds, ausgeprägter Unsicherheit an den Finanzmärkten und einer stark dämpfenden Finanzpolitik ist die gesamtwirtschaftliche Produktion im Euro-Raum im Jahr 2012 laut DIW um 0,5 % geschrumpft. Demnach wurden im Verlauf des Jahres zunehmend auch diejenigen Länder des Euro-Raums von der Konjunkturschwäche erfasst, die zuvor die wirtschaftliche Entwicklung im Währungsgebiet noch gestützt hatten. Die Abschwächung zum Jahresende wirkt sich auch auf die Aussichten für den Anstieg des Bruttoinlandsprodukts im Durchschnitt des Jahres 2013 aus.

Die tiefe Rezession in Griechenland, Portugal, Spanien und Italien drückte bis zuletzt auf die wirtschaftliche Aktivität im Euroraum. In Irland zeichnete sich hingegen eine Stabilisierung ab. Auch wenn das DIW für den Verlauf dieses Jahres eine Verbesserung der Stimmung und des Vertrauens in die Wirtschaft erwartet, wird das Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2013 insgesamt wohl nochmals zurückgehen. Die Auslandsnachfrage dürfte nicht stark genug zunehmen, um den weiteren Rückgang der Inlandsnachfrage zu kompensieren.

Für 2014 ist jedoch wieder ein Anstieg der gesamtwirtschaftlichen Produktion zu erwarten, auch wenn der Zuwachs mit 1,3 % weiterhin recht moderat ausfallen dürfte. Nach wie vor ist eine Reihe von Mitgliedsländern der Währungsunion anfällig für negative Schocks von Seiten der Finanzmärkte. Das Vertrauen der Finanzmärkte in die Krisenländer soll nicht zuletzt dadurch gestärkt werden, dass die Staatshaushalte durch Einsparungen und Steuererhöhungen auf einen nachhaltigen Kurs gebracht werden. Allerdings dämpfen die erheblichen Sparanstrengungen, die auch in mehreren anderen Ländern des Euro-Raums unternommen werden, kurzfristig spürbar die wirtschaftliche Aktivität. Ohne die fiskalischen Anpassungsmaßnahmen wäre in diesem und im nächsten Jahr mit einem Zuwachs des Bruttoinlandsprodukts um 1,5 % bis 2 % zu rechnen.

Konjunkturelle Entwicklung in Deutschland

Auch im abgelaufenen Geschäftsjahr ist die deutsche Wirtschaft weiter gewachsen: Um 0,7 % war das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) höher als im Vorjahr. Auch wenn in den beiden vorangegangenen Jahren das BIP sehr viel kräftiger gestiegen war (2010 um 4,2 % und 2011 um 3,0 %), so muss man bedenken, dass es sich dabei um einen Aufholprozess nach der weltweiten Wirtschaftskrise 2009 handelte. Bemerkenswert widerstandsfähig erwies sich die deutsche Wirtschaft in einem schwierigen wirtschaftlichen Umfeld und trotzte der europäischen Rezession. Allerdings hat sich die deutsche Konjunktur in der zweiten Jahreshälfte deutlich abgekühlt.

Der Export erwies sich angesichts eines schwierigen außenwirtschaftlichen Umfelds als sehr robust und stieg im Jahr 2012 preisbereinigt um insgesamt 4,1 %. Gleichzeitig stiegen die Importe lediglich um 2,3 %. Der Außenbeitrag steuerte damit 1,1 Prozentpunkte zum BIP-Wachstum 2012 bei und war damit einmal mehr wichtigster Wachstumsmotor der deutschen Wirtschaft.

Dagegen entwickelte sich die Binnennachfrage unterschiedlich: Einerseits wurde im Inland mehr konsumiert (+0,8 % bei den privaten und +1,0 %

bei den staatlichen Konsumausgaben), andererseits lieferten die Investitionen aber erstmals seit der Wirtschaftskrise 2009 keinen positiven Beitrag zum BIP-Wachstum. Sie gingen zum Teil deutlich zurück: Die Bauinvestitionen um 1,1 % und die Ausstattungsinvestitionen sogar um 4,4 %.

Die Zahl der Erwerbstätigen erreichte 2012 mit 41,6 Millionen das sechste Jahr in Folge einen neuen Höchststand. Die Arbeitsproduktivität, gemessen als preisbereinigtes Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen, ging 2012 um 0,3 % zurück.

Die deutschen Staatshaushalte waren im Jahr 2012 weiter auf Konsolidierungskurs und beendeten das Jahr nach vorläufigen Berechnungen mit einem Finanzierungsüberschuss in Höhe von 2,2 Mrd. EUR. Dabei reduzierte der Bund sein Defizit im Vergleich zum Vorjahr noch einmal deutlich, während die Gemeinden und vor allem die Sozialversicherungen wie schon im Jahr 2011 einen kräftigen Überschuss erwirtschafteten. Gemessen am Bruttoinlandsprodukt in jeweiligen Preisen errechnet sich daraus für den Staat eine Überschussquote von 0,1 %. Damit kann der Staat für 2012 erstmals seit 2007 wieder einen ausgeglichenen Haushalt vorweisen.

Rahmenbedingungen in der Textil- und Bekleidungsindustrie

Das Geschäftsjahr verlief für die Branche insgesamt durchwachsen: Der Umsatz lag um 1 % niedriger als im Vorjahr (Textil -2,3 %, Bekleidung +0,8 %). Insbesondere die klassischen Segmente Spinnerei (-12,6 %), Weberei (-6,5 %) und Veredlung (-12,9 %) waren rückläufig. Auch die technischen Textilien als Wachstumstreiber der jüngeren Vergangenheit konnten dies nicht kompensieren. Vliesstoffe verzeichneten einen Umsatzrückgang von -4,2 %, die übrigen technischen Textilien von -1,9 %, allerdings von einem hohen Umsatzniveau aus. Der Bekleidungssektor legte hingegen leicht zu.

Die Branche beschäftigte im Berichtsjahr insgesamt 121.000 Menschen, was einer Zunahme von rund 1 % entspricht. Insbesondere in den technischen Segmenten und im Bereich Bekleidung wurde Beschäftigung aufgebaut, weniger in den „klassischen“ Textildbereichen.

Die Erzeugerpreise sind 2012 in beiden Segmenten gestiegen (Textil +1,1 %, Bekleidung +2,3 %). Auch für 2013 bleibt es bei den ungünstigen Rahmenbedingungen, die schon das vergangene Jahr beeinträchtigt haben: Die Preise belasten die Unternehmen weiterhin, da bei den Rohstoffpreisen in Verbindung mit Währungseffekten (schwacher Euro) sowie der absehbaren deutlichen Strompreissteigerung nicht nur keine Entlastung, sondern ein eher weiter steigender Kostendruck zu erwarten ist.

Rahmenbedingungen der Automobil- und Automobilzulieferindustrie

Die deutsche Automobilindustrie hat 2012 ihren weltweiten Umsatz auf rund 360 Mrd. EUR gesteigert (2011: 351 Mrd. EUR). Die Zahl der Beschäftigten (Stammbelegschaften) betrug allein im Inland 747.600 Mitarbeiter und lag damit um knapp 17.000 über dem Vorjahreswert. Der Pkw-Weltmarkt wird auch 2013 wachsen. Dabei wird das Wachstum weiterhin vor allem von den USA und China getragen. Allerdings bleibt das Automobilgeschäft in Westeuropa weiterhin schwierig. Laut VDA wird das weltweite Marktvolumen etwa 70 Mio. Pkw erreichen, wobei 2013 aber ein forderndes Arbeitsjahr für die deutsche Automobilindustrie werden wird.

Weltmarkt

Die internationalen Automobilmärkte präsentierten sich im Gesamtjahr 2012 in stabiler Verfassung: Sowohl die USA als auch Brasilien, Russland, Indien und China verzeichneten solide Zuwächse, der japanische Pkw-Markt meldete mit rund 4,6 Mio. Neuwagen sogar das beste Neuzulassungsniveau seit 2006. Die Verkäufe in Westeuropa hingegen verbuchten ein Minus von 8 %.

Europa/CEE-Märkte

Auf dem westeuropäischen Pkw-Markt kam es zu einem Rückgang, der sich regional sehr unterschiedlich darstellte. Auch im letzten Monat des Berichtsjahres gingen die Neuzulassungen um rund 16 % auf 781.800 Fahrzeuge zurück. Während die Märkte in Frankreich (-15 %), Italien (-23 %) und Spanien (-23 %) weiterhin eine negative Entwicklung verzeichneten, zeigte sich die britische Nachfrage nach Neuwagen erneut erfreulich robust:

Das Gesamtergebnis 2012 lag mit gut 2 Mio. Einheiten um mehr als 5 % über dem Vorjahr. Auch die Neuzulassungen in Deutschland stützten trotz des leichten Rückgangs 2012 (-3 %) den gesamten westeuropäischen Markt. Dieser ging 2012 um 8 % auf knapp 11,8 Mio. Einheiten zurück.

Die Pkw-Märkte der neuen EU-Länder verzeichneten im Dezember ebenfalls starke Einbußen (-18 %). Eine Ausnahme bildeten Ungarn und Bulgarien, hier lagen die Pkw-Neuzulassungen um 55 % beziehungsweise 64 % über dem Vorjahreswert. Im Gesamtjahr 2012 erreichten die Pkw-Neuzulassungen in den neuen EU-Ländern nicht ganz das Vorjahresniveau (-3 %).

DARSTELLUNG DER VERMÖGENS-, FINANZ- UND ERTRAGSLAGE

Vermögenslage

Die Bilanzsumme hat sich von 294,0 Mio. EUR zum Vorjahresstichtag auf 267,9 Mio. EUR vermindert. Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus der Verminderung der Finanzanlagen um 22,4 Mio. EUR.

Es wurden Wertpapiere mit einem Buchwert von 24,0 Mio. EUR verkauft und Ausleihungen an verbundene Unternehmen in Höhe von 5,3 Mio. EUR zurückgeführt. Eine weitere Kapitalrückzahlung der STÖHR & Co. AG i. L. reduzierte den Buchwert der Anteile verbundener Unternehmen um 4,5 Mio. EUR.

Das Umlaufvermögen verminderte sich nur leicht von 117,1 Mio. EUR auf 112,9 Mio. EUR.

Das Eigenkapital ist mit einem Zuwachs von 1,9 Mio. EUR nur leicht auf 154,1 Mio. EUR angestiegen. Die Veränderung ergibt sich aus dem Jahresüberschuss von 8,5 Mio. EUR (i. Vj. -0,5 Mio. EUR) und der Ausschüttung 2012 von 6,6 Mio. EUR (i. Vj. 19,9 Mio. EUR). Die Eigenkapitalquote stieg insbesondere aufgrund der Bilanzverkürzung von 51,8 % auf 57,5 %.

Die Mittelzuflüsse aus dem Abgang der Finanzanlagen wurden unter anderem zur Rückführung der Bankverbindlichkeiten um 32,3 Mio. EUR auf nunmehr 61,7 Mio. EUR verwendet. Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen stiegen von insgesamt 45,7 Mio. EUR auf 50,4 Mio. EUR.

Finanzlage

Die zusätzlichen Finanzmittel aus dem Verkauf der Wertpapiere (34,2 Mio. EUR) und den Einzahlungen aus dem Finanzanlagevermögen (10,0 Mio. EUR) wurden im Wesentlichen zur Rückführung von Kreditlinien verwendet.

Es haben sich keine Vorfälle ereignet, die die Finanzlage der Gesellschaft nachhaltig beeinflussen. Die kurzfristigen Kreditlinien unserer Banken sind ausreichend. Wir sind weiter bestrebt, durch eine hohe Eigenkapitalquote die Abhängigkeit von Fremdmitteln möglichst gering zu halten. Aufgrund ausreichender Kreditlinien sehen wir die Finanzierung als langfristig gesichert an. Das Zinsänderungsrisiko ist nicht als wesentlich anzusehen.

Ertragslage

Im Vergleich zum Vorjahr ist das Betriebsergebnis um 15,6 Mio. EUR auf 19,5 Mio. EUR angestiegen. Dies ergibt sich im Wesentlichen durch die Erträge aus dem Verkauf der Wertpapiere in Höhe von 10,2 Mio. EUR und durch die Aufwertung der verbliebenen Wertpapierbestände in Höhe von 10,7 Mio. EUR. Im Vorjahr waren insbesondere Erträge aus dem Abgang und aus Zuschreibungen auf Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von insgesamt 3,3 Mio. EUR erzielt worden.

Das Finanzergebnis hat sich von -3,0 Mio. EUR um 7,9 Mio. EUR auf -10,9 Mio. EUR verschlechtert. Da im Berichtsjahr keine Ergebnisübernahmen erfolgten, fielen die entsprechenden Erträge um 18,4 Mio. EUR auf 0,0 Mio. EUR. Im Gegenzug erhöhten sich die Aufwendungen aus Verlustübernahmen um 4,4 Mio. EUR auf 16,6 Mio. EUR. Die Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen sind mit 3,3 Mio. EUR nahezu gleich geblieben.

Das Zinsergebnis hat sich um 0,8 Mio. EUR auf 2,3 Mio. EUR verbessert. Die im Vorjahr enthaltenen Abschreibungen auf Finanzanlagen von 14,1 Mio. EUR sind dagegen im Berichtsjahr nicht mehr angefallen.

Die Gesellschaft hat durch die Restrukturierung der vergangenen Jahre das operative Geschäft auf Basis des EBITDA der Gesellschaften im Beteiligungsportfolio der Segmente **automotive components** und **classical textiles** verbessert. Für das Segment **engineered products** gehen wir nach schwächeren Ergebnissen im Berichtsjahr mittelfristig wieder von einer positiven Entwicklung aus. Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wird sich mittelfristig wieder verbessern.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Auf Ebene der Konzernholding werden keine Forschungs- und Entwicklungsprojekte durchgeführt. Diese Funktionen sind ausschließlich bei den Tochterunternehmen angesiedelt.

MITARBEITER

Die Gesellschaft beschäftigte im Berichtsjahr keine Mitarbeiter.

PRINZIPIEN DER VERGÜTUNG VON VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

Vergütung des Vorstands

Die Gesellschaft zahlt keine Vergütung an die Mitglieder des Vorstands. Alle Vergütungen fallen bei den operativen Gesellschaften an.

Vergütung des Aufsichtsrats

Vergütungselemente

Neben dem Ersatz der Auslagen erhält der Aufsichtsrat eine Festvergütung. Eine erfolgsorientierte Vergütung ist nicht vorgesehen.

Aufsichtsratsvergütung im Geschäftsjahr 2012

Der Aufsichtsrat besteht aus drei Mitgliedern. Jedes einfache Aufsichtsratsmitglied erhielt im Geschäftsjahr 2012, wie im Vorjahr, 5.000 EUR, der Aufsichtsratsvorsitzende 7.500 EUR.

Beratungs- und Vermittlungsleistungen sowie andere persönliche Leistungen wurden durch Mitglieder des Aufsichtsrats auch im Jahr 2012 nicht erbracht. Entsprechend wurden keine zusätzlichen Vergütungen gewährt. Es entspricht vielmehr der Unternehmenspolitik und der Praxis, dass mit Mitgliedern des Aufsichtsrats keine Vertragsbeziehungen eingegangen werden, mit denen sie zur Erbringung von vergütungspflichtigen, persönlichen Leistungen, insbesondere Beratungs- und Vermittlungsleistungen, verpflichtet werden.

RISIKOMANAGEMENT

Risikomanagementsystem

Die KAP Beteiligungs-AG ist einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt, die sich zwangsläufig aus den unternehmerischen Aktivitäten ihrer Tochtergesellschaften ergeben. Die Herausforderung besteht darin, die sich bietenden Chancen zu nutzen und die Risiken zu begrenzen. Insbesondere bestandsgefährdende Risiken müssen möglichst frühzeitig systematisch identifiziert, analysiert, bewertet, erfasst und kommuniziert werden, um sie steuern zu können. Hierzu bedienen wir uns einer Vielzahl von Instrumenten. Zentraler Bestandteil dieses Prozesses ist unser Risikomanagementsystem. Zusätzlich zur Früherkennung existenzgefährdender Risiken werden auch alle Risiken erfasst, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich beeinträchtigen könnten.

Die formale Dokumentation der Berichterstattung erfolgt anhand einheitlich definierter Standards – getrennt nach unterschiedlichen Risikogruppen jeweils zum Jahresende durch den verantwortlichen Risikomanager – der jeweiligen Berichtseinheit. Auf Ebene der Konzernholding werden die Informationen dann ausgewertet und klassifiziert. Organisatorisch ist das Risikomanagement in direkter Berichtslinie dem Vorstand der KAP Beteiligungs-

AG unterstellt. Die Aufgabe der Risikomanager beinhaltet neben Risikoerkennung und -berichterstattung auch die Einleitung und Umsetzung von Maßnahmen, die zur Vermeidung und/oder Begrenzung von Risiken dienen.

Ausgehend von der Konzernmutter, wird das Management-Reporting, bestehend aus monatlichem Berichtswesen, Hochrechnung und Planung einschließlich Investitionsplanung, zur Überwachung und Steuerung von Risiken genutzt. Diese Instrumente werden ergänzt durch die Maßnahmen, die jede Unternehmensgruppe individuell für die operative Steuerung einsetzt. Somit findet eine Prüfung und Aggregation von Risiken auf zwei Ebenen statt. Eine sofortige Berichtspflicht an den Vorstand besteht in jedem Fall, wenn Risiken identifiziert werden, die eine Auswirkung auf das Jahresergebnis von mehr als 1,0 Mio. EUR haben.

Die Funktionsfähigkeit unseres Risikofrüherkennungssystems wird jedes Jahr von unseren unabhängigen Wirtschaftsprüfern überprüft, insbesondere auf die Stichhaltigkeit der Risikogruppen und des Berichtssystems hin.

Politische, rechtliche, behördliche Rahmenbedingungen

Die politischen, rechtlichen und behördlichen Risiken betreffen die Risiken in den Märkten, in denen wir zurzeit aktiv sind. Dies bezieht sich sowohl auf unsere Produktionsstandorte als auch auf die Absatzgebiete. Sie ergeben sich insbesondere auch aus der politischen und wirtschaftlichen Entwicklung dieser Länder und Regionen. Darüber hinaus bestehen Wettbewerbsrisiken hinsichtlich der spezifischen, für uns relevanten Absatzmärkte wie Automobil oder Bau.

Für unsere ausländischen Produktionsstandorte, die in EU-Ländern beheimatet sind, gehen wir weiterhin von einer stabilen politischen Entwicklung aus und sehen auch die rechtlichen Risiken als vertretbar an. Selbstverständlich beziehen wir aber diese Risiken, insbesondere für unsere außerhalb der EU liegenden Standorte China, Indien, USA und Weißrussland, in unser Monitoring ein, um kurzfristig reagieren zu können.

Unternehmensführung

Risiken aus der Führung unserer Tochtergesellschaften ergeben sich aus der dezentralen Organisationsstruktur der KAP Beteiligungs-AG. Einerseits fordern und fördern wir eigenständiges unternehmerisches Handeln, andererseits vereinbart der Vorstand zusammen mit den Geschäftsführern die Ziele und die Rahmenbedingungen des Handelns. Elementar ist hierbei ein einheitliches Controllingssystem, das sowohl auf Holding- als auch auf Tochterebene implementiert ist. Über dieses System sind die Geschäftsführungen jederzeit in der Lage, Fehlentwicklungen zu identifizieren, und der Vorstand ist in der Lage diese zu hinterfragen.

Darüber hinaus hat der Vorstand mit allen Geschäftsführern der Tochtergesellschaften eine einheitliche Geschäftsordnung vereinbart, in der alle wesentlichen Rechte und Pflichten geregelt sind.

Strategische Risiken

Unternehmensstrategische Risiken bestehen hauptsächlich in der Fehleinschätzung der künftigen Markt- beziehungsweise Geschäftsentwicklung der Konzerngesellschaften. Um mögliche unternehmensstrategische Risiken zu minimieren, setzen wir auf umfangreiche Instrumente zur Marktanalyse der jeweiligen Branche.

Den möglichen Risiken aus Fehleinschätzungen in der strategischen Positionierung unserer Konzerngesellschaften begegnen wir mit intensiver Markt- und Wettbewerbsbeobachtung. Hinzu kommen regelmäßige Strategiegespräche mit den Geschäftsführern der Beteiligungsgesellschaften. Sämtliche Tochterunternehmen berichten darüber hinaus regelmäßig über ihre aktuelle Geschäftsentwicklung und ihre individuelle Risikolage. Grundsätzlich unterziehen wir auch alle strategischen Investitionen in neue Produktbereiche einer kritischen Marktprüfung hinsichtlich zukünftigem Umsatz- und Ertragspotenzial.

Vertrieb und Marketing

Aufgrund unserer Präsenz in den weltweit wichtigsten Absatzmärkten gelingt es uns, unser Absatzrisiko zu streuen. Auf dem Schwerpunkt Europa liegt unser besonderes Augenmerk, da der CEE-Wirtschaftsraum von den Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise besonders hart betroffen ist.

Durch die teils dramatische Veränderung der Einzelhandelslandschaft nicht nur in Deutschland besteht für unsere Tochter TUZZI das Risiko abnehmender selbstständiger Kunden. Traditionell vertreibt TUZZI ihre Kollektionen über kleinere Damenboutiquen. Dem Risiko wurde durch eine verstärkte Kundenansprache entgegengewirkt.

UNTERNEHMENSPEZIFISCHE RISIKEN

Produktion und Warenwirtschaft

In den Segmenten **engineered products** und **automotive components** arbeiten wir oftmals sehr eng mit unseren Kunden zusammen. Leistungsparameter werden bereits in der Entwicklung genauestens definiert, und unsere Aufgabe ist es, sie fortwährend einzuhalten. Um dies zu gewährleisten, unterziehen wir unsere Produkte einer strengen Qualitätsprüfung, bevor sie an die Kunden ausgeliefert werden.

Darüber hinaus investieren wir laufend in unsere Produktionsanlagen, um sie auf dem neuesten Stand der Technik zu halten. Damit wirken wir Lieferverzögerungen durch mögliche Maschinenstillstände entgegen.

Im Segment **classical textiles** sehen wir bei TUZZI, der einzigen aktiven Tochter des Segments, keine erkennbaren Produkt- oder Produktionsrisiken.

Als produzierendes Unternehmen sind wir zudem in erheblichem Maß von unseren Zulieferern abhängig. Insbesondere Qualitäts- und Herstellungsstandards, die von uns eingefordert werden, gilt es, zu überwachen. Den sich hieraus ergebenden Beschaffungsrisiken begegnen wir mit einer strikten Qualitätseingangskontrolle für alle Rohstoffe, die wir in unseren Werken einsetzen. Darüber hinaus

beziehen wir unsere Rohstoffe von den unterschiedlichsten Lieferanten, sodass wir bei auftretenden Mängeln sofort auf andere Lieferanten ausweichen können.

Preisschwankungen bei Rohstoffen auch aufgrund politischer und wirtschaftlicher Entwicklungen sind ungewiss und können zu einer hohen Volatilität auf den entsprechenden Märkten führen. Wir begegnen diesen Warenwirtschaftsrisiken mit Variieren der Vertragslaufzeiten und entsprechenden Vereinbarungen mit den Abnehmern, die die Preisvolatilitäten berücksichtigen.

Personal

Die Qualifikation, Leistungsbereitschaft und Zufriedenheit des Personals sind wesentliche Bausteine zur Weiterentwicklung eines Unternehmens. Unser künftiger Erfolg ist insbesondere davon abhängig, ob es uns gelingt, zu uns passende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu gewinnen, zu integrieren und langfristig an uns zu binden.

Insbesondere bei hochqualifizierten Fach- und Führungskräften sind wir verstärkt dem Wettbewerb ausgesetzt. Die demografische Entwicklung wird diesen Prozess künftig noch intensivieren. Wir nutzen eine Vielzahl von Instrumenten, zum Beispiel das Angebot von Ausbildungsplätzen sowie Studienplätzen im Rahmen eines dualen Studiengangs, um den Bedarf an geeignetem Personal zu decken. Des Weiteren stehen wir in Kontakt mit Hochschulen um bei Bedarf Praktika sowie Themen für Diplom-, Bachelor- und Masterarbeiten vergeben zu können. Letzteres auch im Hinblick auf potenzielle Nachwuchsführungskräfte.

EDV/Organisation

Die Risiken im Zusammenhang mit der elektronischen Datenverarbeitung und -archivierung nehmen wir sehr ernst. Daher passen wir ständig unsere zentralen Systeme den jeweiligen Erfordernissen unserer Organisation an. Wir greifen dabei auf unsere eigenen Experten zurück und ziehen projektbezogen auch externe Fachleute hinzu.

FINANZ- UND RECHNUNGSWESEN

Ausfallrisiko

Ein Ausfallrisiko ergibt sich im Wesentlichen bei den durch die operative Geschäftstätigkeit begründeten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Die Vielzahl unserer Aktivitäten in unterschiedlichen Märkten mit zahlreichen Kunden führt zu einem breit diversifizierten Portfolio an Kundenforderungen. Dies wird durch ein effektives Debitorenmanagement seitens unserer jeweiligen Tochtergesellschaften ergänzt.

Liquiditäts- und Kreditrisiko

Liquiditäts- und Kreditrisiken ergeben sich aus dem kurz-, mittel- und langfristigen Finanzierungsbedarf. Wir begegnen diesen Risiken mit einer sorgfältigen und vorausschauenden Planung des Finanzmittelbedarfs insbesondere bei größeren Investitionen. Eine weitere Maßnahme zur Optimierung des Finanzierungsbedarfs ist die Überwachung und aktive Steuerung des Working Capital.

Die Finanzmittelaufnahme erfolgt zentral durch die KAP Beteiligungs-AG. In Abhängigkeit vom makroökonomischen Zinsumfeld wird auf fest- oder variabel verzinsliche Darlehen zurückgegriffen.

Die Tochtergesellschaften sind an ein Cash-Pool-System angebunden, das die ausreichende Versorgung mit Liquidität jederzeit sicherstellt. Daraus können sich jedoch auch Haftungsrisiken durch den Rückgriff auf die KAP Beteiligungs-AG als Cash-Pool-Führerin ergeben.

Hinsichtlich der externen Finanzierungsquellen wird auf eine Diversifizierung und erstklassige Bonität geachtet. Möglichkeiten der weiteren Diversifizierung durch bisher nicht eingesetzte Finanzierungsformen werden bei Bedarf geprüft.

Die Bestellung dinglicher Sicherheiten ist von untergeordneter Bedeutung. Eine Verwertung derselben hätte weder einen signifikanten Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns noch auf die KAP Beteiligungs-AG. Die Einhaltung der Covenants wird laufend überwacht. Wird

gegen sie verstoßen, kann dies zur Kündigung seitens der Banken führen.

Es bestehen Liquiditätsreserven in Form von Bankguthaben sowie marktgängigen börsennotierten Wertpapieren, die jederzeit zur Deckung des kurzfristigen Refinanzierungsbedarfs veräußert werden können.

Unsere Eigenkapitalquote von 57,5 % beeinflusst unsere Bonität positiv und reduziert zusätzlich unser Finanzierungsrisiko.

Zinsänderungsrisiko

Unsere Finanzierung besteht zu 50 % aus langfristigen Tilgungsdarlehen. Im kurzfristigen Bereich setzen wir verschiedene Instrumente wie Geldmarktkredite oder Kontokorrente ein. Den Vereinbarungen liegt im Wesentlichen der Euribor als Basiszins zugrunde. Hier kann es daher insbesondere im kurzfristigen Bereich zu Zinsschwankungen kommen.

Mit dem Zinsänderungsrisiko sehen wir uns bei Aufnahme variabel verzinslicher Darlehen konfrontiert. Unter Berücksichtigung von Kosten- und Nutzenaspekten schließen wir bei Bedarf Zinsswaps ab. In Höhe des gesicherten Volumens führt dies zur angestrebten Transformation von einer variablen hin zu einer festen Verzinsung.

In Abhängigkeit vom Zeitwert können sich während der Laufzeit zum jeweiligen Bilanzstichtag positive oder negative Effekte auf die Vermögens- und Ertragslage ergeben, die sich am Laufzeitende vollständig kompensieren.

Währungs- und Inflationsrisiko

Einen nicht unerheblichen Teil unseres Geschäfts tätigen wir mit Kunden im US-Dollar-Raum. Daher ist es unerlässlich, gewisse Währungsrisiken einzugehen, die im abgelaufenen Geschäftsjahr zu keinen erwähnenswerten Währungskursverlusten führten, da wir mittlerweile gegenüber unseren Kunden zum größten Teil eine Fakturierung in Euro durchsetzen konnten. Währungssicherungsgeschäfte tätigen wir nur in geringem Umfang, da sie uns als zu teuer im Verhältnis zum Nutzen erscheinen.

Einer unserer Produktionsstandorte befindet sich in Weißrussland, das als sogenanntes Hochinflationsland gilt. Die Währung Belarus Rubel war in letzter Zeit relativ volatil, was zu Inflationsraten von bis zu 100 % p. a. führte. Wir tätigen rund 80 % unserer Geschäfte dort in Euro. Im Hinblick auf die Preisvorteile unserer Produkte halten wir das Risiko für vertret- und beherrschbar.

Risiken aus unbedingten Termingeschäften und börsennotierten Wertpapieren

Da wir lediglich Stillhalter im Rahmen von Verkaufsoptionen für von uns im Bestand gehaltene Wertpapiere sind, können uns hieraus keine wesentlichen Risiken erwachsen. Bei gegenläufiger Entwicklung der Marktpreise können wir lediglich von steigenden Kursen nur begrenzt profitieren.

Die von der KAP Beteiligungs-AG gehaltenen börsennotierten Wertpapiere unterliegen dem Risiko von Marktpreis- und Wertschwankungen. Diese ergeben sich sowohl aufgrund des makroökonomischen Umfelds als auch der wirtschaftlichen Situation der Unternehmen.

Die Schwankungen haben auch Auswirkungen auf die erzielbaren Finanzmittel im Falle einer Veräußerung. Aufgrund des Ausschüttungsverhaltens der Emittenten sind auch die Dividendenerträge Schwankungen unterworfen.

Durch regelmäßige Beobachtung der Börsendaten beziehungsweise der Unternehmens- und Börsen Nachrichten werden marktpreisrelevante Ereignisse erfasst, um Portfolioveränderungen auf ausreichender Informationsgrundlage vornehmen zu können.

Derivative Finanzinstrumente und Sicherungsgeschäfte

Zur Begrenzung von Zins- und Währungsrisiken aus der operativen Geschäfts- sowie der Finanzierungstätigkeit werden im KAP-Konzern auch Derivate eingesetzt. Sie vermindern Zins- und Währungsrisiken aus gebuchten Grundgeschäften und bei Währungsrisiken darüber hinaus auch Risiken aus geplanten Lieferungs- und Leistungsgeschäften. Zur Absicherung von Währungsrisiken werden Devisentermingeschäfte in geringem Umfang eingesetzt.

Zinsswaps werden genutzt, um die Auswirkungen von Zinsänderungen auf die Finanzierungskosten der Finanzverbindlichkeiten zu reduzieren.

Kontrahenten für den Abschluss solcher Kontrakte sind ausschließlich in- und ausländische Banken einwandfreier Bonität. Dadurch werden die Ausfallrisiken aufgrund von Nichterfüllung der Zahlungsverpflichtungen durch Vertragspartner auf ein Minimum reduziert.

Im Rahmen der Sicherungsbeziehungen werden Devisentermingeschäfte zur Absicherung eines bereits bilanzierten Grundgeschäfts (Fair-Value-Hedge) oder geplanter Transaktionen (Cashflow-Hedge) eingesetzt. Zinsswaps werden zur Absicherung von Risiken aus schwankenden Zahlungsströmen aufgrund variabel verzinslicher Verbindlichkeiten (Cashflow-Hedge) erworben.

Rechnungslegung

Die wesentlichen Merkmale dienen dazu, eine ordnungsgemäße und verlässliche Rechnungslegung für sowohl den Einzelabschluss der AG als auch für den KAP-Konzern innerhalb des vorgegebenen Zeitrahmens sicherzustellen. Ausgehend von den Vorschriften für kapitalmarktorientierte Unternehmen, Konzern- und Zwischenabschlüsse in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards zu erstellen und innerhalb vorgegebener Fristen zu veröffentlichen, wurden Maßnahmen getroffen und Prozesse definiert, um diese Vorgaben zu erfüllen.

Durch unsere Bilanzierungsrichtlinie wird die konzernweit einheitliche Anwendung der International Financial Reporting Standards sichergestellt. Sie wird bei Bedarf im Einzelfall um Bilanzierungsanweisungen ergänzt und auf aktuellem Rechtsstand gehalten. Wir verfolgen permanent die Aktivitäten des Gesetzgebers und anderer Organisationen im Hinblick auf Änderungen der Rechnungslegungsvorschriften, um vor Inkrafttreten der Regelungen geeignete Maßnahmen einleiten und die davon betroffenen Mitarbeiter rechtzeitig unterweisen zu können. Unser Finanzportal stellt den jederzeitigen Zugriff auf alle für den Rechnungslegungsprozess erforderlichen Dokumente und Hilfsmittel sicher.

Zur zusätzlichen Unterstützung ist auf Konzernebene jeder Tochtergesellschaft ein fachlich qualifizierter Ansprechpartner zugewiesen.

Durch den weltweiten Einsatz einer einheitlichen Konsolidierungssoftware erreichen wir eine vollständige und nahezu zeitgleiche Erfassung der Abschlüsse. Umfangreiche Angabepflichten stellen sicher, dass alle vorgeschriebenen Informationen erfasst werden. Inkonsistenzen werden durch Plausibilitätskontrollen weitgehend ausgeschlossen. Es erfolgt ein Abgleich zwischen Risikomanagementsystem und Meldedaten der Abschlüsse hinsichtlich Konformität beziehungsweise Plausibilität der Angaben.

Eine umsichtige und vorausschauende Terminplanung in Bezug auf Berichts- und Veröffentlichungspflichten, verbunden mit frühzeitiger Kommunikation, trägt organisatorisch zum geordneten Ablauf des Prozesses bei.

Für den Einzelabschluss der KAP Beteiligungs-AG besteht die Hauptfunktion konkret darin, verschiedene Adressaten, unter Berücksichtigung ihrer Bedürfnisse, mit Informationen über das Geschäft und die Lage der Gesellschaft zu versorgen.

Risiken können in der unvollständigen oder falschen Darstellung von Geschäftsvorfällen aufgrund von Bewertungs-, Schätz- und Prognosefehlern bestehen.

Um dies zu vermeiden, wurden diverse Prozesse implementiert und organisatorische Vorkehrungen getroffen.

Einerseits dient das Risikomanagementsystem als Hinweisgeber hinsichtlich der operativen und strategischen Risiken des laufenden Geschäfts.

Andererseits unterstützt das interne Kontrollsystem in Form von organisatorischen Vorkehrungen wie Funktionstrennung, Vier-Augen-Prinzip und der Definition von Zuständigkeiten die Richtigkeit und Vollständigkeit und damit die Aussagekraft der in der Buchhaltung abgebildeten Zahlen. Vertragsbeziehungen werden erfasst und laufend überwacht.

Die Rechnungslegung erfolgt unter Einsatz von Standardsoftware des Herstellers SAP. Der Zugang zu sensiblen Daten ist durch ein Berechtigungskonzept sowie die damit verbundenen Zugriffsbeschränkungen geschützt.

RECHTLICHE RISIKEN

Die KAP Beteiligungs-AG ist einer Vielzahl von rechtlichen Risiken ausgesetzt. Sie resultieren einerseits aus dem operativen Geschäft der Tochtergesellschaften hinsichtlich Gewährleistungs- und Produkthaftungsansprüchen durch Kundenreklamationen auf vertraglicher oder gesetzlicher Basis. Ein effizientes Vertrags- und Qualitätsmanagement trägt zur Reduzierung der Risiken bei, kann jedoch keinen hundertprozentigen Schutz garantieren. Andererseits ergeben sie sich aus Gesetzesänderungen, Gerichtsurteilen und behördlichen Verfahren.

Die für die Geschäftsjahre 2004 bis 2007 anhängige Betriebsprüfung bei der STÖHR & Co. AG i. L. kam zu dem Ergebnis, dass die Beherrschungsverträge nicht wirksam abgeschlossen wurden. Dessen endgültige Feststellung würde auch Auswirkungen auf obigen Veranlangungszeitraum haben. Eine Klärung der offenen Fragen erwarten wir von einer Gesetzesänderung, der Bundestag und Bundesrat zwischenzeitlich zugestimmt haben, womit das Gesetzgebungsverfahren faktisch abgeschlossen ist. Wir gehen mit einer überwiegenden Wahrscheinlichkeit davon aus, dass nunmehr geänderte Bescheide erlassen werden, die eine ertragsteuerliche Organschaft zwischen der STÖHR & Co. Aktiengesellschaft i. L. und ihren Tochtergesellschaften berücksichtigen. Wir erachten das Eintrittsrisiko einer Steuernachzahlung als unwahrscheinlich und haben daher auf die Bildung einer Rückstellung verzichtet.

Sämtlichen Risiken wird durch die Bildung von Rückstellungen ausreichend Rechnung getragen.

Weitere Risiken aus dem ungewissen Ausgang von Schieds- und Gerichtsverfahren, die einen erheblichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben, bestehen weder bei der KAP Beteiligungs-AG noch bei ihren Tochtergesellschaften.

Markenschutz/Presse und Informationen

Der Schutz geistigen Eigentums und damit unserer Investitionen in Produktneuheiten hat einen hohen Stellenwert. Dort, wo es uns möglich ist, beantragen wir den Schutz unserer Produkte mittels Gebrauchsmuster- oder Patentanmeldung. Da wir viele Anwendungen gemeinsam mit unseren Kunden entwickeln und wir zum Teil Tier-2-Anbieter sind, entfällt jedoch häufig die Notwendigkeit, Maßnahmen zum Markenschutz zu beantragen.

In einem dezentral geführten Unternehmen gibt es vielschichtige Informationsebenen. Damit sie ein einheitliches Bild ergeben, gibt es klar definierte Regeln in Bezug auf die Kommunikation mit der Presse. Insbesondere Informationen, die die Regelpublizität eines börsennotierten Unternehmens betreffen, werden ausschließlich über den Vorstand kommuniziert.

CHANCENBERICHT

Bei einem Beteiligungsunternehmen gibt es vielschichtige Chancen. Da sind zum einen die Chancen auf Ebene der KAP Beteiligungs-AG, die sich aus der Bündelung der Finanzkraft und einem zentralen Cash-Management ergeben. Damit sichern wir unseren operativ tätigen Tochterunternehmen den nötigen Spielraum für strategische Investitionen und den Zugang zu großvolumigen Aufträgen multinationaler Unternehmen oder öffentlicher Auftraggeber. Und dies zu günstigen Konditionen.

Zum anderen haben wir auf operativer Ebene eine Vielzahl von potenziellen Chancen, die von den einzelnen Tochtergesellschaften identifiziert und gesteuert werden. Sie haben die Kenntnis von den

jeweiligen Märkten und Wettbewerbern, und können so die jeweiligen Chancen bewerten und gegebenenfalls nutzen. Chancen ergeben sich insbesondere auch durch die stetige Entwicklung von neuen Produkten in enger Zusammenarbeit mit Kunden und Lieferanten. Hieraus resultieren häufig neue Einsatzmöglichkeiten und Technologien.

Auf Branchenebene ergeben sich große Chancen für die Produktwelten, in denen unsere Tochtergesellschaften tätig sind. Insbesondere die Zukunftsthemen Umweltschutz und Energieeffizienz sind in allen industriellen Branchen relevant. Energiepreise und Umweltstandards werden langfristig weiter steigen. Durch den verstärkten Einsatz von technischen Textilien zum Beispiel im Fahrzeugbau lassen sich niedrigere Verbrauchswerte durch Gewichtsreduzierung erzielen und bieten unsere Produkte für den baunahen Bereich erhöhten Wärmedämmschutz.

Unternehmensspezifische Chance sehen wir durch die geplante Optimierung unserer Auslastung an einzelnen Standorten. Durch die Bündelung unserer Produktionskapazitäten auf weniger Standorte werden wir unsere Kostenposition langfristig deutlich verbessern und damit wettbewerbsfähiger werden.

ANGABEN NACH § 289 ABS. 4 HGB

Die Ernennung und Abberufung des Vorstands erfolgt nach den gesetzlichen Vorschriften des Aktiengesetzes, § 84 AktG. Die Änderung der Satzung erfolgt nach gesetzlichen Bestimmungen, §§ 179, 119 AktG, und § 12 Abs. 4 der Satzung der KAP Beteiligungs-Aktiengesellschaft. Danach ist der Aufsichtsrat zur Vornahme von Satzungsänderungen berechtigt, die nur die Fassung betreffen.

Die Hauptversammlung vom 26. August 2011 hat den Vorstand bis zum 25. August 2016 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats eigene Aktien bis zu 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung

bestehenden Grundkapitals oder – falls dieser Wert geringer ist – des zum Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals zu erwerben. Die erworbenen Aktien dürfen zusammen mit anderen eigenen Aktien, die sich im Besitz der Gesellschaft befinden oder ihr nach den §§ 71a ff. AktG zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt 10 % des Grundkapitals übersteigen. Die Ermächtigung darf nicht zum Zwecke des Handels mit eigenen Aktien ausgenutzt werden.

Der Erwerb darf nach Wahl des Vorstands jeweils mit Zustimmung des Aufsichtsrats über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots erfolgen. Der Gegenwert für den Erwerb der Aktien (ohne Erwerbskosten) darf bei Erwerb über die Börse den Mittelwert der Aktienkurse an der Frankfurter Wertpapierbörse an den letzten drei Handelstagen vor der Verpflichtung zum Erwerb nicht um mehr als 10 % über- und nicht um mehr als 20 % unterschreiten. Bei einem öffentlichen Kaufangebot darf er den Mittelwert der Aktienkurse an der Frankfurter Wertpapierbörse an den letzten drei Handelstagen vor dem Tag der Veröffentlichung des Angebots nicht um mehr als 15 % über- und nicht um mehr als 10 % unterschreiten. Sollte bei einem öffentlichen Kaufangebot das Volumen der angebotenen Aktien das vorgesehene Rückkaufvolumen überschreiten, muss die Annahme im Verhältnis der jeweils angebotenen Aktien erfolgen. Ebenso kann eine bevorrechtigte Berücksichtigung geringer Stückzahlen bis zu 50 Stück der angebotenen KAP-Aktien je Aktionär vorgesehen werden. Das öffentliche Kaufangebot kann weitere Bedingungen vorsehen.

Die Angaben nach § 289 Abs. 4 Nr. 1 und Nr. 3 HGB werden im Anhang gemacht.

ABHÄNGIGKEITSBERICHT

In dem Bericht gemäß § 312 AktG über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen hat der Vorstand folgende Erklärung abgegeben:

„Unsere Gesellschaft hat bei den im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten.“

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG UND CORPORATE-GOVERNANCE-BERICHT

Die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB und der Corporate Governance Bericht nach Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodexes werden zusammen auf der Internetseite der Gesellschaft unter [www.kap.de/Investor Relations](http://www.kap.de/Investor-Relations) veröffentlicht.

NACHTRAGS- UND PROGNOSEBERICHT

Das schwache Betriebsergebnis im abgelaufenen Geschäftsjahr, bedingt durch die schlechte Auslastung der Kapazitäten, hat die Notwendigkeit struktureller Maßnahmen deutlich gemacht. Dort, wo es nicht gelingt, zusätzliche Umsätze zu generieren, müssen wir die Kapazitäten anpassen beziehungsweise Standorte schließen.

Nur dann können wir für die Entwicklung unserer Konzerntöchter auf die Sicht von zwei Jahren verhalten optimistisch sein. Die dafür notwendigen Beschlüsse haben wir gefasst und arbeiten an der Umsetzung, die allerdings nicht vor Ende 2014 abgeschlossen sein wird.

Dabei steht die MEHLER AG für das Segment **engineered products** und die GM Tec Holding für das Segment **automotive components**.

Im Segment **engineered products** planen wir, die Umsatz- und Ertragsdelle des vergangenen Jahres auszugleichen und den Segmentumsatz trotz der verhaltenen Wirtschaftsprognosen um ca. 13,0 Mio. EUR zu steigern. Damit sollten wir dann auch wieder ein besseres Betriebsergebnis ausweisen können. Für 2014 sind wir bei Umsatz und Betriebsergebnis verhalten optimistisch.

Im Segment **automotive components** sollten wir ebenfalls ein verhaltenes Wachstum von 6 % im Umsatz mit einem verbesserten Betriebsergebnis trotz erheblicher Einmalaufwendungen aus Strukturmaßnahmen erreichen können. Dabei sind wir aber maßgeblich von der weiteren Entwicklung der Automobilindustrie vor allem in Europa abhängig. Eine wirklich grundsätzliche Verbesserung im Ergebnis ist allerdings erst 2014 zu erwarten.

Das Segment **classical textiles** plant eine Verbesserung des Umsatzes und ein ausgeglichenes Betriebsergebnis als ersten Schritt auf dem Weg zurück in die Gewinnzone. Dies sollten wir vor allem durch unsere neuen Kollektionen erreichen können, die zurzeit im Vertrieb sind.

Die Entwicklung der Immobilie in Augsburg ist weitgehend abgeschlossen. Wir suchen gegenwärtig noch einen Investor für das Design-Hotel im alten Kesselhaus – auf der Basis eines bereits unterschriebenen Pachtvertrags. Es bestehen gute Aussichten, bis Jahresende 2013 das Projekt Schäfflerbachstraße zu Ende zu bringen.

Für eine der drei verbliebenen Immobilien in Südafrika konnten wir bereits einen Kaufvertrag unter Finanzierungsvorbehalt abschließen. Die beiden anderen Objekte sind gut vermietet, sodass wir bei der Veräußerung nicht unter Zeitdruck stehen.

Gleiches gilt für das verbliebene Wertpapierportfolio, wo wir nach dem deutlichen Abbau im vergangenen Jahr kurzfristig keine weiteren Verkäufe planen.

Bei unserer Tochtergesellschaft STÖHR & Co. AG i. L. hängt nach der Veräußerung aller Produktivaktiva der Fortgang der Liquidation von der Verwertung der letzten Immobilie in Mönchengladbach und vor allem von der Lösung der steuerlichen Fragen ab.

Beim Verkauf der Immobilie in Mönchengladbach zeichnet sich eine Lösung ab, für die allerdings eine Nutzungsänderung des Gebäudes Voraussetzung ist. Der potenzielle Käufer plant, das Gebäude so umzubauen, dass es sowohl für gewerbliche als auch private Nutzer als Lagerraum dienen kann.

Unsere Tochtergesellschaft hat den entsprechenden Antrag für die Nutzungsänderung gestellt und erwartet einen Bescheid bis spätestens Juni 2013. Der mögliche Verkaufspreis liegt dann bei ca. 1,2 Mio. EUR.

Die nächsten Schritte des Liquidationsverfahrens hängen jedoch wesentlich davon ab, wie es uns gelingt, die steuerliche Frage zu lösen. Einer Beschlussempfehlung des Vermittlungsausschusses haben Bundestag und Bundesrat zwischenzeitlich zugestimmt. Inhaltlich stärkt dies die Position der Gesellschaft, sodass ein Einlenken der Finanzverwaltung zu erwarten ist. Damit wäre der Prüfungszeitraum 2004 bis 2007 abgeschlossen. Danach wird dann der Abwickler umgehend die Anschlussprüfung beantragen, um die finalen Liquidationsschritte einleiten zu können.

Die Mieterträge aus der Immobilie in Mönchengladbach sowie die Zinserträge aus der Anlage der liquiden Mittel übersteigen die laufenden Kosten, sodass wir 2013 und 2014 weiterhin mit einem positiven Ergebnis rechnen. Aus heutiger Sicht bestehen keine unternehmerischen Risiken mehr.

Insgesamt stehen uns für alle geplanten Investitionen sowie mögliche Akquisitionen für die Jahre 2013 und 2014 ausreichend flüssige Mittel zur Verfügung. Diese werden aus dem laufenden Cashflow sowie den uns von Banken eingeräumten Kreditlinien gedeckt.

Fulda, den 5. März 2013

KAP Beteiligungs-Aktiengesellschaft
Vorstand



Fried Möller



Dr. Stefan Geyler

Gewinn- und -Verlustrechnung

vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012

in TEUR	Anhang	2012	2011
1. Sonstige betriebliche Erträge	(9)	22.210	5.390
2. Abschreibungen	(10)	190	124
3. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(11)	2.569	1.370
4. Betriebsergebnis		19.452	3.896
5. Finanzergebnis	(12)	-10.908	-3.006
6. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	(13)	8.543	891
7. Steuern	(14)	11	1.423
8. Jahresüberschuss		8.532	-532
9. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		36.748	57.153
10. Gewinnausschüttung		-6.624	-19.873
11. Bilanzgewinn		38.656	36.748

Aufgrund der Darstellung in TEUR kann es bei der Aufsummierung zu Rundungsdifferenzen kommen.

Bilanz

zum 31. Dezember 2012

AKTIVA

in TEUR	Anhang	2012	2011
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	(1)	32	43
II. Sachanlagen	(1)	1.457	967
III. Finanzanlagen	(1)	153.452	175.862
		154.941	176.872
B. Umlaufvermögen			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(2)	112.912	116.117
II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		1	1.000
		112.913	117.117
		267.854	293.989

PASSIVA

in TEUR	Anhang	2012	2011
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	(3)	17.224	17.224
II. Kapitalrücklage	(3)	54.722	54.722
III. Gewinnrücklagen	(4)	43.540	43.540
IV. Bilanzgewinn	(5)	38.656	36.748
		154.142	152.234
B. Rückstellungen	(6)	449	218
C. Verbindlichkeiten	(7)	113.263	141.537
		267.854	293.989

Aufgrund der Darstellung in TEUR kann es bei der Aufsummierung zu Rundungsdifferenzen kommen.

ANHANG

für das Geschäftsjahr 2012

GRUNDSÄTZE DER RECHNUNGSLEGUNG

ALLGEMEINE ANGABEN

Die KAP Beteiligungs-Aktiengesellschaft, Fulda, ist eine große Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 Abs. 3 HGB in Verbindung mit § 264d HGB.

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2012 wurde nach den Vorschriften der §§ 242 ff. HGB unter Beachtung der ergänzenden Vorschriften für Kapitalgesellschaften in den §§ 264 ff. HGB und für Aktiengesellschaften in den §§ 150 ff. AktG erstellt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach § 275 Abs. 2 HGB aufgestellt.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Die Bilanz der KAP Beteiligungs-Aktiengesellschaft zum 31. Dezember 2012 sowie die Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 2012 wurden entsprechend den für Kapitalgesellschaften geltenden Bilanzierungsvorschriften aufgestellt.

Die Immateriellen Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen bewertet.

Die Sachanlagen sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten vermindert um plan- und außerplanmäßige Abschreibungen bewertet. Die planmäßigen Abschreibungen wurden nach der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer von drei bis 50 Jahren berechnet. Dabei wird die lineare, für vor dem 1. Januar 2010 angeschaffte Vermögensgegenstände – soweit steuerlich zulässig – auch die degressive Methode angewandt. Geringwertige Vermögensgegenstände im Sinne von § 6 Abs. 2 EStG werden im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen, Ausleihungen an verbundene Unternehmen und sonstige Ausleihungen werden mit Anschaffungskosten beziehungsweise bei dauerhafter Wertminderung mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Das Wertaufholungsgebot wird beachtet.

Die Wertpapiere des Anlage- und Umlaufvermögens werden mit ihren Anschaffungskosten oder dem niedrigeren Börsen- oder Marktpreis bewertet.



Die Forderungen, sonstigen Vermögensgegenstände und liquiden Mittel sowie aktivische Rechnungsabgrenzungsposten sind jeweils mit dem Nennwert angesetzt. Erkennbare Risiken werden durch Einzelwertberichtigungen berücksichtigt. Forderungen und Verbindlichkeiten in fremder Währung sind mit dem Kurs am Tag des Geschäftsvorfalles gebucht und zum Jahresende mit dem Devisenkassamittelkurs bewertet. Bei Forderungen und Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr wird dabei das Niederst- beziehungsweise Höchstwertprinzip beachtet.

Das Gezeichnete Kapital wurde gemäß § 272 Abs. 1 HGB zum Nennbetrag angesetzt.

Die Steuer- und sonstigen Rückstellungen werden nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung in Höhe des Erfüllungsbetrags gebildet. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden unter Verwendung der von der Bundesbank veröffentlichten Rechnungszinssätze abgezinst.

Die Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Derivative Finanzinstrumente sind zum beizulegenden Zeitwert auf Basis von veröffentlichten Marktpreisen bewertet. Sofern kein an einem aktiven Markt notierter Preis existiert, wird auf eine andere geeignete Bewertungsmethode zurückgegriffen. Geeignete Bewertungsmethoden umfassen alle Faktoren, die unabhängige, sachkundige Marktteilnehmer bei der Preisbildung berücksichtigen würden und die anerkannte, gängige ökonomische Modelle zur Preisbildung von Finanzinstrumenten darstellen. Erhaltene Prämien für Verkaufsoptionen, bei denen sich die Gesellschaft in der Stillhalterposition befindet und die in voller Höhe durch zweckgebundene Wertpapierbestände gedeckt sind, werden bis zur endgültigen Realisierung des Ertrags in voller Höhe als sonstige Verbindlichkeit bilanziert. Risiken, die sich aus der Bewertung zum Stichtag ergeben, werden durch Rückstellungen für drohende Verluste berücksichtigt.

Aus der Abgrenzung latenter Steuern ergibt sich ein Überhang aktiver latenter Steuern, der insbesondere aus der Bewertung von körperschaftsteuerlichen Verlustvorträgen resultiert. Auf eine Aktivierung des Aktivüberhangs wurde in Ausübung des Wahlrechts gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB verzichtet.

Die Werte der Haftungsverhältnisse aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen entsprechen den am Bilanzstichtag tatsächlich in Anspruch genommenen Kreditbeträgen oder den Beträgen laut Bürgschaftsurkunden.

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ UND GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DER KAP BETEILIGUNGS-AKTIENGESELLSCHAFT

1 · ANLAGEVERMÖGEN

Das Anlagevermögen der Aktiengesellschaft ist im Anlagengitter der Gesellschaft auf den Seiten 164 und 165 dargestellt.

Der Anteilsbesitz der Gesellschaft ist unter Anmerkung 17 auf Seite 159 dargestellt.

2 · FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

in TEUR	31.12.2012	Davon Restlaufzeit über 1 Jahr	31.12.2011	Davon Restlaufzeit über 1 Jahr
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0	-	2	-
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	107.428	-	110.883	-
Sonstige Vermögensgegenstände	5.484	-	5.232	-
	112.912	-	116.117	-

3 · GEZEICHNETES KAPITAL, KAPITALRÜCKLAGE

Das Grundkapital der Gesellschaft in Höhe von 17.223.559,60 EUR ist eingeteilt in 6.624.446 Stückaktien.

Die Kapitalrücklage beinhaltet das bei Ausgabe der Aktien über den Nennbetrag hinaus gezahlte Aufgeld.

4 · GEWINNRÜCKLAGEN

Die anderen Gewinnrücklagen resultieren aus Einstellungen aus den Jahresüberschüssen 1998 und 1999 sowie aus der Einziehung von eigenen Anteilen.

5 · BILANZGEWINN

Der Bilanzgewinn hat sich wie folgt entwickelt:

in EUR	
Stand 1. Januar 2012	36.747.887,24
- Gewinnausschüttung	-6.624.446,00
+ Jahresüberschuss 2012	8.532.664,12
Stand 31. Dezember 2012	38.656.105,36

6 · RÜCKSTELLUNGEN

in TEUR	31.12.2012	31.12.2011
Sonstige Rückstellungen	449	218
	449	218

Die Sonstigen Rückstellungen enthalten neben Abschluss- und Beratungskosten in Höhe von 178 TEUR (i. Vj. 158 TEUR) auch drohende Verluste aus einem Zinsswap in Höhe von 71 TEUR (i. Vj. 48 TEUR) sowie sonstige Verpflichtungen in Höhe von 200 TEUR (i. Vj. 0 TEUR).

7 · VERBINDLICHKEITEN

in TEUR	31.12.2012	Davon Restlaufzeit		31.12.2011	Davon Restlaufzeit	
		bis 1 Jahr	über 5 Jahre		bis 1 Jahr	über 5 Jahre
- gegenüber Kreditinstituten	61.650	30.700	-	93.946	72.696	-
- aus Lieferungen und Leistungen	453	453	-	59	59	-
- gegenüber verbundenen Unternehmen	50.440	50.440	-	45.735	45.735	-
- sonstige	721	721	-	1.797	1.797	-
	113.264	82.314	-	141.537	120.287	-

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind Verbindlichkeiten aus Steuern in Höhe von 706.798,56 EUR (i. Vj. 397.873,73 EUR) enthalten.

8 · HAFTUNGSVERHÄLTNISSE

In der Aktiengesellschaft bestehen zum 31. Dezember 2012 Haftungsverhältnisse aus der gesamtschuldnerischen Haftung mit Tochterunternehmen für die Inanspruchnahme der Betriebsmittelkreditlinien durch Avale in Höhe von 26.163 TEUR (i. Vj. 24.229 TEUR). Des Weiteren bestehen Haftungsverhältnisse aus der gesamtschuldnerischen Haftung für Darlehensinanspruchnahmen verbundener Unternehmen in Höhe von 20.163 TEUR (i. Vj. 24.931 TEUR), aus Wechselobligo verbundener Unternehmen in Höhe von 859 TEUR (i. Vj. 1.607 TEUR) und aus Bürgschaftsverprechen gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 9.829 TEUR (i. Vj. 8.197 TEUR). Aus weiteren Bürgschaften gegenüber verbundenen Unternehmen bestehen Haftungen in Höhe von 4.361 TEUR (i. Vj. 438 TEUR).

Auf Basis der aktuellen Finanzlage der verbundenen Unternehmen wird das Risiko der Inanspruchnahme als eher unwahrscheinlich eingeschätzt.

Zur Sicherung einer Bankkreditlinie in Indien waren im Vorjahr Bankguthaben in Höhe von 1.000 TEUR zugunsten der Deutschen Bank verpfändet. Zwischenzeitlich wurde die Sicherung durch eine eigene Kreditlinie abgelöst.

9 · SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

Die Position beinhaltet vor allem Erträge aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens in Höhe von 10.416 TEUR (i. Vj. 2.001 TEUR), Zuschreibungen auf Wertpapiere des Anlagevermögens in Höhe von 10.702 TEUR (i. Vj. 0 TEUR), sonstige Wertpapiererträge in Höhe von 683 TEUR (i. Vj. 1.507 TEUR) und Zuschreibungen auf Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von 255 TEUR (i. Vj. 1.585 TEUR). Im Vorjahr waren zudem Erträge aus Vermietung und Verpachtung in Höhe von 264 TEUR enthalten.

Die Zuschreibungen auf Anteile an verbundenen Unternehmen betreffen die Bewertung der STÖHR & Co. AG i. L., die über den Kurswert zum 31. Dezember 2012 hinaus zum anteiligen Buchwert des Eigenkapitals angesetzt wurde.

10 · ABSCHREIBUNGEN

Ausgewiesen sind ausschließlich Abschreibungen auf Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen.

11 · SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

In dieser Aufwandsposition in Höhe von 2.569 TEUR (i. Vj. 1.370 TEUR) sind unter anderem Rechts- und Beratungskosten in Höhe von 493 TEUR (i. Vj. 410 TEUR) sowie Kursverluste in Höhe von 22 TEUR (i. Vj. 15 TEUR) enthalten. Des Weiteren ergaben sich Aufwendungen aus sonstigen Wertpapieren in Höhe von 975 TEUR (i. Vj. 0 TEUR).

12 · FINANZERGEBNIS

in TEUR	2012	2011
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	-	18.403
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		
– davon aus verbundenen Unternehmen 689 TEUR (i. Vj. 662 TEUR)	3.346	3.327
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		
– davon aus verbundenen Unternehmen 7.029 TEUR (i. Vj. 6.805 TEUR)	7.223	6.919
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	-	14.099
Aufwendungen aus Verlustübernahme	16.554	12.119
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		
– davon an verbundene Unternehmen 2.641 TEUR (i. Vj. 3.445 TEUR)	4.924	5.437
	-10.908	-3.006

13 · ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit beträgt 8.543 TEUR (i. Vj. 891 TEUR).

14 · STEUERN

Der Aufwand für Gewerbesteuer für die laufende Periode beträgt 250 TEUR (i. Vj. 800 TEUR) und für Körperschaftsteuer 0 TEUR (i. Vj. 100 TEUR). Für die Abrechnung früherer Jahre ergaben sich Erträge aus Gewerbesteuer in Höhe von 280 TEUR (i. Vj. Aufwand 233 TEUR) und Aufwendungen aus Körperschaftsteuer in Höhe von 40 TEUR (i. Vj. 289 TEUR).

Aus abweichenden Bewertungen zwischen Handels- und Steuerbilanz ergeben sich niedrigere Wertansätze in der Handelsbilanz im Wesentlichen im Bereich der Geschäfts- und Firmenwerte, des Sachanlagevermögens und der Sonderposten sowie höhere Wertansätze in der Handelsbilanz im Wesentlichen im Bereich der Rückstellungen für Pensionen und der Sonstigen Rückstellungen. Zusätzlich besteht ein körperschaftsteuerlicher Verlustvortrag. In Anwendung des für die Gesellschaft gültigen Ertragsteuersatzes von ca. 30 % ergibt sich ein Überhang aktiver latenter Steuern. Auf die Aktivierung wird in Ausübung des Wahlrechts gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB verzichtet.

VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

15 · VORSTAND

Zu Vorstandsmitgliedern sind berufen:

Dipl.-Kfm. Fried Möller

Kaufmann, Stadtallendorf, Deutschland, Vorstandsvorsitzender

Weitere Mandate:

KAP Textile Holdings SA Ltd., Paarl, Südafrika²

Dr. Stefan Geyler (ab 1. Januar 2013)

Dipl.-Physiker, Düsseldorf, Deutschland

Keine weiteren Mandate

Von der Aktiengesellschaft wurden im Berichtsjahr keine Vorstandsbezüge gezahlt.

16 · AUFSICHTSRAT

Zu Aufsichtsratsmitgliedern sind bestellt:

Dipl.-Kfm. Claas E. Daun, Vorsitzender

Kaufmann, Rastede, Deutschland

Weitere Mandate:

STÖHR & Co. Aktiengesellschaft i. L., Fulda (Vorsitzender)¹

MEHLER Aktiengesellschaft, Fulda (Vorsitzender)¹

Oldenburgische Landesbank AG, Oldenburg¹

Steinhoff International Holdings Ltd., Johannesburg, Südafrika²

Zimbabwe Spinners & Weavers Ltd., Harare, Simbabwe²

Michael Kranz

Rechtsanwalt/Steuerberater, Bad Zwischenahn, Deutschland

Weitere Mandate:

STÖHR & Co. Aktiengesellschaft i. L., Fulda¹

MEHLER Aktiengesellschaft, Fulda¹

Kfm. Uwe Stahmer (ab 19. Dezember 2012)

Kaufmann, Bad Zwischenahn, Deutschland

Keine weiteren Mandate

Dipl.-Volksw. Karl-Georg Graf von Wedel (bis 29. August 2012)
Kaufmann, Gödens/Sande, Deutschland

Keine weiteren Mandate

Dipl.-Bw. Dr. Michael Krause (ab 30. August 2012 bis 3. Dezember 2012)
Kaufmann, Düsseldorf, Deutschland

Keine weiteren Mandate

¹ Mitgliedschaft in anderen gesetzlichen Aufsichtsräten.

² Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien.

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr betragen unverändert zum Vorjahr 18 TEUR.

17 · AUFSTELLUNG DES ANTEILSBESITZES

	Name	Sitz	Eigenkapital in TWE	%	Beteiligung bei lfd. Nr.	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres in TWE
	Holdingsgesellschaft					
1	KAP Beteiligungs-Aktiengesellschaft	Fulda				
	Anteilsbesitz					
2	Schäfflerbachstraße Grundbesitz GmbH	Fulda	EUR 51	93,64	1	EUR 0 ^{1,2}
3	KAP Textile Holdings SA Ltd. ³	Paarl (SA)	ZAR -8.461	100,00	1	ZAR 44.778
4	MEHLER Aktiengesellschaft	Fulda	EUR 101.967	100,00	1	EUR 0 ^{1,2}
5	GM Tec Industries Holding GmbH	Pretzfeld	EUR 25.024	100,00	1	EUR 0 ^{1,2}
6	STÖHR & Co. Aktiengesellschaft i. L.	Fulda	EUR 12.431	73,62	1	EUR 3.949

¹ Ergebnisabführungsvertrag.

² Unternehmen, die von der Befreiung gemäß § 264 Abs. 3 HGB Gebrauch machen.

³ Umrechnungskurs ZAR zum 31. Dezember 2012: EUR 1,00 = ZAR 11,1872.

Sonstige Angaben

18 · MITARBEITER

Die KAP Beteiligungs-Aktiengesellschaft beschäftigte im Berichtsjahr keine Mitarbeiter.

19 · HONORAR FÜR DEN ABSCHLUSSPRÜFER

Das als Aufwand erfasste Honorar für den Abschlussprüfer teilt sich wie folgt auf:

in TEUR	2012	2011
Abschlussprüfung	50	50
Steuerberatungsleistungen	0	37
	50	87

Die Steuerberatungsleistungen wurden im Vorjahr von deutschen PKF-Partnersgesellschaften erbracht.

20 · DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

Ein derivatives Finanzinstrument ist ein Finanzinstrument, dessen Wert sich in Abhängigkeit von einer Bezugsgröße ändert, das im Vergleich zum Grundgeschäft in der Regel keine oder nur geringe Anschaffungskosten erfordert oder Veräußerungserlöse bringt und das zu einem späteren Zeitpunkt beglichen wird. Es ist hauptsächlich den finanziellen Risiken aus Veränderungen von Kursen oder Zinsen ausgesetzt beziehungsweise profitiert davon.

Die KAP Beteiligungs-Aktiengesellschaft hat im abgelaufenen Geschäftsjahr Call-Optionen auf Aktien ihres aktuellen Depotbestands als Stillhalter abgeschlossen. Die Optionen bezogen sich auf Aktien der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG und der ING Groep N.V.

Für während des Geschäftsjahres abgelaufene Geschäfte wurden Optionsprämien in Höhe von insgesamt 683 TEUR vereinnahmt. Aus dem Rückkauf offener Geschäfte wurden Verluste in Höhe von 975 TEUR realisiert. Am Stichtag waren keine Geschäfte mehr offen.

Im Berichtsjahr hat die KAP Beteiligungs-AG einen Zinsswap zur Sicherung von Darlehenszinsen abgeschlossen. Für Risiken aus einer negativen Marktbewertung zum Stichtag wurde eine Rückstellung für drohende Verluste in Höhe von 71 TEUR (i. Vj. 48 TEUR) gebildet.

21 · BETEILIGUNG NACH §§ 21 FF. WPHG

Die DAUN & Cie. Aktiengesellschaft, Rastede, teilte uns mit Schreiben vom 9. August 2011 mit, dass der Stimmrechtsanteil gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 3. August 2011 die Schwelle von 50 % überschritten hat und an diesem Tag 65,62 % (4.347.322 Stimmrechte) betrug.

Mit gleichem Datum teilte Herr Claas E. Daun gemäß § 21 Abs. 1 i. V. m. § 22 Abs. 1 WpHG mit, dass der Stimmrechtsanteil gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 3. August 2011 die Schwelle von 50 % überschritten hat und an diesem Tag 65,62 % (4.347.322 Stimmrechte) betrug. Die Stimmrechte sind Herrn Claas E. Daun nach § 22 Abs. 1 WpHG zuzurechnen.

Die FM-Verwaltungsgesellschaft mbH, Stadtallendorf, teilte uns mit Schreiben vom 6. Mai 2009 mit, dass der Stimmrechtsanteil gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 5. Mai 2009 die Schwelle von 3 %, 5 %, 10 %, 15 % und 20 % der Stimmrechte überschritten hat. Der Stimmrechtsanteil betrug an diesem Tag 20,83 %.

Aufgrund der Einziehung der Aktien zum 15. Oktober 2009 und der damit verbundenen Anteilsveränderung betrug der Anteil am 31. Dezember 2009 22,64 %.

Herr Fried Möller, Stadtallendorf, teilte uns mit Schreiben vom 19. Mai 2010 mit, dass sein Stimmrechtsanteil an der KAP Beteiligungs-AG gemäß § 21 Abs. 1 Satz 1 WpHG am 17. Mai 2010 die Schwelle von 20 %, 15 %, 10 %, 5 %, 3 % unterschritten hat und zu diesem Zeitpunkt 0,033 % der Stimmrechte (2.215 Stimmrechte) beträgt.

1.500.000 Stimmrechte (= 22,64 %) werden von der FM-Verwaltungsgesellschaft mbH, Stadtallendorf, gehalten und wurden ihm, da diese Gesellschaft bis zum 17. Mai 2010 seine Tochtergesellschaft war, nach § 22 Abs. 2 Satz 1 Nr. 1 WpHG zugerechnet. Die ihm verbliebene Beteiligung von 0,033 % hält er unmittelbar.

Die ATLAS Textilverwaltungs-GmbH, Rastede, teilte uns mit Schreiben vom 9. August 2011 mit, dass ihr Stimmrechtsanteil gemäß § 21 Abs. 1 WpHG an unserer Gesellschaft am 3. August 2011 die Schwelle von 15 %, 10 %, 5 % und 3 % der Stimmrechtsanteile unterschritten hat und an diesem Tag 0,0 % betrug.

22 · ANGABEN ZUM MUTTERUNTERNEHMEN

Mutterunternehmen der KAP Beteiligungs-Aktiengesellschaft ist die DAUN & Cie. Aktiengesellschaft mit Sitz in Rastede.

Der Konzernabschluss der DAUN & Cie. Aktiengesellschaft wird im Bundesanzeiger unter Nr. 120211 in Abt. B des Amtsgerichts Oldenburg veröffentlicht.

23 · ENTSPRECHENSERKLÄRUNG NACH § 161 AKTG

Die nach § 161 AktG geforderte Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex wurde vom Vorstand und vom Aufsichtsrat abgegeben und den Aktionären auf der Website der Gesellschaft zugänglich gemacht sowie im Bundesanzeiger veröffentlicht

24 · OFFENLEGUNG

Der Jahresabschluss und der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2012 der KAP Beteiligungs-Aktiengesellschaft werden im Bundesanzeiger unter Nr. 5859 in Abt. B des Amtsgerichts Fulda veröffentlicht.

25 · VERWENDUNG DES BILANZERGEBNISSES

in EUR	
Aus dem Bilanzgewinn in Höhe von	38.656.105,36
werden der Hauptversammlung voraussichtlich die Ausschüttung einer Dividende in Höhe von 1,00 EUR je Stückaktie	6.624.446,00
und Vortrag auf neue Rechnung vorgeschlagen	32.031.659,36

Fulda, den 5. März 2013

KAP Beteiligungs-Aktiengesellschaft
Vorstand



Fried Möller



Dr. Stefan Geyler

in TEUR		Anschaffungs- und Herstellungskosten				
		Stand 01.01.2012	Zugänge	Um- buchungen	Abgänge	Stand 31.12.2012
I.	Immaterielle Vermögensgegenstände					
	1. Software und Lizenzen	58	-	-	-	58
		58	-	-	-	58
II.	Sachanlagen					
	1. Technische Anlagen und Maschinen	5.029	193	149	225	5.146
	2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	814	2	-	15	801
	3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	149	474	-149	-	474
		5.992	669	-	240	6.421
III.	Finanzanlagen					
	1. Anteile an verbundenen Unternehmen	168.224	-	-	4.712	163.512
	2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	16.963	420	-	5.885	11.498
	3. Wertpapiere des Anlagevermögens	103.537	-	-	40.786	62.751
	4. Sonstige Ausleihungen	300	-	-	-	300
		289.024	420	-	51.383	238.061
		295.074	1.089	-	51.623	244.540

Entwicklung des Anlagevermögens

zum 31. Dezember 2012

	Aufgelaufene Abschreibungen						Nettobuchwerte	
	Stand 01.01.2012	Zugänge	Um- buchungen	Abgänge	Zuschrei- bungen	Stand 31.12.2012	Stand 31.12.2012	Stand 31.12.2011
	15	11	-	-	-	26	32	43
	15	11	-	-	-	26	32	43
	4.310	158	-	225	-	4.243	903	719
	715	21	-	15	-	721	80	99
	-	-	-	-	-	-	474	149
	5.025	179	-	240	-	4.964	1.457	967
	62.516	-	-	179	255	62.082	101.430	105.708
	627	-	-	627	-	-	11.498	16.336
	50.019	-	-	16.790	10.702	22.527	40.224	53.518
	-	-	-	-	-	-	300	300
	113.162	-	-	17.596	10.957	84.609	153.452	175.862
	118.202	190	-	17.836	10.957	89.599	154.941	176.872

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der KAP Beteiligungs-Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2012 bis 31. Dezember 2012 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der KAP Beteiligungs-Aktiengesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Oldenburg, den 12. März 2013

PKF Deutschland GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Bartsch
Wirtschaftsprüfer

Schröder
Wirtschaftsprüfer

Versicherung des gesetzlichen Vertreters

„Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften für den Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt wird und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.“

Fulda, den 5. März 2013

KAP Beteiligungs-Aktiengesellschaft



Fried Möller



Dr. Stefan Geyle

Impressum

Herausgeber	Konzept/Gestaltung	Fotografie	Druck
KAP Beteiligungs-AG Edelzeller Straße 44 D-36043 Fulda Tel. + 49 (0) 661/103-100 Fax + 49 (0) 661/103-830 Internet www.kap.de	Schoeller GmbH Corporate Communications Hamburg	Christoph Gödan Osnabrück	Dürmeyer GmbH Hamburg



MEHRJAHRESÜBERBLICK

in Mio. EUR	IFRS 2007	IFRS 2008*	IFRS 2009*	IFRS 2010	IFRS 2011**	IFRS 2012**
Außenumsatz	638,4	484,0	384,5	437,3	432,0	418,7
Personalaufwand	108,0	97,2	91,9	97,3	93,0	95,4
Investitionen	32,6	52,0	35,3	27,7	36,7	29,0
Abschreibungen	20,0	30,5	38,6	23,7	19,8	27,9
Cashflow ¹	61,9	11,4	45,8	33,9	20,5	33,8
Konzern-Jahresergebnis	31,3	16,4	-20,2	23,7	5,1	12,5
Anlagevermögen	129,0	158,2	151,8	141,8	155,2	158,3
Eigenkapital	239,4	228,7	209,6	216,3	178,9	191,7
Eigenkapitalquote (in %)	48,7	51,7	54,4	54,9	45,0	50,7
Bilanzsumme	491,8	442,4	385,2	393,9	397,4	378,1
Ergebnis je Aktie (nach Anteil Fremddes.) in EUR	4,03	1,53	-2,55	3,31	0,49	1,83
Dividende je Aktie in EUR	1,00	1,50	2,00	3,00	1,00	1,00 ²
Durchschnittliche Mitarbeiterzahl	5.060	3.963	3.478	3.236	3.104	3.179

* Aufgrund von Fehlerkorrektur geändert.

** Aufgrund der vorzeitigen Änderung des geänderten IAS 19 wurden die Vorjahreszahlen angepasst.

¹ Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit.

² Vorbehaltlich der Zustimmung der Hauptversammlung.

FINANZKALENDER

2013		2014	
29. Woche	Veröffentlichung der HV-Einladung	6. Woche	AR-Sitzung mit Bericht über das Geschäftsjahr 2013
32. Woche	Versand der Geschäftsberichte	7. Woche	Veröffentlichung vorläufiger Zahlen für das Geschäftsjahr 2013
34. Woche	Veröffentlichung des Zwischenberichts (Halbjahresfinanzbericht 2013*)	17. Woche	AR-Sitzung mit Bilanzfeststellung – Veröffentlichung des Jahresergebnisses und des Gewinnverwendungsvorschlags (Jahresfinanzbericht 2013*)
35. Woche	AR-Sitzung, Jahreshauptversammlung		
35. Woche	Dividendenbekanntmachung	19. Woche	Veröffentlichung der Zwischenmitteilung gemäß § 37x WpHG in der ersten Hälfte des Geschäftsjahrs 2014*
36. Woche	Veröffentlichung der Abstimmungsergebnisse der Jahreshauptversammlung	21. Woche	Veröffentlichung des jährlichen Dokuments
46. Woche	Veröffentlichung der Zwischenmitteilung gemäß § 37x WpHG in der zweiten Hälfte des Geschäftsjahrs 2013*	29. Woche	Veröffentlichung der HV-Einladung
		32. Woche	Versand der Geschäftsberichte
50. Woche	AR-Sitzung mit Verabschiedung der Planung 2014	34. Woche	Veröffentlichung des Zwischenberichtes (Halbjahresfinanzbericht 2014*)
		35. Woche	AR-Sitzung, Jahreshauptversammlung
		35. Woche	Dividendenbekanntmachung
		36. Woche	Veröffentlichung der Abstimmungsergebnisse der Jahreshauptversammlung
		46. Woche	Veröffentlichung der Zwischenmitteilung gemäß § 37x WpHG in der zweiten Hälfte des Geschäftsjahrs 2014*
		50. Woche	AR-Sitzung mit Verabschiedung der Planung 2015

* Die Angaben gelten nicht als Hinweisbekanntmachung im Sinne des Wertpapierhandelsgesetzes (WpHG).
Alle Angaben sind ohne Gewähr.



www.kap.de